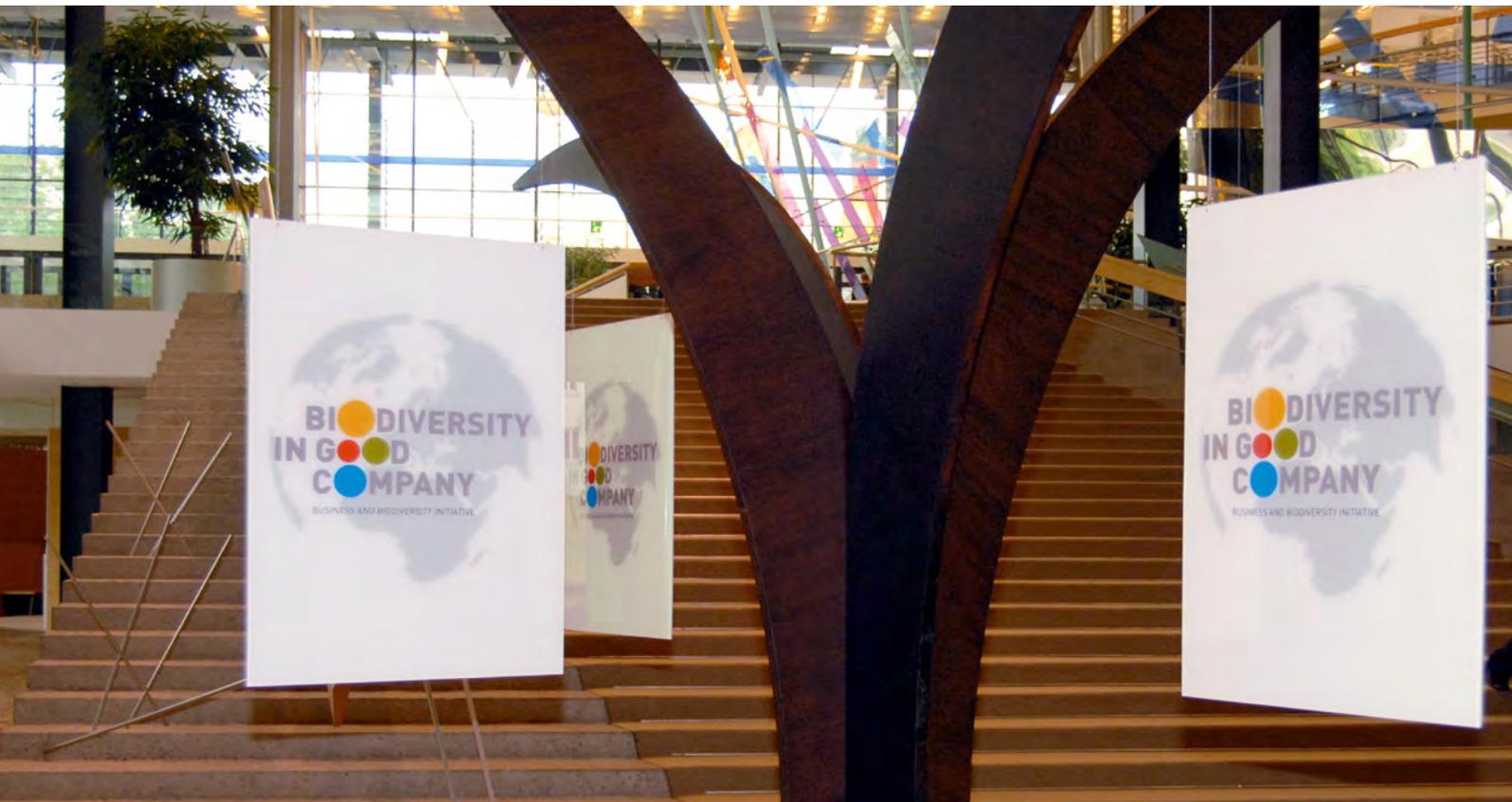


10 Jahre 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Viel erreicht – und doch erst der Anfang



10 Years of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Looking Back on Achievements
Looking Forward to the Work Ahead



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit zehn Jahren finden Unternehmen bei 'Biodiversity in Good Company' konkrete Anregungen, wie sie zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt beitragen können. Ob erste Schritte für mehr Naturnähe des Werksgeländes oder effektive Maßnahmen zum Schutz von Arten und Lebensräumen in der Wertschöpfungskette – in unserem Netzwerk steht das geballte Know-how der Mitgliedsunternehmen zur Verfügung.

Wir entwickeln die praxistauglichen Blaupausen, die es braucht, um Biodiversitätsschutz zum „Mainstream“ zu machen – in dem Wissen, dass es angesichts unserer heutigen Konsum- und Produktionsmuster noch viel zu tun gibt. Wir sind angetreten, selbst besser zu werden und die Wirtschaft insgesamt zu sensibilisieren für dieses überlebenswichtige Thema nachhaltiger Entwicklung. So konnten wir die laufende UN-Dekade Biologische Vielfalt erfolgreich nutzen, um die wichtige gesellschaftliche Zielgruppe der Unternehmen zu erreichen.

Ein erfreulicher Schritt nach vorn ist dabei, dass sich nicht nur Einzelunternehmen engagieren, sondern seit einigen Jahren über die Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ (UBi 2020) auch Wirtschaftsverbände stärker eingebunden sind. Den Dialog mit allen Akteuren, darunter Politik, Umweltverbände und Forschungseinrichtungen, gilt es weiter voranzutreiben.

Viel erreicht – und doch erst der Anfang:
In diesem Sinne begehen wir unseren 10. Geburtstag.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Eichiner

Vorstandsvorsitzende 'Biodiversity in Good Company' Initiative e.V.
Manager Sustainability, UPM Communication Papers

Germany is one of the first countries to establish a national business and biodiversity partnership, and the 'Biodiversity in Good Company' Initiative is among the most dynamic in the Global Partnership for Business and Biodiversity that we host at the biodiversity convention secretariat. I would also like to take this opportunity to congratulate the initiative on its tenth anniversary!

Aus der Videobotschaft von Dr. Cristiana Paşca Palmer, Exekutivsekretärin des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, anlässlich des Dialogforums 2018 „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ am 13. März 2018 in Berlin.
Das Video finden Sie auf www.business-and-biodiversity.de.

Ich gratuliere der 'Biodiversity in Good Company' Initiative zu ihrem 10-jährigen Bestehen! Als Bundesumweltministerin freut mich dieses Jubiläum besonders: Gemeinsam mit der Wirtschaft haben wir im Jahr 2008 diese Unternehmensplattform ins Leben gerufen und sie hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Ich begrüße es sehr, dass die Mitgliedsunternehmen sich für eine Wirtschaftsweise einsetzen, die die Belastungsgrenzen von Natur und Umwelt respektiert. Sie werden ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und zeigen an praktischen Beispielen auf, welche Möglichkeiten Unternehmen haben, um die biologische Vielfalt zu schützen. Das verdient Respekt und lädt zur Nachahmung ein!

Svenja Schulze, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Dear Sir or Madam,

For ten years now, the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative has been providing concrete ideas for companies on how to contribute to the conservation and sustainable use of biodiversity. Whether it is the first steps to biodiversity-friendly company premises, or effective measures to protect species and habitats in the value chain – the concentrated know-how of our member companies is available in our network.

We develop the necessary practicable blueprints to make biodiversity conservation “mainstream”, while we are well aware that there is still a lot to do in the face of today’s patterns of consumption and production. Our objective is to become better ourselves and to sensitize the economy as a whole to this vital topic of sustainable development. Thus, we have been able to use the current UN Decade on Biodiversity to reach this important target group. An encouraging step forward is undoubtedly the fact that it is not just individual companies that are active, but that, for some years now, business

associations have been more strongly involved through the platform “Enterprise Biological Diversity 2020” (“Unternehmen Biologische Vielfalt 2020” – UBi 2020). The dialogue with all stakeholders, including politics, environmental organisations and research institutions, needs to be further developed.

“Looking Back on Achievements – Looking Forward to the Work Ahead”: this is our motto for celebrating our 10th anniversary.

Yours sincerely,



Dr. Stefanie Eichiner

*Chairwoman of the Board, ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative e.V.
Manager Sustainability, UPM Communication Papers*

Germany is one of the first countries to establish a national business and biodiversity partnership, and the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative is among the most dynamic in the Global Partnership for Business and Biodiversity that we host at the biodiversity convention secretariat.

I would also like to take this opportunity to congratulate the initiative on its tenth anniversary!

From the video message of Dr. Cristiana Paşca Palmer, CBD Executive Secretary, on the occasion of the German Annual Business and Biodiversity Dialogue Forum 2018 (Dialogforum 2018 „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“) on 13 March 2018. The video is available at www.business-and-biodiversity.de

I congratulate the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative on its 10th anniversary! As Federal Environment Minister, I am particularly pleased about this anniversary: together with the business community, we launched this corporate platform in 2008, and since then it has continuously developed. I very much welcome that member companies are committed to an economy that respects the limits of nature and the environment. They live up to their social responsibility and their practical examples demonstrate opportunities for businesses to protect biodiversity. This deserves respect and encourages other companies to take action!

Svenja Schulze, Federal Minister for Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety

Was wir wollen: Biologische Vielfalt als Thema unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien stärken

Grundüberzeugungen der Initiative

Wir wollen in Anerkennung planetarischer Grenzen mit guten Beispielen vorangehen, denn Naturschutz verlangt Handeln jenseits der Grenzen von Schutzgebieten. Wir wollen Biodiversität als Managementthema unter Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette stärken und Weichen für einen nachhaltigen Konsum stellen.

Was bisher erreicht wurde

Was nach unseren Erfahrungen und Einschätzungen bisher erreicht wurde: Die breite Debatte hat dazu geführt, dass das Problembewusstsein und die Handlungsbereitschaft der Wirtschaft zugenommen haben. Unternehmen verstehen mittlerweile besser als noch vor einigen Jahren, wo sie in ihrem Handeln ansetzen können. Die Land- und Flächennutzung entlang der gesamten Lieferkette ist dabei als Schlüsselfaktor erkannt und verdient als Ursache des Verlustes biologischer Vielfalt besondere Aufmerksamkeit. Fehlende Inwertsetzung und Anreize sowie lückenhafte Wissens- und Datengrundlagen begrenzen jedoch Handlungsspielräume auch von Unternehmen.

Unsere Empfehlungen für die Förderung des Themas biologische Vielfalt in der Wirtschaft

Mehr Eigeninitiative aus der Wirtschaft ist möglich und nötig: Dazu gehört es, biologische Vielfalt in Nachhaltigkeitsmanagement, Kommunikation und Berichterstattung zu integrieren und sich stärker in den gesellschaftlichen und politischen Dialog einzubringen. Wirtschaftsverbände sollten ihre Möglichkeiten als Multiplikatoren wahrnehmen. Viele Branchen haben direkte und indirekte Einflüsse. Erforderlich sind branchenspezifische Herangehensweisen. Entlang der Wertschöpfungsketten gilt es gemeinsam eine bessere Wissensbasis, gute Praxis und Standards zu etablieren. Trotz sehr komplexer Herausforderungen bieten sich viele Möglichkeiten für niedrighschwelliges Handeln sowie zahlreiche Chancen für gesellschaftliches Engagement.

Politische Flankierung unternehmerischen Handelns:

Politische Gestalter können Akteure der Wirtschaft noch gezielter einbinden. Die nationalen und internationalen Biodiversitätsziele lassen sich nur durch Integration von Biodiversitätszielen in Sektorpolitiken erreichen (Mainstreaming). Die Handlungsbereitschaft von nachgelagerten Branchen wird auch dadurch beeinflusst, ob diese einen politischen Handlungswillen und wirkungsvolle Maßnahmen in Schlüsselbereichen wie der Landwirtschaft erkennen können. Neue Potenziale könnten rechtliche Möglichkeiten für „Natur auf Zeit“ bieten. Zudem verfügt die Politik mit der öffentlichen Beschaffung über einen großen Hebel.

Werte der natürlichen Lebensgrundlagen sichtbar machen und honorieren:

Es ist sinnvoll, Biodiversitätsziele mit dem Naturkapital- und Ökosystemleistungsansatz zu vermitteln und durch diese Argumente zu stärken. Die „Inwertsetzung“ biologischer Vielfalt gilt es auf volkswirtschaftlicher wie betrieblicher Ebene voranzutreiben. Mehr Signale aus dem Finanzsektor könnten ein Umsteuern signifikant beschleunigen.

Datenverfügbarkeit und Entscheidungswissen erhöhen:

Die Sammlung von und der Zugang zu Daten bleibt eine Herausforderung. Bei Investitionen in Wissenschaft und Forschung sollte ein Schwerpunkt auf die Risiko- und Folgenforschung und die zielgruppengerechte Verbreitung der Ergebnisse gesetzt werden. Zudem braucht es bessere Schnittstellen zur verständlichen Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur biologischen Vielfalt für informierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

Biodiversität als Thema umfassender nachhaltiger Entwicklung stärken:

Die 2030 Agenda for Sustainable Development bietet eine große Chance, Biodiversität noch stärker im Gesamtkontext nachhaltiger Entwicklung zu sehen und damit auch Wirtschaftsakteure mehr als heute zu erreichen. Es braucht dabei Offenheit für eine Auseinandersetzung mit Konsum- und Lebensstilen.

Lesen Sie mehr dazu in unserem Grundsatzpapier „Biologische Vielfalt als Thema unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien stärken – Erfahrungen und Empfehlungen der ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative“ unter www.business-and-biodiversity.de

What we want: Mainstreaming the topic of biodiversity in corporate sustainability management

Core beliefs

In recognition of the planetary limits we want to set good examples because nature conservation demands action beyond the boundaries of protected areas. We wish to strengthen biodiversity as a management topic, taking into consideration the whole value chain, and set the course for sustainable consumption.

Achievements to date

What has been achieved so far – our experience and estimates: The breadth of the debate has helped raise the awareness of the problems and increased the willingness of industry to act. Unlike only a few years ago, companies are now better able to understand which parts of their business activities they have to address in terms of biodiversity management in order to make a difference. Land use along the whole supply chain has been identified as a key factor here, and therefore needs to be considered as a priority as a cause of the loss of biodiversity. However, the absence of valorisation and incentives, as well as gaps in knowledge and databases, are a hindrance, and limit the room for manoeuvre in companies as well

Our recommendations for mainstreaming the topic of biological diversity in the business sector

More business self-initiative is possible and necessary: *This involves integrating biodiversity within sustainability management, communications and reporting, and to play a bigger role in societal and political dialogue. Business associations should make use of their opportunities to act as multipliers. Many sectors have direct and indirect influences. Sector-specific approaches are required. Joint activity is needed to establish a better knowledge base, good practise and standards along the whole of each value chain. Despite the enormous complexity of the challenges involved, there are still numerous opportunities for low-level action, as well as many means of becoming socially involved.*

Political support for corporate action:

Political decision makers can integrate business players more specifically than at present. The national and international biodiversity targets can only be achieved by mainstreaming biodiversity via the integration of biodiversity targets in sector policies. The willingness of downstream sectors to make the necessary moves is influenced by whether these sectors recognize a political will to act by taking effective measures in key sectors, such as agriculture. New legal possibilities for „temporary nature“ could also open up new potential. In addition, public procurement is another strong lever at the disposal of policy makers.

Make visible and honour the value of natural life support systems:

It makes sense to get across the biodiversity targets using the natural capital and ecosystem services approach, and to use these arguments to strengthen the targets. The „valorisation“ of biological diversity should be intensified at a macroeconomic and corporate level. Changing direction could be speeded up significantly by more signals coming from the financial sector.

Improved data availability and decision-making expertise:

Collecting data and making it accessible is still a challenge. Investments in science and research should strengthen risk and consequences research, and distributing the findings in an appropriate way for the target groups. In addition, better interfaces are required to express the scientific findings on biological diversity so that they are more easily understandable, and help politicians and company representatives to make better informed decisions.

Strengthen biodiversity as a topic of more comprehensive sustainable development:

The 2030 Agenda for Sustainable Development provides an excellent opportunity of seeing biodiversity even more strongly within the overall context of sustainable development, and therefore to also reach economic players more intensely than today. This requires openness for a critical look at consumption and lifestyles.

For further reading see our position paper “Mainstreaming the Topic of Biodiversity in Corporate Sustainability Management – Experience and Recommendations from the ‘Biodiversity in Good Company‘ Initiative” at www.business-and-biodiversity.de

Herzstück der Initiative: Die Leadership-Erklärung

Die Mitglieder der ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative übernehmen als Vorreiter freiwillig Verantwortung und haben eine Leadership-Erklärung unterzeichnet:

Leadership-Erklärung

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- » **Erhaltung der biologischen Vielfalt**
- » **Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile**
- » **Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile**

und verpflichten sich

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

Die ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative verwirklicht ihren Zweck, so ist es in der Satzung festgehalten, unter anderem durch folgende Aktivitäten:

- » die Schaffung eines Unternehmensnetzwerkes für Mitglieder aus Deutschland und anderen Ländern, mit dem die Wirtschaft für das Thema biologische Vielfalt sensibilisiert wird, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden können sowie der Wissens- und Kompetenzaufbau in den Unternehmen befördert wird, z. B. mittels regelmäßiger Arbeitstreffen;
- » ein Mission Statement und die sogenannte Leadership-Erklärung, mit deren Unterzeichnung sich Mitgliedsunternehmen zu Maßnahmen und Prozessen bekennen, um die Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity, CBD) zu unterstützen;
- » die Erarbeitung und öffentliche Verbreitung von Wissen, Beispielen guter Unternehmenspraxis und Instrumenten für ein nachhaltiges Biodiversitätsmanagement in Unternehmen, z. B. durch Publikationen, Veranstaltungen oder Projekte, die auch in Kooperation mit gemeinnützigen oder öffentlichen Partnern durchgeführt werden können;
- » den allgemeinen Dialog, die Vernetzung und die gemeinnützige Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, z. B. Ministerien, Behörden, Naturschutzverbände oder wissenschaftliche Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene.

At the heart of the Initiative: The Leadership Declaration

As members of the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative, we voluntarily take on responsibility as forerunner, and have signed a Leadership Declaration on biodiversity:

Leadership Declaration

All signatory companies acknowledge and support the three objectives of the international “Convention on Biological Diversity”:

- » **Conservation of biological diversity**
- » **Sustainable use of its components**
- » **Fair and equitable sharing of the benefits that arise out of the utilization of genetic resources.**

and commit themselves to:

1. *Analysing corporate activities with regard to their impacts on biological diversity;*
2. *Including the protection of biological diversity within their environmental management system;*
3. *Appointing a responsible individual within the company to steer all activities in the biodiversity sector and report to the Management Board;*
4. *Defining realistic, measurable objectives that are monitored and adjusted every two to three years;*
5. *Publishing activities and achievements in the biodiversity sector in the company’s annual, environmental, and/or corporate social responsibility report;*
6. *Informing suppliers about the company’s biodiversity objectives and integrating suppliers accordingly and step by step;*
7. *Exploring the potential for cooperation with scientific institutions, non-governmental organizations (NGOs) and/or governmental institutions with the aim of deepening dialogue and continuously improving the corporate management system vis-à-vis the biodiversity domain.*

To demonstrate ongoing commitment, member companies will provide the Initiative with a progress report every two years.

According to our statutes, the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative realises its objectives through, inter alia:

- » Establishing a business network for member companies from Germany and other countries. Its purpose is to raise awareness for biodiversity protection in the business community, to provide a platform where experiences can be exchanged, and to promote knowledge building through regular workshops and meetings;
- » A mission statement and the ‘Leadership Declaration’, which upon signing, the member companies commit to taking action in order to contribute to the implementation of the Convention on Biological Diversity (CBD);
- » Development and dissemination of knowledge, examples of good business practices, and tools for sustainable biodiversity management in businesses, for example through publications, events, and projects in cooperation with other non-profit or public partners;
- » General dialogue, national and international networking and non-profit cooperation with stakeholders from the business world, politics and civil society, e.g. ministries, public authorities, nature conservation organisations or research institutions.

2008

2009

2010

2011

2012

Die nachfolgende kurze Chronik beschränkt sich auf ausgewählte Schlaglichter und Meilensteine aus einem Jahrzehnt Arbeit der 'Biodiversity in Good Company' Initiative. Details zu den Aktivitäten und Projekten finden Sie unter www.business-and-biodiversity.de oder unter den entsprechenden Schlagworten in anderen online zugänglichen Quellen (z. B. Internetseiten genannter Akteure).

The following short chronicle is limited to selected highlights and milestones from a decade's work of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative. Details on the activities and projects can be found at www.business-and-biodiversity.de or under the relevant keywords in other online sources.

Eine kleine Zeitreise – Wegmarken aus zehn Jahren

2013

2014

2015

2016

2017

2018

A little journey through time –
some snapshots



Photo: GIZ

Der damalige Staatssekretär im Bundesumweltministerium Matthias Machnig bei der Vorstellung der Business and Biodiversity Initiative auf der CBD-COP 9 in Bonn | The then State Secretary at the Federal Environment Ministry Matthias Machnig presenting the Business and Biodiversity Initiative at CBD-COP 9 in Bonn

2008: Die ersten Unterzeichner der Leadership-Erklärung
2008: The first signatories of the Leadership Declaration

2008: Geburtsstunde

Der Beginn: Die Vorbereitungen waren schon 2007 begonnen worden – im Jahr 2008 geht es dann offiziell mit 34 Unternehmen aus mehreren Ländern los: mit einem Launch auf einer Bundespressekonferenz am 14. Februar 2008 mit dem damaligen Umweltminister Sigmar Gabriel und einigen CEOs sowie der großen Vorstellung auf der 9. Vertragsstaatenkonferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD-COP 9) im Mai 2008 in Bonn. Die heutige Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), damals noch Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), organisiert unter Leitung von Edgar Endrukaitis als Koordinator für das Bundesumweltministerium den Aufbau der Plattform. Die Initiative ist weltweit in dieser Form ein Pionierprojekt mit internationaler Ausrichtung.

2008: The Initiative sees the light of day

The beginning: After a preparation phase in 2007 the new business and biodiversity initiative 'Biodiversity in Good Company' is launched in 2008 with 34 companies from several countries at a press conference on 14 February 2008 in Berlin where the then Environment Minister Sigmar Gabriel as well as several CEOs are present. This is followed by a launching event at the 9th Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity (CBD-COP 9) in May 2008 in Bonn. Today's Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), at that time Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), organises the platform for the Federal Environment Ministry under the direction of coordinator Edgar Endrukaitis. The initiative is the first of its kind globally.



Edgar Endrukaitis, GIZ, Koordinator der Initiative 2007–2011 und später aktiv im Vorstand
Edgar Endrukaitis, GIZ, coordinator 2007–2011 and later member of the board of the Initiative



Gruppenbild in Bonn mit Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmensleitungen und Politik – darunter der damalige Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (1. Reihe, 3. von li.)
Group photo in Bonn with high-level representatives from business and politics – including former Federal Environment Minister Sigmar Gabriel (1st row, 3rd from left)

Photo: GIZ

10 Jahre – 25 Arbeitstreffen

Die Mitglieder stoßen einen Lernprozess an und rufen regelmäßige Arbeitstreffen ins Leben. Diese finden zweimal im Jahr als ein- oder mehrtägige Zusammentreffen statt – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Japan und Brasilien. Denn Mitglieder der Initiative kommen anfangs unter anderem auch aus Ländern, die vor und nach Deutschland Ausrichter der CBD-Konferenzen waren. Es wird zur guten Tradition werden, auch „raus in die Natur“ zu gehen und Betriebsstandorte zu besichtigen, um sich die Umsetzung von Maßnahmen vor Ort anzusehen. Die Mitgliederversammlung im Herbst 2018 ist zugleich das 25. Arbeitstreffen.

10 years – 25 working meetings

Members initiate a learning process and establish regular working meetings. These take place twice a year as a one- or multi-day meeting – not only in Germany, but also in Japan and Brazil. Especially in the early years, members of the initiative are also located, inter alia, in countries that hosted the CBD conferences before and after Germany. Over time it will become a good tradition to go „out into nature“ and to visit business premises in order to learn how other members implement their measures. The general members' meeting in autumn 2018 is the 25th meeting in Germany.



2015: Tour durch einen renaturierten Gipssteinbruch von Knauf Gips
2015: Tour through a renatured quarry of Knauf Gips



2013: Ehrensberger Hof, HiPP-Musterbetrieb für biologische Vielfalt
2013: Ehrensberger Hof run by HiPP as a model farm for biological diversity



2009: Und weiter geht's im zweiten Jahr

Eine Wanderausstellung auf den Weg bringen

Die beteiligten Unternehmen beschließen, zusammen eine Wanderausstellung zum Thema Wirtschaft und Biodiversität zu entwickeln und ab Ende 2009 auf Reisen zu schicken, um das Thema einem breiteren Publikum näherzubringen. Sie macht in zahlreichen Unternehmen, öffentlichen Gebäuden und an weiteren Ausstellungsorten Station – mit 18 Stelen und einem „Multitouch-Sessiondesk“. So ist sie auf der Auftaktveranstaltung von Bundeskanzlerin Angela Merkel für das von den Vereinten Nationen ausgerufene Internationale Jahr der Biodiversität 2010 in Berlin ebenso zu sehen wie im Oktober 2010 auf der 10. CBD-Vertragsstaatenkonferenz in Nagoya, Japan

Jakarta Charter on Business and Biodiversity

Ende 2009 wird im Rahmen der internationalen Konferenz „Third Business and the 2010 Biodiversity Challenge Meeting“ die „Jakarta Charter on Business and Biodiversity“ beschlossen. Es geht darum, die Wirtschaft intensiver in die Umsetzung der CBD einzubinden. Dazu soll auch ein globales Forum für Business and Biodiversity entstehen. Ein wichtiger Impulsgeber dafür war die Gründung der ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative im Vorjahr. Ihre Aktivitäten werden auf der Konferenz vorgestellt.

Newsletter

Die noch junge Business and Biodiversity Initiative informiert nun regelmäßig über einen Newsletter.

2009: On the move in year two

Launching a “touring exhibition”

The participating companies decide to jointly develop a “touring exhibition” on the topic of business and biodiversity which starts to travel at the end of 2009 with the aim of reaching a larger audience. The exhibition is shown in numerous companies, public buildings and other exhibition venues – with 18 shining steles and a “multi-touch session desk” displaying information. The exhibition it also featured at the inaugural event of the German Chancellor Angela Merkel for the UN International Year of Biodiversity 2010 in Berlin, as well as at the 10th CBD Conference in Nagoya, Japan, in October 2010.

Jakarta Charter on Business and Biodiversity

At the end of 2009, the “Jakarta Charter on Business and Biodiversity” is adopted at the international conference “Third Business and the 2010 Biodiversity Challenge Meeting”. The focus is to strengthen business participation in CBD processes. For this purpose, the Charter calls for establishing a global forum on business and biodiversity for promoting dialogue and partnerships. An important driver for this was the foundation of the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative in the previous year. Its activities are presented at the conference.

Newsletter

The still young Business and Biodiversity Initiative starts a regular newsletter.



2010: Rückenwind durch Internationales Jahr der biologischen Vielfalt und UN-Dekade biologische Vielfalt

Die von Deutschland ausgehende Initiative wird zum Vorbild

Im Beschluss X/21 der 10. CBD-Vertragsstaatenkonferenz in Japan und im Sinne der Jakarta Charter nehmen sich die Vertragsstaaten vor, die Gründung nationaler und regionaler Business-and-Biodiversity-Initiativen zu unterstützen. 'Biodiversity in Good Company' ist eines der Rollenvorbilder.

Konferenz SusCon 2010 als Leitveranstaltung rund um Biodiversität

Mitte Juni 2010 stellt die „International Conference on Sustainable Business and Consumption“ (SusCon) in Nürnberg erstmals Biodiversität in den Mittelpunkt. Die 'Biodiversity in Good Company' Initiative ist einer der Partner.

Launch „Handbuch Biodiversitätsmanagement“

Eines der ersten Projekte der Initiative ist ein Handbuch für Unternehmen, das gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Schaltegger und Team vom Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg erarbeitet wird. Zu einer Zeit, als es noch wenig Informationen für die Zielgruppe Wirtschaft gibt, ist es eine Wegmarke. Es stellt unternehmerische Bezüge und Handlungsfelder dar – neudeutsch den „business case“. Auf der SusCon wird es in prominenter Besetzung vorgestellt: Dr. Ahmed Djoghlaif, damaliger Exekutiv-Sekretär der CBD, hält die Eröffnungsrede. Die Präsentation des Handbuchs erfolgt durch die damalige Parlamentarische Staatssekretärin im BMU Ursula Heinen-Esser.

2010: Tailwind from International Year of Biodiversity and UN Decade on Biodiversity

The Initiative becomes a role model

In decision X/21 of the 10th CBD Conference of the Parties in Japan and in accordance with the Jakarta Charter, the parties to the CBD support the establishment of national and regional business and biodiversity initiatives. 'Biodiversity in Good Company' is one of the role models for this approach.

Conference SusCon 2010 as a leading event on biodiversity

In mid-June 2010, the "International Conference on Sustainable Business and Consumption" (SusCon) in Nuremberg for the first time focuses on biodiversity. The 'Biodiversity in Good Company' Initiative is one of the partners.

Launch of the "Corporate Biodiversity Management Handbook"

One of the first projects of the Initiative is a handbook for companies, which is developed together with Prof. Dr. Stefan Schaltegger and his team from the Centre for Sustainability Management (CSM) of Leuphana University of Lüneburg, Germany. At a time when there is still little information available for companies as a target group, the publication is a first landmark. It explains the business case and how companies can implement a biodiversity management. At the SusCon conference it is presented by prominent advocates: Ahmed Djoghlaif, former CBD Executive Secretary, gives the opening speech and details are presented by the former Parliamentary State Secretary in the Federal Environment Ministry Ursula Heinen-Esser.

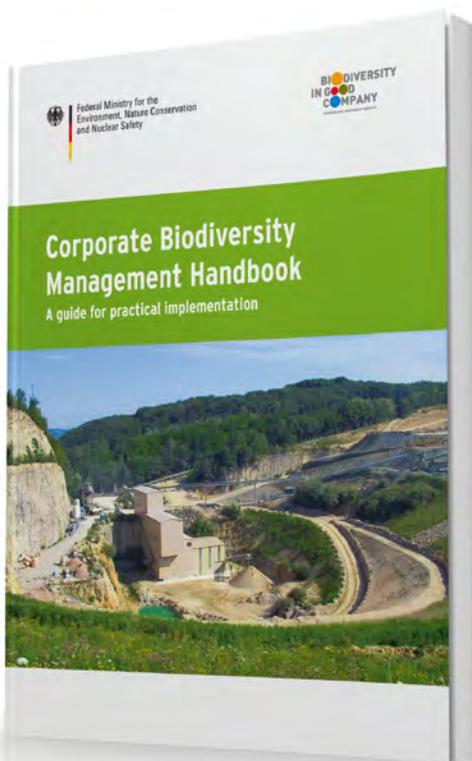


Fast die ganze Welt ist dabei:
Die Biodiversitätskonvention hat 196 Vertragspartner.
With 196 parties, the Convention
has near universal participation.

CBD-COP 10 in Japan

Auf der 10. CBD-Vertragsstaatenkonferenz im japanischen Nagoya kann die Initiative bereits auf zwei ereignisreiche Jahre zurückblicken. Auf einem großen Messestand präsentiert sie dem Fachpublikum aus der ganzen Welt und der breiten Öffentlichkeit ihre Aktivitäten und Unternehmenslösungen. Breites Interesse erfahren auch die zwei Side-Events und ein öffentliches Forum, welches von den japanischen Mitgliedsunternehmen organisiert wird. Praktische Handlungsbeispiele zeigen „how to do business the biodiverse way“.

Auf der COP 10 beschließt die Völkergemeinschaft den Strategischen Plan für biologische Vielfalt 2011 – 2020 mit den Aichi-Zielen. Auch das Nagoya-Protokoll als völkerrechtlicher Rahmen für den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich wird verabschiedet.



CBD-COP 10 in Japan

At the tenth Conference of the Parties to the CBD in Nagoya, Japan, ‘Biodiversity in Good Company’ can already look back on two eventful years. It showcases its activities and corporate solutions to experts from around the world and the general public at a large booth at the conference’s fair. In addition, two side events and a public forum which is organised by the Japanese member companies attract wide interest. The events demonstrate with practical examples how to “do business the biodiverse way”.

The COP 10 adopts the Strategic Plan for Biodiversity 2011 – 2020, including the Aichi Targets. The nations also agree on the Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from their Utilization.

2011: Die Gründung des Vereins – ein Erfolgsprojekt bekommt eine Zukunftsperspektive

Gründungsversammlung am 17. August 2011 in Berlin

2010 beginnen die Überlegungen, wie das erfolgreiche Projekt von Bundesumweltministerium und GIZ nach Förderende mit Unternehmen verstetigt werden kann.



Die Lösung: Am 17. August 2011 wird ein gemeinnütziger Verein gegründet, dem Unternehmen als Mitglieder angehören. Es wird ein siebenköpfiger Vorstand unter Vorsitz von Alexander Bartelt, seinerzeit Otto Group, gewählt. Carolin Boßmeyer wird Geschäftsführerin. Am 22./23. November findet die ordentliche Mitgliederversammlung 2011 in Augsburg statt.

2. Dialogforum „Biodiversität und Unternehmen“

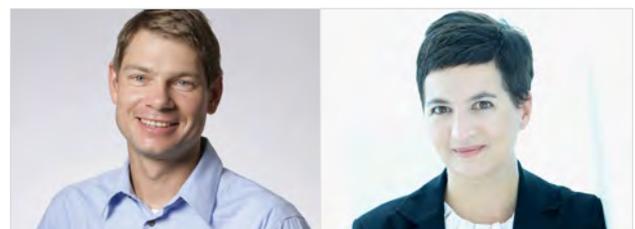
Bundesumweltministerium, Bundesamt für Naturschutz und 'Biodiversity in Good Company' Initiative laden ein zum zweiten Dialogforum „Biodiversität und Unternehmen“ am 20. Oktober 2011 in Fulda. Schritt für Schritt wird ein strategischer Dialog mit Akteuren aus der gewerblichen Wirtschaft aufgebaut.

4. Nationales Forum zur biologischen Vielfalt

Am 8. November 2011 stellen Vorstandsmitglied Dr. Detlef Matz, Werner & Mertz, und Geschäftsführerin Carolin Boßmeyer den neuen Verein auf dem 4. Nationalen Forum zur biologischen Vielfalt vor, das vom Bundesumweltministerium in Berlin ausgerichtet wird.

1. Treffen der CBD Global Platform for Business and Biodiversity

Am 15./16. Dezember 2011 präsentiert sich die Initiative vor internationalem Publikum in Tokio (CBD). Die Konferenz bildet den Auftakt für die Global Partnership for Business and Biodiversity, ein Netzwerk unter dem Dach der CBD.



Alexander Bartelt,
Vorstandsvorsitzender
Chairman 2011 – 2015

Carolin Boßmeyer,
Geschäftsführerin
Managing Director
2011 – 2018

2011: Foundation of the association – a future perspective for a successful project

Founding meeting on August 17, 2011 in Berlin

In 2010 all partners start to think about on how to sustain the project of the Federal Environment Ministry, GIZ and businesses after institutional funding comes to an end. The solution for the future: on August 17th, 2011, a non-profit association is founded with companies as members. A board comprised of seven persons and chaired by Alexander Bartelt, then Otto Group, is elected. Carolin Boßmeyer is hired as Managing Director. On November 22nd-23rd, the regular general assembly 2011 takes place in Augsburg, Germany.

2nd Dialogue Forum “Biodiversity and Business”

The Federal Environment Ministry, the Federal Agency for Nature Conservation and the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative invite to the second dialogue forum “Biodiversity and Business” on October 20th, 2011 in Fulda, Germany. Step by step a strategic dialogue with industry and trade as well as other sectors is developing.

4th National Forum on Biological Diversity

On November 8th, 2011, board member Dr. Detlef Matz, Werner & Mertz, and Managing Director Carolin Boßmeyer present the new association at the 4th National Forum on Biological Diversity which is organised by the Federal Ministry for the Environment in Berlin.

1st Meeting of the CBD Global Platform for Business and Biodiversity

On December 15th-16th, 2011, the Initiative presents itself to an international audience in Tokyo (CBD). The conference serves as the kick-off for the Global Partnership for Business and Biodiversity, a network under the umbrella of the CBD.



Präsentation 2011 in Tokyo
Presentation 2011 in Tokyo

2012: Neue spannende Projekte

Leitlinien für die Fortschrittsberichte der Mitglieder

Die Leadership-Erklärung und die Fortschrittsberichte der Unternehmen sind ein Herzstück von 'Biodiversity in Good Company'. In 2012 beschließen Mitglieder Leitlinien für die Fortschrittsberichte. Diese Berichterstattung ist bis heute in dieser Form einmalig und wird von der CBD Global Partnership als gutes Praxisbeispiel wertgeschätzt.



Workshop für Unternehmen im Rahmen von Naturkapital Deutschland – TEEB DE

Mit „Naturkapital Deutschland – TEEB DE“ wurde unter Leitung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ die internationale TEEB-Initiative („The Economics of Ecosystems and Biodiversity“) auf nationaler Ebene fortgeführt. 'Biodiversity in Good Company' organisiert für das UFZ am 1. Juni 2012 einen Workshop für Unternehmen in Berlin mit rund 30 Teilnehmenden rund um das Thema Inwertsetzung von Ökosystemleistungen. Die Ergebnisse nutzt das UFZ für die spätere Broschüre „Die Unternehmensperspektive. Auf neue Herausforderungen vorbereitet sein“. Geschäftsführerin Carolin Boßmeyer ist von 2012 bis 2015 Mitglied in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) von „Naturkapital Deutschland – TEEB DE“.

CBD-COP 11 im indischen Hyderabad

Das Rahmenprogramm der Weltbiodiversitätskonferenz im Oktober 2012 bietet Gelegenheiten, über die Rolle der Wirtschaft zu sprechen. Auf der „Interactive Fair for Biodiversity“ im Rahmen der CoP 11 zeigt die Initiative rund 30 Praxisbeispiele der Mitgliedsunternehmen. Sie unterstützt die „Declaration of Support for the CBD Global Partnership on Business and Biodiversity“, informiert in zwei Side Events und nimmt am zweiten Treffen der „CBD Global Partnership for Business and Biodiversity“ teil.

Projektstart „NATURWERT“

Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) startet gemeinsam mit 'Biodiversity in Good Company' als Unternehmensnetzwerk, mit der Bodensee-Stiftung und dem Global Nature Fund (GNF) im November das Projekt „NATURWERT: Naturnahe Firmengelände als Einstieg in biodiversitätsförderndes Umweltmanagement“. Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen für biodiversitätsförderndes Liegenschaftsmanagement – unter Herausarbeitung von Kosten und Nutzen einschließlich monetärer und nicht monetärer Vorteile. Das Projekt läuft bis zum Jahr 2015. Mitglieder von 'Biodiversity in Good Company' beteiligen sich mit Fallstudien.

Präsentieren und netzwerken

Mit Vor- und anderen Beiträgen ist die Initiative – wie in jedem Jahr – bei zahlreichen Gelegenheiten auf Veranstaltungen präsent, darunter die Jahrestagung des UPJ-Netzwerks (März, Berlin), das Treffen der European Business @ Biodiversity Platform der Europäischen Kommission (März, Brüssel), der European Business & Biodiversity Roundtable im Vorfeld des Deutschen CSR-Forums (April, Stuttgart), das Fachforum „Biodiversität am Industriestandort Deutschland“ im Rahmen der Woche der Umwelt beim Bundespräsidenten (Juni, Berlin) und der Deutsche Naturschutztag (September, Erfurt).

2012: New exciting projects

Guideline for Members' Progress Reports

The Leadership Declaration and corresponding Progress Reports are at the heart of 'Biodiversity in Good Company'. In 2012, members adopt a guideline for progress reporting. This reporting is still unique and is valued by the CBD Global Partnership as a good practice example.

Workshop for companies in the context of TEEB Germany

Under the leadership of the Helmholtz Centre for Environmental Research – UFZ, the project “Natural Capital Germany – TEEB DE” was set up to continue the international TEEB initiative “The Economics of Ecosystems and Biodiversity” on the national level. Commissioned by UFZ, ‘Biodiversity in Good Company’ organises a workshop for companies in Berlin on June 1st, 2012. Around 30 participants debate the topic of economic valuation of ecosystem services. The results are used by the UFZ for the brochure (in German only) “The company perspective. Be prepared for new challenges”. From 2012 to 2015, Carolin Boßmeyer is a member TEEB DE project advisory group. <http://www.ufz.de/teebde>

CBD-COP 11 in Hyderabad, India

The framework programme of the World Biodiversity Conference in October 2012 offers opportunities to talk about the role of the economy. At the “Interactive Fair for Biodiversity” at COP 11, the Initiative shows around 30 practical examples from member companies. It supports the “Declaration of Support for the CBD Global Partnership on Business and Biodiversity”, offers two side events and attends the second meeting of the “CBD Global Partnership for Business and Biodiversity”.



Messestand in Indien | Booth in India

Project start of “NATURWERT”

In November, the Institute for Ecological Economic Research (IÖW), in cooperation with ‘Biodiversity in Good Company’, the Lake Constance Foundation and the Global Nature Fund (GNF), launches the project “NATURWERT – Naturnahe Firmengelände als Einstieg in biodiversitätsförderndes Umweltmanagement“ (can be translated as “VALUE OF NATURE – Biodiversity conscious company premises as an entry point for biodiversity management”). The focus is on biodiversity-friendly property management measures, identifying costs and benefits, including monetary and nonmonetary benefits. The project runs until 2015. Members of ‘Biodiversity in Good Company’ participate with case studies.

Presenting and networking

As every year, the Initiative actively networks and contributes to events on numerous occasions, including, among others, the annual meeting of the German UPJ network (Berlin, March), the meeting of the European Business @ Biodiversity Platform of the European Commission (Brussels, March), the European Business & Biodiversity Roundtable prior to the German CSR Forum (Stuttgart, April), the expert forum “Biodiversity in Germany as a country of industry” during the Environment Week hosted by the Federal President (Berlin, June) and the German Nature Conservation Day (Erfurt, September).

2013: Der Start von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ (UBi 2020)



Der Anfang eines breiten Verbändedialogs

Die Dialog- und Aktionsplattform UBi 2020 wird nach einer Anfang 2012 begonnenen Vorbereitungsphase am 5. März 2013 offiziell auf dem 5. Nationalen Forum zur biologischen Vielfalt in Berlin durch den damaligen Bundesumweltminister Peter Altmaier ins Leben gerufen. Die 'Biodiversity in Good Company' Initiative ist bis heute Unterstützer und fungiert mit Förderung von Bundesamt für Naturschutz (BfN) und BMU als Koordinierungsstelle. Die Projektleitung übernimmt Sally Ollech. Sie stellt im Oktober UBi 2020 auch international vor: auf dem 3rd Meeting of the CBD Global Partnership for Business and Biodiversity in Montreal, Kanada.

leben.natur.vielfalt



Unternehmen Biologische Vielfalt 2020

Ausgezeichnet

durch die UN-Dekade Biologische Vielfalt: Die Initiative wird offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Dr. Kilian Delbrück, Leiter des Referats für Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes im Bundesumweltministerium, überreicht die Auszeichnung am 22. Februar im Rahmen eines Arbeitstreffens bei der HeidelbergCement AG. Im Jahr 2015 erfolgt eine Wiederauszeichnung. <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/>

Partnern in anderen Ländern beratend zur Seite stehen

Die Geschäftsstelle der Initiative steht immer wieder auch Akteuren aus anderen Ländern mit Informationen zur Seite, die ähnliche Netzwerke zum Thema Unternehmen und Biodiversität gründen wollen. Beispiele: Im Januar 2013 unterzeichnen 'Biodiversity in Good Company' und die spanische Stiftung Fundación Biodiversidad – die mit der Gründung einer spanischen Business and Biodiversity Initiative betraut ist – ein Memorandum of Understanding, um sich zu vernetzen. Im November stellt die Geschäftsstelle das Konzept von 'Biodiversity in Good Company' auf der Tagung „Business and Biodiversity“ in Österreich vor.

Biodiversität messen und steuern

Austausch mit econsense zu Biodiversitätsindikatoren: Unternehmen haben Einflüsse auf Biodiversität und Ökosystemleistungen und sind abhängig von natürlichen Lebensgrundlagen. Biodiversität in das unternehmerische Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren ist anspruchsvoll. Managementindikatoren können dafür eine wichtige Rolle spielen. Im Mittelpunkt des Arbeitskreises steht die Frage, welche Ansätze für ein Biodiversitätsmanagement und die Berichterstattung möglich und praktikabel sind.

Im Rahmen der Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ engagieren sich das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Wirtschaftsverbände, Naturschutzorganisationen und Behörden gemeinsam für eine Trendwende beim Verlust der Biodiversität. Im Mittelpunkt stehen die Handlungsmöglichkeiten der gewerblichen Wirtschaft in Industrie und Dienstleistungssektor, Handel und Handwerk. <https://biologischevielfalt.bfn.de/unternehmen-2020.html> und www.ubi2020-dialogforum.de. Zu UBi 2020 gehört auch ein eigenes Kontaktnetzwerk für Industrie- und Handelskammern (IHKs), Handwerkskammern (HWKs) und Länderministerien. Zunächst durch 'Biodiversity in Good Company' und das nova-Institut (Hürth) aufgebaut, ist dieses seit 2016 bei der DIHK Service GmbH angesiedelt. Für die Koordinierungsarbeit und begleitende Aktivitäten rund um UBi 2020 wird der Verein gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des BMU.

2013: The launch of “Enterprise Biological Diversity 2020” (UBi 2020)

A broad dialogue with associations

Following a preparatory phase that had already started in early 2012, the “Unternehmen Biologische Vielfalt 2020” (UBi 2020) dialogue and action platform is officially launched at the 5th National Forum on Biological Diversity in Berlin on March 5th, 2013 by the then Federal Environment Minister Peter Altmaier. The ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative has been one of the supporters from the very beginning and in addition assumes the function of a coordinating office, funded by the Federal Agency for Nature Conservation (BfN) and the Environment Ministry. The project is managed by Sally Ollech. She also presents UBi 2020 at an international level in October at the 3rd Meeting of the CBD Global Partnership for Business and Biodiversity in Montreal, Canada

Well done!

Award by the German UN Decade on Biodiversity: The Initiative becomes an official project of the German UN Decade on Biodiversity. Dr. Kilian Delbrück, Head of Division “General and Fundamental Aspects of Nature Conservation, DG Coordination” in the Federal Ministry for the Environment,



Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt im Februar 2013
Award ceremony for recognition
as a UN Decade project in February 2015

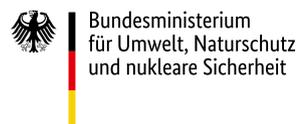
presents the award at one of the Initiative’s working meetings at HeidelbergCement AG on February 22nd. In 2015, the recognition of a UN Decade project is re-confirmed by the jury. <https://www.undekade-biologischesvielfalt.de/>

Advising partners in other countries

The Initiative’s office repeatedly provides information to stakeholders from other countries who want to set up similar networks on the topic of business and biodiversity. In January 2013, for example, ‘Biodiversity in Good Company’ and the Spanish foundation Fundación Biodiversidad – which is responsible for setting up a Spanish Business and Biodiversity Initiative – sign a Memorandum of Understanding for the purpose of networking. In November, ‘Biodiversity in Good Company’ serves as a good practice example at a “Business and Biodiversity” conference in Austria.

Measure and manage biodiversity

Exchange with econsense on the theme of biodiversity indicators: Enterprises have an influence on biodiversity and ecosystem services and are dependent on the natural life-support systems. Integrating biodiversity into corporate environmental and sustainability management is challenging. Management indicators can play an important role in this. The working group focusses on the question which approaches for biodiversity management and reporting are possible and feasible.



Within the framework of the “Enterprise Biological Diversity 2020” platform, the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU), the Federal Ministry for Economic Affairs and Energy (BMWi), business associations, nature conservation organisations and environmental authorities are jointly committed to a turnaround concerning the loss of biodiversity. The focus is on the options for action of the commercial sector in industry and services, trade and craft. Moreover, UBi 2020 offers a special network for Chambers of Industry and Commerce, Chambers of Crafts and state ministries. Originally established by ‘Biodiversity in Good Company’ and the German nova-Institut, the DIHK Service GmbH has been running it since 2016. For the coordination work and accompanying activities relating to UBi 2020, ‘Biodiversity in Good Company’ is being supported by the Federal Agency for Nature Conservation (BfN) with funds provided by the Federal Environment Ministry.

2014: Vor der Haustür und hinterm Horizont

Vertiefung der internationalen Netzwerke

Die EU Business@Biodiversity Plattform der Europäischen Kommission tritt in eine zweite Phase ein und organisiert sich neu. Im Februar 2014 wird auch der Verein Mitglied. Die CBD Global Partnership for Business and Biodiversity intensiviert ebenfalls ihre Aktivitäten. Von Oktober 2014 an bis Ende 2016 ist 'Biodiversity in Good Company' Mitglied im neu geschaffenen Executive Committee des Netzwerks.

http://ec.europa.eu/environment/biodiversity/business/index_en.htm
<https://www.cbd.int/business/gp.shtml>

Neue Veranstaltungsreihe „Diskussionsforum Ökosystemleistungen“

'Biodiversity in Good Company' initiiert gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) als NGO sowie den wissenschaftlichen Partnern Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig eine neue Veranstaltungsreihe. Das „Diskussionsforum Ökosystemleistungen“ setzt sich in Kaminabenden mit den Chancen und Fallstricken einer Inwertsetzung von Natur und ihrer Leistungen auseinander. Am 24. September findet die Auftaktveranstaltung statt. Mit dabei: Bundesminister a. D. Prof. Dr. Klaus Töpfer und Barbara Unmüßig, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung.

Einer der Kaminabende in den Räumen der DUH in Berlin
 One of the evening events in the form of „fireside chats“ in the DUH location in Berlin



Konferenz „Vor der Haustür und hinterm Horizont“

Am 17. November veranstaltet der Verein in den Räumen der Otto Group in Hamburg eine Konferenz zum Thema Biodiversität als unternehmerische Herausforderung und lädt Unternehmen zum Erfahrungsaustausch. Rund 100 Vertreter*innen von Unternehmen diskutieren über ihre Verantwortung für Biodiversität und das globale Naturkapital – an den eigenen Standorten sowie vor allem auch „hinterm Horizont“ in den Lieferketten. Gastredner unter anderem: Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium.

CBD-COP 12 im südkoreanischen Pyeongchang

Am gleichen Ort, wo 2018 schließlich die olympischen Winterspiele stattfinden, tagt 2014 zunächst die 12. CBD-Vertragsstaatenkonferenz. Kalt ist es schon. Mit „Taking Business Efforts to Protect Biodiversity and Natural Capital – Tangible Examples for Business Action“ veranstaltet 'Biodiversity in Good Company' am 15. Oktober ein Side Event mit mehreren Mitgliedsunternehmen.



2014: On the doorstep and beyond the horizon

Intensifying international networks

The EU Business@Biodiversity Platform of the European Commission is entering a second phase and is reorganised. In February 2014, 'Biodiversity in Good Company' joins the platform as a member. The CBD Global Partnership for Business and Biodiversity also intensifies its activities. From October 2014 until the end of 2016, 'Biodiversity in Good Company' is a member of the network's newly created Executive Committee.

*http://ec.europa.eu/environment/biodiversity/business/index_en.htm
<https://www.cbd.int/business/gp.shtml>*

“Discussion Forum Ecosystem Services” as a new series of events

The 'Biodiversity in Good Company' Initiative, together with the environmental NGO Deutsche Umwelthilfe (DUH) and two partners from academia, the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ) and the German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv), initiate the “Diskussionsforum Ökosystemleistungen” (Discussion Forum Ecosystem Services). The new series with its evening events provides the opportunity to debate the opportunities and risks of the ecosystem services approach and of valuing natural capital. The kick-off event takes place on September 24th, with former UNEP Executive Director Klaus Töpfer and Barbara Unmüßig, President of the German Heinrich Böll Foundation.

Conference “On the doorstep and beyond the horizon”

On November 17th, the Initiative organises a conference at the headquarters of the Otto Group in Hamburg about biodiversity as an entrepreneurial challenge and invites companies to exchange experiences. Around 100 business representatives discuss their responsibility for biodiversity and the global natural capital – at their own sites and, but also “beyond the horizon” in the supply chains. Jochen Flasbarth, State Secretary at the Federal Ministry for the Environment, is one of the guest speakers.

CBD-COP 12 in Pyeongchang, South Korea

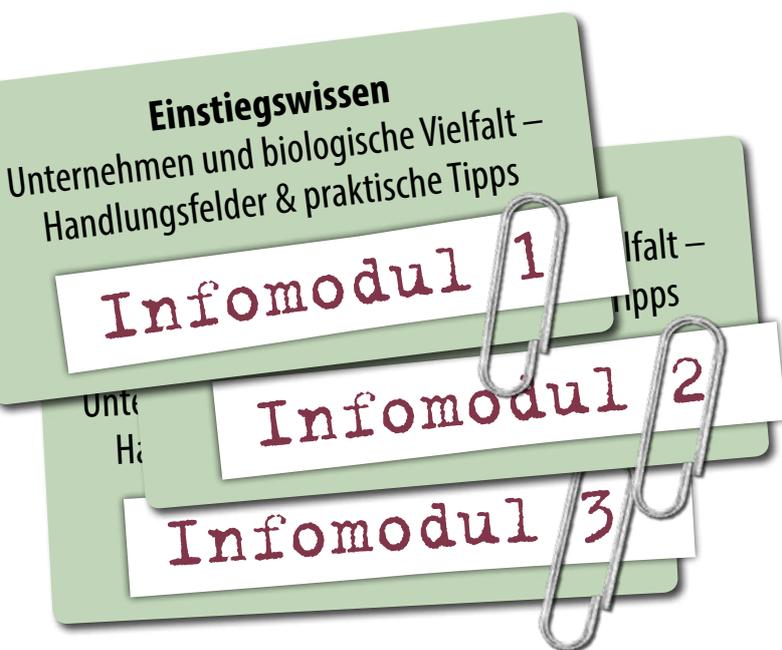
The 12th Conference of the Parties to the CBD is held in 2014 at the same location as the Winter Olympics 2018. And it's already cold. 'Biodiversity in Good Company' hosts the side event “Taking Business Efforts to Protect Biodiversity and Natural Capital – Tangible Examples for Business Action” with several member companies on October 15th and again participates in various other activities like the CBD Business and Biodiversity Forum.



2015: Netzwerke ausbauen, Wissen verbreiten

Wachsende Verbändeplattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

UBi 2020 etabliert sich zunehmend als Dialog- und Aktionsplattform. Immer mehr Unterstützerverbände beteiligen sich an dem Runden Tisch, kommen mehrmals im Jahr zu Treffen und zu einer Jahresveranstaltung zusammen. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, sind doch Verbände einflussreiche Multiplikatoren. 'Biodiversity in Good Company' kann als Koordinierungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leisten. Bis 2018 werden es 37 Organisationen sein, die mitmachen.



Erstellung der Reihe „Einstiegswissen Unternehmen und biologische Vielfalt – Handlungsfelder & praktische Tipps“

Der Verein erstellt eine Serie kurzer, branchenübergreifender Informationsmodule für Unternehmen, die einen ersten Zugang zum Thema suchen. Sie bieten eine Orientierung, liefern Impulse und Anregungen – hilfreich nicht nur für große, sondern auch für kleinere Unternehmen. Zudem wird ein Branchendialog mit der Wasserwirtschaft gestartet:

Branchendialog mit der Wasserwirtschaft

Die Broschüre „Unternehmen der Wasserwirtschaft – aktiv für die biologische Vielfalt. Handlungsmöglichkeiten und gute Beispiele“ befasst sich mit „blau-grünen“ Synergien von Wasserschutz und biologischer Vielfalt. Vorbildliches Engagement soll weitere Branchenakteure zum Handeln motivieren. Möglich wird die 2016 erschienene Handreichung durch einen vom Verein initiierten und von BfN und BMU geförderten Branchendialog mit verschiedenen Verbänden im Jahr 2015. Zahlreiche Unternehmen steuern Praxisbeispiele bei. Ein ähnliches Projekt führt der Global Nature Fund (GNF), ein Partner in dem Fördervorhaben, mit der Branche der Bau- und Heimwerkermärkte durch.

Abschluss und Ergebnis Projekt „Naturwert“

In 2015 wird das Projekt „Naturwert“ (siehe 2012) unter der Leitung des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) abgeschlossen. Unter anderem erscheint der Praxisleitfaden „Wege zum naturnahen Firmengelände – 21 Ideen für mehr Artenvielfalt auf Unternehmensflächen: von einfach bis aufwendig“.

Austausch mit Akteuren aus der Wissenschaft

Immer wieder gibt es in der Arbeit des Vereins Berührungspunkte mit Forschung und Wissenschaft. Dazu gehört unter anderem die Mitwirkung der Geschäftsstelle in Beiräten oder projektbegleitenden Arbeitsgruppen von Forschungsvorhaben, z. B. im Science-Policy Advisory Board des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig. In 2015 findet ein strategischer Dialog mit dem Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) zum Thema „Unternehmen und Biodiversitätspolitik – IPBES und die Beteiligung des privaten Sektors“ statt. IPBES ist der noch junge Weltbiodiversitätsrat, vergleichbar mit dem Weltklimarat

Staffelübergabe im Vorstand

Am 23. September wird Dr. Stefanie Eichiner, UPM, zur Vorstandsvorsitzenden gewählt. Sie übernimmt das Amt von Alexander Bartel, der nach vier Jahren nicht noch einmal kandidiert.

2015: Expanding networks, spreading knowledge

Growing platform “Enterprise Biological Diversity 2020”

UBi 2020 increasingly establishes itself as a platform for dialogue and action. More and more supporting associations participate in the round table, coming together several times a year for meetings and for an annual conference. This is an encouraging development as associations are influential intermediaries. ‘Biodiversity in Good Company’, as the coordinating office, can make an important contribution to creating awareness among these institutions. By 2018 there will be 37 organisations on board.

Production of the series “Basic Knowledge: Companies and Biodiversity – Areas of Action & Practical Advice”

The Initiative produces a series of short, cross-industry information modules for companies looking for a first access to the topic. The modules offer guidance, suggestions and practical tips, helpful not only for large, but also smaller businesses. In addition, an industry dialogue with the water industry begins:

Sector dialogue with the water industry

The brochure (German only) “Companies of the water industry – committed to biological diversity. Opportunities for action and good examples” deals with “blue-green” synergies of water protection and biodiversity. The publication, published in 2016, is based on an industry dialogue taking place in 2015 with various organisations initiated by ‘Biodiversity in Good Company’ and funded by the Federal Agency for Nature Conservation/the Federal Environment Ministry. Numerous companies contribute practical examples. A similar project is carried out by the Global Nature Fund (GNF), a partner in the funding project, with the DIY sector.



Completion and result of “Naturwert” project

In 2015 the project “Naturwert” (please refer to 2012) is completed under the direction of the Institute for Ecological Economy Research (IÖW). Among other things, the practical guide (German only) “Pathways to near-natural company sites – 21 ideas for more biodiversity: from simple to complex” appears.

Exchanges with actors from science

In the Initiative’s work there are frequent linkages with research and science. These include participation in advisory councils or project-accompanying working groups of research projects, e.g. the Science-Policy Advisory Board of the German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv) Halle-Jena-Leipzig. In 2015, the Initiative and the German Network Forum for Biodiversity Research (NeFo) join forces and organise a strategic dialogue on “Business and Biodiversity Policy – IPBES and the Involvement of the Private Sector”. IPBES is the still young World Biodiversity Council, comparable to the Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC.

Passing the baton in the association’s board

On September 23rd, Dr. Stefanie Eichiner, UPM, is elected as Chairwoman of the Board. She takes over the office from Alexander Bartelt who, after four years, does not stand for reelection.

2016: Erfahrungen und Empfehlungen

Standpunktepapier

In 2016 erarbeiten und veröffentlichen die Mitglieder der 'Biodiversity in Good Company' Initiative anlässlich der 13. Vertragsstaatenkonferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD-COP 13, Dezember 2016, Mexiko) ein gemeinsames



Standpunktepapier „Biologische Vielfalt als Thema unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien stärken – Erfahrungen und Empfehlungen der 'Biodiversity in Good Company' Initiative“. Es fasst Erfahrungen zusammen und formuliert Empfehlungen. Zielgruppe sind Entscheider*innen in Unternehmen, Politik und Gesellschaft, die dazu beitragen, die ambitionierten völkerrechtlich vereinbarten Biodiversitätsziele im Zusammenspiel der gesellschaftlichen Kräfte

zu erreichen. Insbesondere fordert der Verein Unternehmen auf, Biodiversität in ihr Handeln zu integrieren. Die Publikation liegt auf Deutsch und Englisch vor.

Jahreskonferenzen von UBi 2020 – 2016 und Folgejahre

Zum ersten Mal wird, gefördert von BfN und BMU, das Dialogforum „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ von der 'Biodiversity in Good Company' Initiative organisiert. Diese Aufgabe übernimmt sie auch in den Folgejahren. Jeweils im März kommen rund 150 Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Spitzen- und Branchenverbänden der Wirtschaft, Naturschutzverbänden, Politik und Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu einem eintägigen Austausch zusammen.



Photo © www.offenblen.de für | for 'Biodiversity in Good Company'

Wertvolle Verbindungen nach Japan

Die Initiative hat weiterhin auch Mitglieder mit Sitz in Japan an Bord – eine große Bereicherung. Aus ihrer Mitte bestimmen sie einen Sprecher, der neben dem gewählten Vorstand des Vereins eine wichtige Kontaktperson ist. Mitte 2016 übernimmt Tsukasa Kanai, Chief Sustainability Officer, Corporate Planning Department, Sumitomo Mitsui Trust Holdings, dieses Amt. Kanai ist der Initiative von Anfang an sehr eng verbunden. Vielen Dank an ihn, an alle japanischen Mitglieder und Dr. Michinori Kutami von Fujitsu, der seit Oktober 2013 Sprecher war.

COP-Jahr 2018 – „Mainstreaming“ im Fokus

Die „Conferences of the Parties to the CBD“ tagen alle zwei Jahre. Im Dezember 2016 ist Mexiko unter dem Motto „Mainstreaming Biodiversity for Well-Being“ Gastgeber. In den Verhandlungen und Beschlüssen werden einzelne Wirtschaftssektoren als Handelnde gezielter als bislang adressiert. 'Biodiversity in Good Company' ist wieder dabei – mit mehreren Mitgliedsunternehmen und der Geschäftsstelle. Am Rande der Konferenz kommen Wirtschaftsakteure außerdem zum 2016 Business and Biodiversity Forum zusammen. Im Vorfeld der COP 13 ruft der damalige CBD-Exekutivsekretär Braulio Ferreira de Souza Dias Unternehmen dazu auf, einen „Business and Biodiversity Pledge“ zu unterzeichnen. Auch viele Mitglieder der 'Biodiversity in Good Company' Initiative kommen dem nach.



Yusuke Saraya, Präsident Saraya Co. Ltd., bei der Unterzeichnung des Business and Biodiversity Pledge
Yusuke Saraya, President Saraya Co. Ltd., during the signature ceremony for the CBD Business and Biodiversity Pledge

2016: Experiences and recommendations

Position Paper

On the occasion of the Thirteenth meeting of the Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity (CBD-COP 13), held in Cancún, Mexico, in December, 'Biodiversity in Good Company' advocates better integration of biological diversity in corporate sustainability management in a joint position paper "Mainstreaming the Topic of Biodiversity in Corporate Sustainability Management – Experience and Recommendations from the 'Biodiversity in Good Company' Initiative". It summarises experiences and formulates recommendations. The target groups are decision makers in companies, politics and society who play a part in reaching the ambitious Aichi targets in joint efforts. In particular, the brochure, which is available in German and English, calls on companies to integrate biodiversity within their business activities and actions.

Annual conferences of UBi 2020 – from 2016 onwards

For the first time, the 'Biodiversity in Good Company' Initiative organises the annual dialogue forum "Unternehmen Biologische Vielfalt 2020", an activity which is funded by the Federal Agency for Nature Conservation/the Federal Environment Ministry. The Initiative will continue to organise these get-togethers in the subsequent years. Every year in March, around 150 representatives of companies, umbrella and sector associations of German business, nature conservation organisations, politics and public authorities, science and civil society come together for a one-day exchange.



Photo © Frank Nürnberger für I for 'Biodiversity in Good Company'

Side Event COP 13 'Biodiversity in Good Company'
Unternehmen Aleph zeigt sein Engagement
Company Aleph explains its commitment

Valuable ties with Japan

Until today, the Initiative has member companies that are based in Japan – a great asset. One representative of the Japanese members serves as a spokesman and thus is an important contact person in addition to the elected board of the association. In mid-2016, Tsukasa Kanai, Chief Sustainability Officer, Corporate Planning Department, Sumitomo Mitsui Trust Holdings, takes over this position from Dr. Michinori Kutami, Fujitsu. Mr Kanai had been very dedicated to the Initiative from



the start. Many thanks to him, to all Japanese members and to Dr. Kutami who had been the spokesman since October 2013.

Tsukasa Kanai

COP year 2018 – with a focus on "mainstreaming"

The Conferences of the Parties to the CBD take place every two years. In December 2016, Mexico is the host of the meeting under the motto "Mainstreaming Biodiversity for Well-Being". In the negotiations and decisions, individual sectors of the economy are targeted more specifically than in the past. 'Biodiversity in Good Company' participates again – with several member companies and the office. On the margins of the conference, economic actors gather at the 2016 Business and Biodiversity Forum. In the run-up to COP 13, then CBD Executive Secretary Bráulio Ferreira de Souza Dias calls on companies to sign a "Business and Biodiversity Pledge". Many members of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative are among the signatories.





Rede Dr. Stefanie Eichiner auf der Jahrestagung der EU Business@Biodiversity Platform am 04.10.2017, Frankfurt
Speech of Dr. Stefanie Eichiner at the annual event of the EU Business@Biodiversity Platform in Frankfurt on Oct. 4th, 2017

2017: Vortragen, zuhören, nachforschen – Biodiversität in die Kernprozesse!

Am Ball bleiben

Es braucht einen langen Atem, um die Bedeutung von biologischer Vielfalt in Geschäftsmodellen wirklich zu berücksichtigen. Die Initiative wird oft als Impulsgeber angefragt und kommt wie in jedem Jahr bei vielen Anlässen ihrer Aufgabe nach, über die Rolle und die Handlungsmöglichkeiten von Unternehmen zu informieren. Das Team der Geschäftsstelle, der Vorstand und die Mitgliedsunternehmen engagieren sich dafür. So gibt es unter anderem Vorträge zum 5. Nationalen IPBES-Forum (Februar, Berlin), auf dem ersten „Tag der Insekten“ von Insect Respect (März, Bielefeld) und zur Jahrestagung der EU Business@Biodiversity Platform (Oktober, Frankfurt a. Main).

Besonders erfreulich sind auch Einladungen mehrerer großer Branchenverbände aus den Bereichen Steine & Erden, Bau und Automobil, in ihren Gremien vorzutragen und UBi 2020 sowie das Unternehmensnetzwerk vorzustellen. Im Mai findet zudem das „Meeting of European Business & Biodiversity Platforms – Sharing experiences, Exploring cooperation“ statt, zu dem die EU-Kommission nach Brüssel einlädt.

Befragung der UBi 2020-Unterstützerverbände

Welche Ziele haben die Verbände im Zusammenhang mit dem Thema Biodiversität? Welche Aktivitäten haben oder planen sie? Und wie ist ihr Rollenverständnis für ein „Biodiversitätsmainstreaming“? Mit über 20 der Verbände, die sich bei UBi 2020 engagieren, führt die Geschäftsstelle in ihrer Koordinierungsfunktion Interviews. Dabei geht es auch um die Verantwortung für biologische Vielfalt in den globalen Lieferketten. Der Austausch auf der Verbändeplattform ist lebendig und wird von den Beteiligten sehr geschätzt.

Die Idee zu einem Wettbewerb wird geboren

Weil die Verantwortung für die natürlichen Lebensgrundlagen nicht am Werkstor endet, sondern eigentlich oft erst beginnt, wird die Idee für den Wettbewerb „Die Lieferkette lebt – Lieferketten gestalten, biologische Vielfalt erhalten“ geboren, der aber selbst erst im Folgejahr das Licht der Welt erblickt.

10 Jahre Nationale Strategie

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt wird 10! Das BMU lädt am 31. Mai zu einer Festveranstaltung und ‘Biodiversity in Good Company’ freut sich mit.

2017: Giving input, listening, inquiring – Integrate biodiversity into the core processes of companies

Staying on the ball

It requires stamina to thoroughly take into account biodiversity in business models. The Initiative is often invited to present its views and, as every year, uses various occasions to inform about the role and possible approaches of companies. The office team, the board and representatives of the member companies are committed to taking these opportunities for awareness raising. In 2017, representatives speak, inter alia, at the 5th National IPBES Forum (Berlin, February), at the first “Day of Insects” held by Insect Respect (Bielefeld, March), and at the annual meeting of the EU Business@Biodiversity Platform (Frankfurt am Main, October).



Photo © www.offenblen.de für/for 'Biodiversity in Good Company'



Arbeitsstreffen im November 2017 bei HeidelbergCement
Working meeting at HeidelbergCement in November 2017

It is particularly positive that several major industry associations from the fields of pits & quarries, construction and automotive invite the Initiative to give presentations about UBi 2020 and the company network in their respective committees. Moreover, in May the “Meeting of European Business and Biodiversity Platforms – Sharing Experiences, Exploring Cooperation” takes place in Brussels at the invitation of the EU Commission.

Survey among the supporting associations of UBi 2020

What are the goals and objectives of the associations in relation to the topic of biodiversity? Which activities do exist or are in the pipeline? How do the actors see their role for a mainstreaming of biodiversity? The ‘Biodiversity in Good Company’ staff, as a coordinator for UBi 2020, conducts interviews with more than twenty of the associations that are involved in UBi 2020. The survey also covers questions about corporate responsibility for biodiversity in global supply chains. There is a lively exchange at the UBi 2020 platform which is highly appreciated by the participants.

The idea for a competition is born

Responsibility for our natural resources does not end at the factory gate. Quite the contrary, the biggest challenges often start there and lie in the supply chains. So the idea for a competition is born, the German title of which may be translated as “The supply chain is alive – shape supply chains, preserve biodiversity”, that will see the light of day in 2018.

Last but not least

The National Strategy on Biological Diversity, an important reference point for the work of the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative, celebrates its tenth anniversary! The Environment Ministry hosts a ceremonial act on May 31st. Congratulations!

2018: Eine Dekade 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Seit dem Start mit einer Pressekonferenz am 14. Februar 2008 in Berlin und der großen Vorstellung auf der 9. CBD-Vertragsstaatenkonferenz im Mai 2008 in Bonn sind 10 Jahre vergangen. Auf der Mitgliederversammlung im November 2018 bei Werner & Mertz in Mainz wird angestoßen! Und auch die nunmehr 14. UN Biodiversity Conference in Ägypten ist ein guter Anlass, zurück und nach vorn zu blicken.

Die Arbeit geht nicht aus – sie geht spannend und fordernd weiter. Die für 2020 gesteckten globalen Ziele im Biodiversitätsschutz sind nicht erreicht, im Gegenteil: Sie werden größtenteils verfehlt. Weitaus größere Anstrengungen werden zukünftig erforderlich sein.

Zum Abschluss ein paar Eindrücke aus der Arbeit der Initiative im laufenden Jahr.



Plenum am 12. März 2018. Foto: Kristoffer Schwetje Photography für das Museum für Naturkunde Berlin
Plenary on 12 March 2018. Photo: Kristoffer Schwetje Photography for Museum für Naturkunde Berlin

Nachdenken über unseren Naturbegriff

Ein Highlight im Frühling findet unter einem Dinosaurier statt – im wunderbaren Sauriersaal des Museums für Naturkunde Berlin. „Biologische Vielfalt bewahren – von welcher Natur reden wir?“ heißt die Abendveranstaltung am 12. März 2018, zu der die Initiative, das Museum, das Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) und das Projekt GenomElection gemeinsam einladen. Es geht um unterschiedliche Konzepte von Natur, denn diese haben weitreichende Bedeutung für Naturschutzpolitik und -praxis, bei Kaufentscheidungen, in Geschäftsmodellen von Unternehmen oder für die Forschung.

5 Jahre UBi 2020 – 25. Treffen der Unterstützerorganisationen

Im Jahr 2018 wird nicht nur die 'Biodiversity in Good Company' Initiative 10 Jahre alt. Vielmehr beweist auch der breitere Dialog auf Verbändeebene unter Federführung des BMU Kontinuität und blickt auf immerhin ein halbes Jahrzehnt zurück.

Auf die Plätze, fertig, los: Start des Wettbewerbs „Die Lieferkette lebt“

Im August loben 'Biodiversity in Good Company' Initiative, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und der NABU – Naturschutzbund Deutschland gemeinsam den Wettbewerb „Die Lieferkette lebt. Lieferketten gestalten, biologische Vielfalt erhalten“ aus (siehe auch 2017). Der Wettbewerb möchte Unternehmen prämiieren, die die herausfordernde Aufgabe anpacken, biologische Vielfalt in das Lieferkettenmanagement zu integrieren. Der Sieger wird am Internationalen Tag der biologischen Vielfalt am 22. Mai 2019 ausgezeichnet.

Wechsel in der Geschäftsführung

Am 1. Oktober wird Dr. Katrin Reuter neue Geschäftsführerin. Sie folgt auf Carolin Boßmeyer, die nach sieben Jahren die Initiative verlässt.

2018: One decade of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Ten years have passed since the launch of the Initiative at a press conference on February 14th, 2008 and at the ninth Conference of the Parties to the CBD in May 2008 in Bonn. It's time to celebrate – at the members' meeting in November 2018 at Werner & Mertz in Mainz. The 14th UN Biodiversity Conference in Egypt is also a good occasion to look back and forward.

Work will not run out – it will continue with exciting and demanding challenges. The global biodiversity goals, objectives and targets set for 2020 will not be met. On the contrary, they will largely be missed. Far greater efforts will be needed in the future.

A few impressions from the work of the initiative this year.

Thinking about our concepts of nature

A highlight in spring takes place under a dinosaur – in the wonderful dinosaur hall of the Museum für Naturkunde (natural history museum) Berlin. "Preserving biodiversity – what kind of nature do we talk about?" is the name of the evening event on March 12th, 2018, to which the Initiative, the Museum, the German Network Forum for Biodiversity Research (NeFo) and the GenomElection project jointly invite. The evening is dedicated to the very different concepts of nature which exist, because these concepts are of a far-reaching significance for nature conservation policy and practice, for purchasing decisions, business models, or for research.



5 years of UBi 2020 – 25th meeting of the participating organisations

2018 not only is the year of the 10th anniversary of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative. Rather, the broader dialogue UBi 2020 at federations level, under the auspices of the BMU, proves continuity as well and can already look back on half a decade.

Auch in 2018 findet wieder ein Dialogforum UBi 2020 statt – inklusive Videobotschaft der CBD-Exekutivsekretärin
In 2018 the UBi 2020 annual event takes place again, including a video message from the CBD Executive Secretary

On your mark, get set, go! Start of the competition "The supply chain is alive"



In August, 'Biodiversity in Good Company', the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety and the NABU - Naturschutzbund Deutschland (German BirdLife partner) launch the competition "The supply chain is alive" (please also refer to 2017). The competition aims to reward companies that are tackling the challenging task of integrating biodiversity into supply chain management. The winner will be awarded on the International Day of Biodiversity on May 22nd, 2019.

Change in the office

On October 1, Dr. Katrin Reuter becomes the new managing director. She succeeds Carolin Boßmeyer, who leaves the initiative after seven years.



Dr. Katrin Reuter

Wie Unternehmen sich engagieren – Beispiele unserer Mitglieder



How companies can get involved –
examples from our members

No one can live without natural resources and biodiversity – of course companies in food industry are no exception



Fishway · Photo: Aleph



Dragonfly on rice · Photo: Aleph

From food, agriculture, environment to biodiversity

Aleph Inc. manages about 330 restaurants in Japan. The mainstay of our restaurant divisions is the hamburger steak restaurant chain “Bikkuri Donkey”. Aiming to provide safe and healthy food for customers, we launched a first experimental farm in 1988 and started work on sustainable agriculture. After then, we felt the importance of nature and biodiversity all the more keenly. In the year 2000 we started our Eniwa eco-project which later developed into the Eco-rin Village model farm that has been open to the public since 2006. To reduce the environmental load from our corporation, there are two directions: first to scrutinize the rules of procurement which is directly connected our business, and second our management system of usage, consumption and disposal of water, energy and material which effect CO₂ emissions.

Progress in the last ten years through procurement and targets

Aleph’s private label, the “less agrochemical rice”, has been served since 2006 in all directly managed restaurants. This label allows the one-time use of agrochemicals only, in comparison to 5-10 applications in conventional rice paddies. Furthermore, in 2009 we started to support farming that works completely without agrochemicals. The rice was served at 12 restaurants in 2017, but for some farmers this rice cultivation was quite challenging. Also, it remained difficult to verify the concrete effects on biodiversity in the paddies and the surrounding area, and farming without any agrochemicals has been too challenging to scale it up until now.

In 2016, and in cooperation with contracted farmers, we decided on new targets for rice paddies to be able to measure our impact on biodiversity conservation by counting “number of times and locations”. The targets are applicable to all farming techniques.

FOR 2019, WE AIM AT:

- 1) 1075 places in rice paddies use organism-friendly production methods (ex. irrigating in winter, biotopes),
- 2) 398 places around rice paddies use organism-friendly methods (ex. fish ways),
- 3) 33 times activities to raise awareness of non-farmers (living-thing monitoring etc.).

Another major development is adjusting the “Aleph Environmental Action Plan” which is a management system including policy and targets that we established in 2003 and that is reviewed every three years. We had added a target for biological diversity for the first time in 2012. This was then supplemented by further targets for the new three-year term in April 2015 as below:

Biodiversity related targets (excerpt)

- **Target 4:** Aleph Inc. procures sustainable materials and supply merchandise to all group restaurants and shops with consideration of environmental objectives.
- **4-(1)** We evaluate our procurement of food resources (ex. by carbon footprint).
- **4-(2)** We sustain and improve our safety and sustainability criteria of food ingredients which are compatible with productivity through discussion with suppliers.
- **Target 5-(2)** We implement visiting programs for employees at our contracted farms for raising awareness of our procurement policy.
- **Target 6-(1)** We implement biodiversity conservation programs in our eco-theme park “Eco-ring Village”

Dieser Beitrag unseres Mitglieds Aleph, Japan, liegt nur auf Englisch vor.

Examples for information and education to bring awareness

As regards target 5-(2), 12 employees and 514 customers participated in our “living-thing monitoring” at five contracted rice farms in 2017.

Another example, referring to target 6-(1), are three activities with which we have been contributing to “The Green Wave in Japan” since 2013 at the Eco-rin Village:

- Eradication activities of naturalized buff-tailed bumblebees to raise awareness for problems caused by invasive species since 2005. The bumblebees were mainly introduced to Japan as pollinators in greenhouse tomato farming. Over 30 people join our activity, a cooperation with Hokkaido government and the Hokkaido Environment Foundation, every year. We also address this issue in our tomato sourcing strategy.
- A forest maintenance event such as appropriate thinning to help the diversity of fauna and flora. 50 participants organised mainly by OISCA Hokkaido branch join the activity every year. This is connected to our wooden dish using the white birch tree which is not suitable as building material but is a fast grower in Hokkaido where our head office is located.



- “Transplanting baby rice plants” connected with wetlands green wave and United Nations Decade on Biodiversity Japan. In this rice paddy, visitors including children can experience the coexistence with nature through researching living-things.

These efforts made us to receive several awards, and to benefit from the Environmentally Rated Loan Program of DBJ (Development Bank of Japan) in March 2016. This is a great encouragement for our commitment to biodiversity and we appreciate support of society.

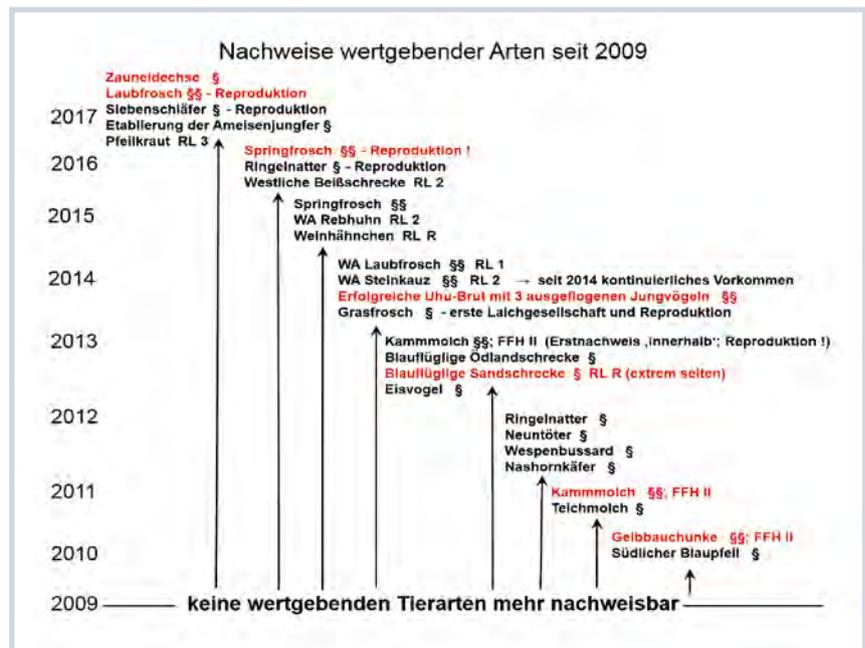
Neue Wege im Artenschutz

Der ehemalige Zollbahnhof zwischen Frankreich und Deutschland in Homburg/Saar geht zurück auf den Versailler Vertrag und besteht seit 1923. Eisenbahnbetrieb herrschte hier bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde er als Gleisbahnhof und Schienenschweißwerk betrieben, bevor er ab 1989 in eine Art Dornröschenschlaf verfiel: Die deutsche Einheit lenkte die Mittel der Deutschen Bundesbahn in die maroden Schienenverkehrssysteme der neuen Länder.

Es handelt sich bei dem Gelände um ein künstliches, für die Standortverhältnisse untypisches Landschaftselement, das durch die zum Teil mehrere Meter hohe Aufschüttung und intensive Nutzung durch die Bahn eine einzigartige Artenvielfalt an xerothermen Arten hervorgerufen hatte. Über fünfzehn Jahre Dornröschenschlaf führten durch natürliche Sukzession schließlich zum Verlust fast aller wertgebenden Arten.

Als 2004 die Nutzung des Bahngeländes als Logistikstandort für Bahnbaustellen durch den Logistikspezialisten BahnLog wieder aufgenommen wurde, regte sich Widerstand, weil man vermutete und unterstellte, die industrielle Nutzung könnte Natur- und Artenschutzgrundsätzen entgegenstehen. Jahrelange Proteste mündeten schließlich u. a. in der Implementierung eines speziellen Biotop- und Artenschutzmanagements unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Christoph Bernd. Seit rund zehn Jahren läuft nun das Projekt „Entwicklung biologischer Vielfalt im laufenden Betrieb.“ Mit überwältigenden Ergebnissen.

- Im Biotopschutz: Wiederherstellung der charakteristischen Heckensäume, Pflege und Erhaltung eines lichten Eichenwald-Biotops und Pflege und Erhalt eines kleinen Auegewässers mit besonders hoher ökologischer Wertigkeit.
- Im Artenschutz: Erhaltung der wenigen verbliebenen Charakterarten und Hilfsmaßnahmen für eine Wiederbesiedlung verschollener Arten – aber auch für Arten mit deckungsgleichen Habitatansprüchen.



Beispiele

Für Fledermäuse erfolgte eine artgerechte Umgestaltung alter Wasserreservoirs und von Stollensystemen aus dem letzten Krieg.

Es wurden zwei Gewässer zur Drainage angelegt, die gleichzeitig als Amphibienlebensraum dienen, für die Pionierarten sind spezielle Teichbecken installiert und als Besonderheit wird ein Fahrspurgewässer als hochdynamischer Lebensraum gepflegt und dauerhaft erhalten.

Weiterhin wurde eine Vielzahl von Nisthilfen für gefährdete Höhlen- und Nischenbrüter angebracht, eine Brutstätte für den Uhu gestaltet und eine behördlich genehmigte Wiederansiedlung des seltenen und bedrohten Steinkauzes realisiert.

Unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen: Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze, sondern die beiden Seiten der gleichen Medaille. Sogenannte „Industriefolgearten“ kehren zurück und besiedeln das Gelände, die Artenvielfalt wächst kontinuierlich (siehe Grafik). Sowohl die Öffentlichkeit als auch die Behörden bewerten die Aktivitäten auf dem ehemaligen Zollbahnhof mittlerweile positiv, zwei Umweltpreise in den vergangenen Jahren sind weitere erfreuliche Ergebnisse. So war es nur folgerichtig und konsequent, Mitglied bei der Initiative ‘Biodiversity in Good Company’ zu werden, um eigene Erfahrungen weiterzugeben und von den Maßnahmen anderer Mitglieder des Netzwerkes zu profitieren.

New ways of protecting biodiversity at company sites

The former customs station between France and Germany in Homburg/Saar dates back to the Treaty of Versailles and has existed since 1923. Railway operations have been in place since the end of the 19th century. In the 80s of the last century the station was operated as a track construction yard and rail welding plant, before it fell into a kind of “Sleeping Beauty sleep” from 1989: due to the German Unification the financial resources of the former German Federal Railway had to be diverted into the ailing rail traffic systems in Eastern Germany.

The BahnLog site is an artificial landscape element which is untypical for the surrounding landscape. Originally, the intensive use by Deutsche Bahn (German Railway) as well as piles and heaps of earth and other material, some of them several metres high, had created the conditions for a unique biodiversity of xerothermic species. However, in more than fifteen years of slumber the natural succession finally led to the loss of many valuable species.

When the use of the railway site as a logistics location for railway construction sites was resumed in 2004 by the logistics specialist BahnLog, resistance arose in nearby municipalities. One reason put forward was that industrial use could be contrary to nature and species protection principles. Many years of protests finally resulted in the implementation of a special biotope and species protection management under the scientific direction of Dr. Christoph Bernd. The project “Entwicklung biologischer Vielfalt im laufenden Betrieb” (“Development of biological diversity in parallel to industrial operation”) has been running for about ten years now, with overwhelming results

- *in habitat protection: restoration of the characteristic hedges, maintenance and preservation of a light oak forest biotope, and care and preservation of a small floodplain water body of particularly high ecological value.*
- *in species protection: preservation of the few remaining character species and species protection measures for the reintroduction of lost species – but also for other species with identical habitat requirements.*

Examples

For bats, a species-appropriate transformation of old water reservoirs and tunnel systems from the last war took place.

Two water bodies were created for drainage, which simultaneously serve as habitat for amphibians. For the pioneer species, special pond basins were installed and, as a special feature, a water-filled traffic lane is maintained as a highly dynamic habitat for example for the yellow-bellied toad.

Furthermore, a variety of nesting aids and boxes for endangered cave and niche breeders were installed. The eagle owl benefits from a specially-designed breeding ground. In order to support the rare and threatened little owl, BahnLog paved the way for a successful reintroduction of this species with approval of local authorities.



Photo: BahnLog

Our experience gained in recent years shows that economy and ecology do not have to be at odds but they can also be two sides of the same coin. Many species depend on habitats that for various reasons have become rare in our natural landscapes. Some of these habitats only exist because of industrial operations and land use. This is the reason why these species are now returning and colonising the BahnLog terrain. The diversity of species is growing continuously.

Both the public and the authorities now take a positive view of the activities at the former customs station, two environmental awards in recent years are further pleasing results. Given this encouraging development, it was a logical and good step to join the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative in order to share experiences with other businesses and stakeholders.



Fairstainable unicorns – Sex haben und Gutes tun?

Mit einhorn products GmbH wollen wir beweisen, dass Spaß, Fairness, Umweltfreundlichkeit und ökonomischer Erfolg Hand in Hand gehen. Unsere Vision ist es, mit Fairstainability Gewinn zu machen. Je mehr Gewinn, desto mehr können wir in Projekte investieren, die einen positiven Impact haben. Unser erstes Produkt sind Kondome. einhorn Kondome sind in Chipstüten verpackt, die von Berliner Künstler*innen designt wurden. Bei unserem Fairstainability-Ansatz geht es uns nicht nur darum, die Risiken und den negativen Einfluss unseres Produkts zu minimieren, sondern auch darum, etwas entlang der gesamten Wertschöpfungskette zurückzugeben. Wir reinvestieren 50 % unserer Gewinne in Fairstainability-Maßnahmen.

Was heißt das bei Kondomen?

Die Wertschöpfungskette findet in Malaysia statt. Zurzeit fokussieren wir uns auf den Anfang: die Kautschukplantagen. Unsere Aufmerksamkeit liegt auf Kautschuk, dem Hauptbestandteil unseres Produkts (zu 99 % in einem Kondom). 85 % des Kautschuks (*Hevea brasiliensis*) wird in Südostasien angebaut. Cool, ein nachwachsender Rohstoff! Ja, tatsächlich. Unsere Kondome sind aus Naturkautschuk und nicht aus synthetisch hergestelltem Gummi gemacht. Aber die Art und Weise, wie Kautschuk konventionell angebaut wird, bietet noch viel Verbesserungspotenzial in Bezug auf Nachhaltigkeit. Biodiversität ist hier ein großes Thema. Kautschuk kann in einigen Aspekten mit Palmöl verglichen werden, bekommt aber international viel weniger Aufmerksamkeit. Er wächst auf ca. 12 Mio. Hektar in Biodiversität-Hotspots der Welt in Gegenden, in denen früher einmal Regenwald stand. In Vietnam, Myanmar und Papua-Neuguinea wird derzeit Regenwald in Kautschukplantagen umgewandelt. In Monokulturen angebaut gibt Kautschuk wenig Lebensraum für andere Lebewesen. Um des Unterwuchses unter den Bäumen Herr zu werden, werden zudem meist starke Herbizide wie Glyphosat eingesetzt, mit Bodenerosionen etc. als Resultat. Und der sehr schwankende Kautschukpreis macht vor allem den 80 % Kleinbauern zu schaffen, die dadurch auf Unterstützung und Subventionen angewiesen sind.

Fairstainability-Schritte

Unser Fairstainability-Ansatz setzt auf Vertrauen und Verstehen. Als erstes haben wir es geschafft, Transparenz in unsere Liefer-

kette zu kriegen und die verschiedenen Stakeholder kennenzulernen. Für uns ist es entscheidend die Zusammenhänge zu verstehen. Dazu haben wir fünf Forschungsarbeiten begleitet, die sich mit Kautschukanbaupraxisen und Sozial- und Umweltbedingungen auf Kautschukplantagen auseinandersetzen, und zudem wurde ein Life-Cycle-Assessment unserer Kondome gemacht. Zusammen mit dem Management unserer Partnerplantage in Malaysia haben wir erreicht, dass keine Agrarchemikalien mehr eingesetzt werden. Zudem erhalten die Arbeiter*innen auf der Plantage eine Prämienauszahlung von uns. Das Resultat dieser Win-Win-Strategie ist ein Nachhaltigkeitstraum: insgesamt höherer Latexertrag.

Herausforderungen?

Langsam rückt bei NGOs und Firmen die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit im Kautschukanbau auf die Agenda. Viele Firmen haben sich zwar bereits zu entwaldungsfreien Lieferketten verpflichtet, aber bisher weniger die Sozial- und Umweltbedingungen auf bestehenden Plantagen unter die Lupe genommen. Zu unseren Herausforderungen gehört die Implementierung von Maßnahmen zu Beginn der Wertschöpfungskette, obwohl wir mit der Kautschukplantage in keiner direkten Handelsbeziehung stehen. Auch dass es kein Best-Practice-Beispiel im nachhaltigen Kautschukanbau wie bei anderen Rohstoffen wie Baumwolle und Kakao gibt, macht es uns nicht einfacher.

Und was kommt als nächstes?

Mit Hilfe eines Life-Cycle-Assessments unserer Kondome haben wir u. A. gelernt, wie viel Wasser während der Produktion eines Kondoms anfällt und wie viel CO₂ freigesetzt wird. Dadurch konnten wir einige weitere Aktionsfelder identifizieren. Gerade ist da die Verpackung im Fokus, für die es bald eine grünere Alternative geben wird. Zusammen mit dem Kondomproduzenten wollen wir außerdem eine Best-Case-Biodiversität-Mini-Plantage pflanzen. Einer der nächsten Schritte ist es, auf der bestehenden Partnerplantage ökologisch wertvolle Bäume zu pflanzen. Insgesamt arbeiten wir daran, Ökosysteme auf Kautschukplantagen wiederherzustellen und es gleichzeitig attraktiver zu machen, dort zu arbeiten.

Wie ihr seht: Fairstainability ist ein niemals endender Prozess.



Bild | picture: einhorn products

Fairstainable unicorns – Having sex and doing good?

Founded in 2015 we want to proof with einhorn products GmbH that fun, fairness, environmental friendliness and economic feasibility go hand in hand. Our vision is to make profit with fairstainability. The more money we make the more we can invest into projects that have positive impact. Our first product is condoms. einhorn condoms are packed in crisp bags designed by Berlin artists. Our fairstainability approach is not just about minimizing the risks and the negative influence of our product, but also to give something back along the whole value chain. We reinvest 50 % of our profits into fairstainable measures along our supply chain.

What does that mean looking at condoms?

The value chain takes place in Malaysia. Currently we are focusing on the beginning: the rubber plantations. With rubber being the main resource of our product (making up for 99 % of a condom) this is what we are currently paying most attention to. 85 % of the global natural rubber (Hevea brasiliensis) grows in Southeast Asia.

Cool, a renewable resource, great! Yes, indeed. Our condoms are made of natural rubber and not synthetic rubber. But the way rubber is conventionally grown leaves lots of room for improvement when it comes to sustainability. Biodiversity is a huge issue here.

In many ways it can be compared to palm oil but gets far less attention. Rubber is grown in areas which are biodiversity hot-spots in the world, areas that were traditionally under rainforest. Around twelve million hectares worldwide are covered with rubber. Currently Vietnam, Myanmar and Papua New Guinea are converting rainforest into new rubber plantations. Grown in monocultures it gives less space for other species to survive among the neat rows of trees. To control the undergrowth between the trees, usually strong herbicides like glyphosate are used, resulting in soil erosion etc. And with the rubber price being very volatile, the 80% smallholders growing rubber are vulnerable and reliant on subsidies and support.

Fairstainability achievements

Our fairstainability approach builds on understanding and trust. As a first step we managed to bring transparency in our value chain and got to know the different stakeholders, from rubber plantation to condom manufacturing. As understanding is crucial, we conducted five research studies about rubber cultivation practices, social and environmental conditions on rubber plantations and a lifecycle assessment of our condoms. Together with the management of our partner plantation in Malaysia we achieved that they stopped using agrochemicals. We also introduced a premium payout for the workers. This win-win strategy resulted in the sustainability dream story: an overall higher latex output.

Challenges?

Although rubber cultivation can be compared to oil palm cultivation, it gets internationally far less attention. Slowly NGOs as well as companies are becoming aware of the necessity to incorporate sustainability into rubber cultivation. Many companies have committed to zero deforestation policies, but are not yet taking other criteria into consideration, such as social and environmental conditions on existing rubber plantations. One big challenge is to implement measures at the beginning of the value chain, as we are not in a direct trade relation with the plantations. Also, not being able to learn from best-practice examples in sustainable rubber cultivation, as it is possible in the case of other natural resources like cotton, is a challenge.

What's next?

With the help of a life cycle assessment of our condoms, we also learned how much water is used during the production of a condom and how much CO₂ is emitted. Through this we can identify many more fields of action along our supply chain. Among these is for example packaging, for which we will have a greener alternative soon.

Together with the condom manufacturer we want to create a best-case-biodiversity plantation in which profitability and efficiency goes hand in hand with ecosystem recovery.

One of the next steps is also to plant some other valuable trees along the water stream on our partner plantation to bring back some of the natural vegetation and biodiversity. Overall, we are working on restoring the ecosystem on rubber plantations, as well as making it more attractive to work there again.

*Having said this,
fairstainability is a never-ending
process to us.*

ForestFinance: Wald lässt Werte wachsen

ForestFinance „macht Wald“, um nachhaltig und ökologisch zertifiziertes Edelholz und Edelkakaο für seine Investoren ernten zu können. Das fördert auch die Biodiversität: Bei all seinen Unternehmensaktivitäten orientiert sich das Bonner Unternehmen an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und achtet darauf, dass soziale, ökonomische und ökologische Ziele gleichberechtigt nebeneinanderstehen und zusammenwirken. Insgesamt haben wir bereits über zehn Millionen Bäume gepflanzt und auf diese Weise neue Wälder geschaffen, die unter anderem nachweislich als Trittsteinkorridore für seltene Tiere wie zum Beispiel Raubkatzen und Heimat für angesiedelte Bienenvölker dienen.

Wald auf vier Kontinenten

Die Wiederaufforstung von brachliegendem, ehemaligem Weideland mit standortgerechtem, überwiegend einheimischem Mischwald soll direkt zum Schutz der Artenvielfalt an den Projektstandorten beitragen. Dieses Wiederaufforstungsmodell verfolgt ForestFinance bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten am Standort Panama. Weitere Forstprojekte bestehen seit einigen Jahren in Kolumbien, Peru und Vietnam. An den Standorten Peru und Panama betreiben wir ökologisch wertvolle und UTZ-zertifizierte Edelkakaοplantagen. Ein neues Projekt mit Oasen zur Erzeugung von Bio-Datteln und Oliven in Marokko ist in Umsetzung. Mit dem Waldfriedhof Rest in Trees – FinalForest und dem Waldreservat WildeBuche hat ForestFinance zudem zwei reine Waldschutzprojekte in Deutschland ganz ohne Holzproduktion geschaffen.

Biologische Vielfalt als Unternehmensziel

Obgleich die Förderung der Artenvielfalt fester Bestandteil all unserer Projekte und Teil unserer Unternehmensphilosophie ist, sind wir bestrebt, hinsichtlich des Schutzes der Artenvielfalt laufend besser zu werden und die Einflüsse auf die Biodiversität genauer zu beleuchten. Innerhalb unserer ökologisch und sozial nachhaltigen Waldprojekte setzen wir vor allem auf Mischwald und auch auf Agroforstkonzepte, um die biologische Vielfalt zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel Biodiversitätsmonitorings in unseren Forsten, die von Wissenschaftler*innen durchgeführt werden, oder auch Versuche mit dem Anbau von Feldfrüchten zwischen den Bäumen wie unser zurzeit laufendes Vanilleprojekt. Dass dabei nicht immer alles sofort funktioniert, aber es sich lohnt, den Ansatz langfristig zu verfolgen, zeigt das Beispiel unseres Bienenprojekts, das wir vor vier Jahren starteten.

Bienen für mehr Biodiversität

Bienen sind aufgrund ihrer Bestäubungsleistung von immenser Bedeutung für die Biodiversität; gleichzeitig sind sie zahlreichen Bedrohungen wie Schädlingen und Umweltgiften ausgesetzt. In Panama startete das Projekt mit zwanzig Bienenstöcken, die wir im Forst zwischen den Bäumen platzierten. Gleich zu Beginn mussten wir leider größere Verluste hinnehmen, die durch übermäßige Niederschläge, heftige Gewitter sowie Angriffe anderer Bienen- und Ameisenvölker verursacht wurden. Schließlich waren wir gezwungen, den Standort zu wechseln.

Überzeugungsarbeit als Herausforderung

Ebenso stellte es uns zunächst vor eine Herausforderung, entsprechend ausgebildete Mitarbeiter zu finden. Imker, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Panama so nicht. Es gelang uns aber, einen Experten zu finden, der weiteres Personal für das Projekt schulte. Dabei begegneten wir zunächst auch Argwohn unter den Mitarbeitenden sowie Anwohnern und Anwohnerinnen, die Angst vor Bienenangriffen hatten, was sich aber als unbegründet herausstellte. Auch haben wir mittlerweile zwei Mitarbeiter gefunden, die sich langfristig und mit Freude um die Bienen und die Honigernte kümmern. Ein Experte des panamaischen Landwirtschaftsministeriums berät uns kostenlos.

Langfristiges Engagement lohnt sich

Den Standort der Bienenstöcke zu ändern stellte sich im Nachhinein als Glücksgriff heraus: Da diese sich nun in der Nähe der von uns unter Schutz gestellten Mangroven befinden, konnten wir salzigen Honig ernten. Dieser ist nicht nur ein natürliches Mittel gegen die Varroamilbe, sondern besitzt auch für den Menschen positive gesundheitliche Eigenschaften. Mit den aktuellen sieben Bienenvölkern konnten wir im März 2018 bei der letzten Honigernte 65 Kilogramm Honig ernten, der in unserem Schokoladencafé Tropical Chocolate Café verkauft wird – ein netter Nebeneffekt zu den positiven Auswirkungen auf die Biodiversität.

Die Unternehmensbienen liefern salzigen Honig | The company bees produce salty honey

ForestFinance: forests let values grow

ForestFinance “makes forests” in order to harvest fine timber and cocoa for its investors in a sustainable and ecologically certified way. This approach also promotes biodiversity: in all its corporate activities, the Bonn-based company is guided by the principles of sustainability and ensures that social, economic and ecological goals are equally important and interact with one another. In total, we have already planted more than ten million trees, creating new forests that have been proven to serve as stepping-stone corridors for rare animals such as cats of prey and provide a home for bee colonies.

Forests on four continents

The reforestation of fallow, former pasture land with site-appropriate, predominantly native mixed forests contribute directly to the protection of biodiversity on the project sites. ForestFinance has been pursuing this reforestation model in Panama for more than two decades. Further forestry projects have existed for several years in Colombia, Peru and Vietnam. We run ecologically valuable and UTZ-certified cocoa plantations in Peru and Panama. A new project involving oases for the production of organic dates and olives in Morocco is being implemented. With the forest cemetery Rest in Trees – FinalForest and the forest reserve WildeBuche, ForestFinance also has created two pure forest protection projects in Germany without any wood production.

Biodiversity as a corporate goal

Although the promotion of biodiversity is an integral part of all our projects and part of our corporate philosophy, we are constantly striving to improve in terms of the protection of biodiversity and to shed more light on the impacts on biodiversity. Within our ecologically and socially sustainable forest projects, we focus primarily on mixed forest and agroforestry concepts in order to promote biological diversity. These include, for example, biodiversity monitoring in our forests, which is carried out by scientists, or experiments with the cultivation of crops between trees, such as our current vanilla project. Not everything always works immediately, but the example of our bee project, which we started four years ago, shows that it is worth pursuing this approach in the long term.

Bees for more biodiversity

Bees are of immense importance for biodiversity due to their pollination performance; at the same time, they are exposed to numerous threats such as pests and environmental toxins.



Photo: ForestFinance

In Panama, the project started with twenty beehives, which we placed in the forest between the trees. Right at the beginning we unfortunately had to accept larger losses, which were caused by excessive rainfall, heavy thunderstorms as well as attacks of other bee and ant colonies. Finally, we were forced to change location.

Challenges on site

At first, we were also faced with the challenge of finding appropriately trained employees. Beekeepers as we know them in Germany do not exist in Panama. However, we managed to find an expert who trained further personnel for the project. At the outset, we also encountered suspicion among employees and residents who were afraid of bee attacks, which turned out to be unfounded. In the meantime, we have found two employees who take care of the bees and the honey harvest in the long term and with joy. An expert from the Panamanian Ministry of Agriculture advises us free of charge.

Long-term commitment pays off

Changing the location of the beehives turned out to be a stroke of luck afterwards: since they are now close to the mangroves we have placed under protection, we were able to harvest salty honey. This is not only a natural remedy against the varroa mite, but also has positive health benefits for humans. With the current seven colonies of bees, we were able to harvest 65 kilograms of honey in March 2018 during the last honey harvest, which is sold in our Tropical Chocolate Café –, a nice side effect to the positive effects on biodiversity.

Natur und Vielfalt hautnah erleben auf dem Gertrudenhof

Frisch und gesund: So muss es sein, das Obst und Gemüse, das von den Feldern des Gertrudenhofs kommt und danach dann eben nicht quer durch Deutschland und Europa transportiert wird, sondern direkt auf den Tellern der Besucherinnen und Besucher des Hofes landet. Mit den rund 30 verschiedenen Kulturen, die auf über 100 Hektar Land angebaut werden, hat sich der Gertrudenhof zur Aufgabe gemacht, einen besonders vielfältigen, nachhaltigen Anbau zu betreiben.

Summendes Rheinland

An erster Stelle steht dabei natürlich, den Kundinnen und Kunden ein gutes Lebensmittel zu bieten, jedoch reicht die Arbeit des Gertrudenhofs weit darüber hinaus:

Zusammen mit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft führt der Gertrudenhof das Projekt „Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt“ durch, dessen Ziel es ist, die Lebensbedingungen für bestäubende Insekten in der Köln-Aachener Bucht, einer intensiv genutzten Ackerbaulandschaft im Rheinland, zu verbessern. Denn Honigbienen, aber auch andere Insektengruppen wie Schwebfliegen, Schmetterlinge und Wildbienen (zu denen auch die Hummeln gehören) erbringen mit der Bestäubung eine wichtige ökologische Dienstleistung für die Landwirtschaft und für die Erhaltung von Wildpflanzen. Sie spielen somit eine bedeutende Rolle im gesamten Ökosystem.

Mit blühenden Zwischenfrüchten, die bis in den Herbst hinein nicht nur Farbe ins Feld bringen, sondern auch zahlreichen Insekten eine attraktive Nahrungsquelle bieten, und punktuell angelegten Nistplätzen für Insekten soll beispielhaft gezeigt werden, wie in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Landwirten wirksame Naturschutzmaßnahmen für Bestäuber umgesetzt werden können. Gleichzeitig widmet sich das Projekt der Aufwertung von Feldsäumen. Die bisher häufig schmalen, grasreichen und blütenarmen Feldraine bergen ein großes Lebensraumpotential für bestäubende Insekten, wenn sie erst einmal neu angelegt bzw. aufgewertet und durch ein angepasstes Pflegemanagement langfristig unterhalten werden. Als zusätzliche Brut- und Überwinterungsmöglichkeiten dienen sogenannte Gabionen: Die mit Nistmaterial gefüllten Drahtgitterkörbe werden an geeigneten Stellen in der Feldflur platziert und geben Insekten ein neues Zuhause.



Photo: Gertrudenhof
Gucken und ackern auf dem Regionalacker | Look and learn in the field

Natur und Umwelt nahebringen: Der Schulbauernhof

Besonderes Herzstück des Hofes ist der Schulbauernhof als Ort der Natur und Umweltbildung: Der Schul- und Erlebnishof Gertrudenhof hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei Kindern und Jugendlichen aus allen sozialen und kulturellen Schichten durch Erleben und Erfahren in der Natur das nachhaltige Denken und Handeln zu fördern und so spielerisch Verhaltensmuster zu ändern und Kompetenzen zu schulen. Diese tragen sie dann in ihre Familien und ihr Umfeld und werden so auch zu kleinen Botschaftern der Nachhaltigkeit. In über 1.000 Führungen pro Jahr erleben so über 20.000 Kinder einen ersten Kontakt zu Themen wie Biodiversität und Nachhaltigkeit.

Im Frühjahr 2018 wurde der Schulbauernhof bereichert durch den 2000 m² großen „REGIONALACKER“: Dieser zeigt ein breites Spektrum an regionalem, saisonalem, natur- und umweltverträglichem angebautem Gemüse aus der Region, vornehmlich dem Rheinland und dem Köln-Bonner Raum. Die Fläche ist 2000 m² groß, weil dies genau „mein Stück Erde ist“, also die Fläche, die jedem Menschen auf der Erde statistisch als Anbaufläche zur Verfügung steht, um sich zu ernähren.

Welche Vielfalt und Möglichkeiten auf so einer Fläche erreichbar sind und welchen Mehrwert dies für Biodiversität und Umwelt haben kann, wird vom Schulbauernhof des Gertrudenhofs mit erlebnisorientierten Natur- und Umweltbildungsprogrammen sowohl Kindern und Jugendlichen als aber auch Erwachsenen vermittelt. Dazu gibt es vielfältige Kooperationen mit Kitas und Schulen der Region sowie mit landesweiten Bildungsträgern, z. B. der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA).

„Das Konzept zeigt, wie bunt und vielfältig die Natur ist und dass wir mit regionalen, saisonalen Obst- und Gemüsesorten wirklich 365 Tage im Jahr ein tolles Angebot an heimischen ‚Superfoods‘ hier vor Ort zur Verfügung stehen haben – wir müssen es nur wieder neu entdecken“, so Peter Zens vom Erlebnishof Gertrudenhof.

The Gertrudenhof farm – experience nature and diversity

Fresh and healthy: This is how the fruits and vegetables that come from the fields of the Gertrudenhof should be. There is no long journey across Germany and Europe, but the food is directly served to the visitors of the farm. With around 30 different crops grown on more than 100 hectares of land, the Gertrudenhof has set itself the task of pursuing a particularly diverse, sustainable cultivation.

Humming Rhineland

Of course, the top priority is to offer our customers good food, but the work of the Gertrudenhof goes far beyond this:

Together with the Foundation Rheinische Kulturlandschaft, the Gertrudenhof is carrying out the project “Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt” (“Humming Rhineland – Farmers for Diversity in Arable Farming”), whose aim is to improve the living conditions for pollinating insects in the Köln-Aachener Bucht (Cologne-Aachen bight), an intensively used agricultural landscape in the Rhineland.

Through pollination, honey bees, but also other insect groups such as hoverflies, butterflies and wild bees (which include the bumblebees) provide an important ecosystem service for agriculture and for the preservation of wild plants. They play a significant role in the entire ecosystem.

The aim of the project is to exemplify how effective conservation measures for pollinators can be implemented in cooperation with local farmers. Among these measures are flowering catch crops that not only bring colour to the field in the fall, but also provide an attractive food source for numerous insects, or nesting sites for insects. At the same time, the project is dedicated to the ecological upgrading of structures like field margins. Hitherto narrow and grassy field margins with no or only few flowers hold great potential for pollinating insects once they have been newly created or upgraded and sustainably maintained. Furthermore, gabions serve as additional breeding and hibernation possibilities. The wire mesh baskets filled with nesting material are located at suitable places on the farmland and give insects a new home.

Understanding the value of nature and the environment: the educational farm

The heart of Gertrudenhof is the didactic farm as a place for nature and environmental education. The educational and adventure farm has set itself the task to promote sustainable thinking and acting among children and young people with all cultural and social backgrounds. The idea is to train skills and change behavioural patterns in a playful manner through experiencing and enjoying nature. The young people can become small ambassadors for sustainability by sharing their learnings with their families and friends. In more than 1,000 guided tours per year, more than 20,000 children get in first touch with topics such as biodiversity and sustainability.

In the spring of 2018, the school farm was enriched by the 2000 m² “REGIONALACKER” (“regional agriculture field”) focusing on regional production. It demonstrates a wide range of regional, seasonal, nature and environmentally friendly grown vegetables from the region, especially the Rhineland and the Cologne-Bonn area. The Regionallacker is 2,000 square meters, because this is exactly “my piece of earth”, that is, the statistically available arable land to produce the food for every human being on earth.

With its programmes, the Gertrudenhof farm wants to show children, teenagers as well as adults what is possible on “my piece of earth” and what benefits for biodiversity and environment can be achieved. There are many cooperations and partnerships with kindergartens and schools in the region as well as with nationwide educational institutions, e.g. the Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) (“Nature and Environmental Protection Academy”).

“The concept shows how colourful and varied nature is, and that we really have available regional, seasonal fruit and vegetables 365 days a year to offer a great range of local ‘superfoods’ – we just have to rediscover this wealth again”, says Peter Zens, the owner of Erlebnisbauernhof Gertrudenhof.

Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir an der Erhaltung der Biodiversität

Die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Partnerländern der Bundesregierung ist seit Jahrzehnten ein wichtiges Arbeitsfeld der GIZ. Hauptauftraggeber sind dabei das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Bundesumweltministerium (BMU). Daneben widmet sich die GIZ in ihrem unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagement gezielt dem Thema der Biodiversität.

Unsere Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität

Die drei Hauptziele der Biodiversitätskonvention sind seit 25 Jahren handlungsleitend für Projekte, die die GIZ weltweit gemeinsam mit Partnern durchführt. Die GIZ berät staatliche und nichtstaatliche Akteure in Partnerländern zum Beispiel dabei, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme einzurichten und diese besser und unter verstärkter Beteiligung der Bevölkerung zu managen. Zwischen 2010 und 2015 hat die GIZ direkt oder indirekt dazu beigetragen, eine Schutzgebietsfläche von rund 2 Millionen Quadratkilometern zu erhalten, was ungefähr der 5,5-fachen Fläche Deutschlands entspricht.

»Besonders betroffen vom Verlust der Biodiversität ist die ländliche Bevölkerung in unseren Partnerländern. Die GIZ unterstützt ihre Partner bei der Umsetzung der Ziele der Biodiversitätskonvention. Auch hierzulande kommt uns eine hohe Verantwortung zum Schutz der biologischen Vielfalt zu. Durch Kaufentscheidungen und unser Verhalten nehmen wir Einfluss auf die Art und Weise, wie Waren produziert werden, oder darauf, wie viel Abfall entsteht. Als Unternehmen beschäftigt uns der Biodiversitätsschutz darum auch im betrieblichen Umweltmanagement.«

C. Beier, stellvertretender Vorstandssprecher

Im Einklang mit der Biodiversitätskonvention setzen Projekte zudem bei den Ursachen des Biodiversitätsverlusts an, zielen auf eine Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie eine Bewertung von Ökosystemleistungen als Grundlage

für wirtschaftliche und politische Entscheidungsprozesse. Die Förderung der nachhaltigen Nutzung und Verarbeitung, wie beispielsweise des Arganbaumöls in Marokko, zeigen, wie Menschen ökonomische Alternativen nutzen und Ökosysteme erhalten können. Aktuell sind es rund 120 Projekte, die hauptsächlich zu den Zielen der Biodiversitätskonvention beitragen.

Erhaltung der Biodiversität und unser unternehmerisches Nachhaltigkeitsmanagement

2008 hat die GIZ im Auftrag des BMU die Initiative 'Biodiversity in Good Company' ins Leben gerufen. Durch die eigene Mitgliedschaft nimmt die GIZ eine Vorbildrolle für Partner und Auftraggeber ein.

In Deutschland legen wir Wert auf biodiversitätsfreundliche Gestaltung unserer Gebäude und der Beschaffung von Dienstleistungen: Unsere Außenanlagen und Dächer sind mit heimischen Pflanzen begrünt und halten den Versiegelungsgrad möglichst gering. Beim Einkauf werden Biodiversitätsaspekte zum Beispiel bei Lebensmitteln und Büro- sowie Baumaterialien berücksichtigt und hier auf Sortenvielfalt im Sinne der Agrobiodiversität sowie auf Zertifizierungen von Kaffee, Tee, Fisch oder Holzprodukten geachtet. Ein wichtiges Instrument im Nachhaltigkeitsmanagement der GIZ ist der Corporate Sustainability Handprint. Mit ihm werden weltweit Mitarbeiter/-innen motiviert, sich aktiv einzubringen, um Arbeitsstandards zu verbessern, Ressourcen einzusparen und zu schonen. So fand beispielsweise 2014 der erste Nachhaltigkeitstag für Mitarbeitende und ihre Familien im GIZ Landesbüro Vietnam statt. Dabei wurde den Kindern die Bedeutung von Wäldern für die Biodiversität vermittelt.

In unseren Zentralen in Bonn und Eschborn engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Haltung von Bienenstöcken. Ein Erfolg ist zudem die Initiative des „Urban Gardening“ auf dem Unternehmensgelände in Bonn. Dabei werden größtenteils alte samenfeste und lokal angepasste Sorten verwendet.

Ausblick

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Verbindung mit dem Pariser Klimaabkommen bietet die Chance, den Wandel hin zu nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweisen zu befördern. Die ökologische Dimension nachhaltiger Entwicklung – einschließlich Biodiversitätsschutz – ist für die Umsetzung der Agenda 2030 essentiell. Die GIZ ist weiter ein wichtiger Partner für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in Partnerländern und in Deutschland und plant das eigene Nachhaltigkeitsmanagement weiterzuentwickeln z. B. durch die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der deutschen GIZ-Standorte.

Aufbau der | Implementation of the
'Biodiversity in Good Company'
Initiative 2008 – 2011

Working together on biodiversity for people worldwide

Conserving biological diversity in countries partnered by the German Government has been an important area of work for GIZ for many decades. The main commissioning parties are the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) and the German Federal Environment Ministry (BMU). In addition, GIZ specifically focuses on biodiversity in its corporate sustainability management.

Our services for conserving biodiversity

The three main objectives of the Convention on Biological Diversity – namely the conservation of biological diversity, the sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of benefits arising from the utilisation of genetic resources – have guided the projects that GIZ has conducted around the world with its partners for the last 25 years. GIZ advises state and non-state actors in partner countries, for example on how to establish ecologically representative and well-networked protected area systems and manage them more efficiently and with greater public participation. Between 2010 and 2015, GIZ directly or indirectly helped to protect an area covering around 2 million square kilometres, which is approximately 5.5 times the size of Germany.

In line with the Convention on Biological Diversity, projects also address the causes of biodiversity loss, and aim to promote sustainable production and consumption patterns and assess ecosystem services as a basis for economic and political decision-making processes. Promoting the sustainable use and processing of resources, such as argan oil in Morocco, involves demonstrating how people can choose economic alternatives and preserve ecosystems. GIZ's portfolio has grown steadily over the last decade. There are currently about 120 projects that contribute primarily to achieving the goals of the Convention on Biological Diversity.

»The rural population in our partner countries is particularly affected by the loss of biodiversity. GIZ supports its partners in implementing the objectives of the Convention on Biological Diversity. Here at home we also have a considerable responsibility to conserve biodiversity. Our purchasing decisions and behaviour influence how goods are produced and how much waste is generated. This issue is therefore also a key focus of our corporate environmental management.«

C. Beier, Vice-Chair of the GIZ Management Board, in 2015



Bieneninitiative Bonn | GIZ's beekeeping initiative

Biodiversity conservation and corporate sustainability management

In 2008, GIZ launched the 'Biodiversity in Good Company' Initiative on behalf of BMU. Through its own membership, GIZ acts as a role model for partners and clients.

In Germany, we place particular emphasis on designing buildings and procuring services that are biodiversity-friendly: our outdoor areas and roofs are planted with native plants and also reduce soil sealing to a minimum. We take biodiversity aspects into account when purchasing items such as food and office and building materials, with special attention paid to agro-biodiversity and the certification of coffee, tea, fish and timber products. One important tool that supports GIZ's sustainability management is the Corporate Sustainability Handprint. It motivates employees worldwide to actively help improve working standards as well as save and conserve resources. In 2014, for example, the first Sustainability Day for employees and their families was held at the GIZ country office in Viet Nam, giving children the chance to learn about the importance of forests for biodiversity.

At our Head Offices in Bonn and Eschborn, staff have set up beehives, which they manage themselves. Another success is the urban gardening initiative on our grounds in Bonn, which mainly uses old, true-to-seed and locally adapted varieties.

Outlook

The 2030 Agenda for Sustainable Development and the Paris Agreement represent a real opportunity to foster change and establish more sustainable lifestyles and economic systems. The environmental aspect of sustainable development – including conserving biodiversity – plays an essential role in implementing the 2030 Agenda. GIZ remains an important partner for achieving sustainability goals in partner countries and in Germany and plans to continue developing its own sustainability management practices, for example by incorporating biodiversity-friendly approaches into its locations in Germany.

Biodiversität bei HeidelbergCement: eine natürliche Lösung für die nachhaltige Gewinnung von mineralischen Rohstoffen

HeidelbergCement ist einer der weltweit größten Baustoffproduzenten – mit rund 60.000 Mitarbeitern an über 3.000 Standorten in rund 60 Ländern. Das Unternehmen benötigt mineralische Rohstoffe, die nur dort abgebaut werden können, wo sie von Natur aus vorkommen – in Steinbrüchen und Kiesgruben. Um sicherzustellen, dass unsere Geschäftstätigkeit mit der Natur im Einklang steht, bilden das Management und die Förderung der Biodiversität ein zentrales Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Angesichts der zunehmend intensiven Landnutzung stellen unsere Abbaustätten wichtige Rückzugsgebiete für die Natur und ihre seltenen Tier- und Pflanzenarten dar. Durch die extensive Nutzung bieten sie nährstoffarme Böden und eine Vielfalt fast ungestörter Lebensräume. Unsere Auswirkungen auf die Natur managen wir in Übereinstimmung mit geltenden Vorschriften und der Hierarchie der Schadensminderung (Mitigation Hierarchy). Darüber hinaus haben wir unsere eigenen Schlüsselprinzipien entwickelt, mithilfe derer wir unsere Standorte vor, während und nach dem Abbau beim Biodiversitätsmanagement unterstützen.

10 Jahre 'Biodiversity in Good Company': ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen

2008 wurde HeidelbergCement eines der Gründungsmitglieder der 'Biodiversity in Good Company' Initiative und stellte gleichzeitig ein Kompetenzteam für Biodiversität zusammen, um unsere Standorte zu unterstützen und unser Biodiversitätsmanagement voranzutreiben. Außerdem waren wir das erste Unternehmen unserer Branche, das eigene Leitlinien zum Schutz und der Förderung von Artenvielfalt in unseren Abbaustätten eingeführt hat. Diese haben wir 2017 aktualisiert und erweitert.

2011 begann eine wichtige Partnerschaft zwischen unserem Unternehmen und BirdLife International, der größten internationalen Naturschutzorganisation. BirdLife hat uns dabei geholfen, unsere Biodiversitätsstrategie voranzubringen und international diejenigen Standorte zu identifizieren und zu priorisieren, die den größten Nutzen für den Artenschutz bieten. Darüber hinaus hat BirdLife gemeinsam mit uns bisher an 25 lokalen Projekten gearbeitet. So haben wir einen verlässlichen Partner gefunden, mit dem wir gemeinsam an politischen Initiativen arbeiten und unsere erfolgreichen Renaturierungsmaßnahmen einem internationalen Publikum vorstellen.

Um weitere wissenschaftliche Kenntnisse über den Stellenwert von Abbaustätten für die natürliche Umwelt zu erlangen und unseren lokalen Gemeinschaften die Bedeutung von Biodiversität näherzubringen, haben wir 2012 den Quarry Life Award ins Leben gerufen. Dies ist ein regelmäßig stattfindender Wettbewerb, der Wissenschaftler, NGOs und Naturliebhaber dazu einlädt, naturfördernde Projekte an unseren Standorten durchzuführen. Seit Beginn wurden mehr als 370 Projekte in über 100 Abbaustätten durchgeführt.

Wir bekräftigen unser Bekenntnis zu Biodiversität

Wir sind auf unsere Erfolge der vergangenen zehn Jahre stolz und sind uns gleichzeitig bewusst, dass dies erst der Anfang ist. Deshalb hat HeidelbergCement 2017 die Sustainability Commitments 2030 veröffentlicht. Mit ihnen haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie an den UN Sustainable Development Goals ausgerichtet und die Schwerpunkte unserer Arbeit bis 2030 definiert. Unser Bekenntnis zur Biodiversität:

1. Wir werden Biodiversitätsmanagementpläne an all unseren Abbaustätten einführen, die in unmittelbarer Nähe zu Gebieten liegen, die einen hohen Biodiversitätswert haben.
2. Da auch städtische Standorte zur Erhöhung der Biodiversität beitragen können, streben wir an, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren.
3. Um ein umfassendes Verständnis unserer Auswirkungen auf die Biodiversität zu erlangen und die Erfolge unserer Aktivitäten messen zu können, werden wir eine Methodik zur Folgenabschätzung entwickeln und einführen.

Naturschutz und Wirtschaft können Hand in Hand gehen

Wo immer möglich werden wir weiterhin Biodiversitätsmanagement in unsere täglichen Aktivitäten integrieren. Auch wenn Biodiversität sicherlich nicht unser Kerngeschäft ist, sind wir uns bewusst, dass wir durch verantwortungsvolles Handeln unseren Beitrag dazu leisten können, dass kommende Generationen eine Welt voller Natur erleben können.

Photo: HeidelbergCement



Biodiversity at HeidelbergCement: a natural solution for sustainable quarrying

HeidelbergCement is one of the world's largest building materials companies – with around 60,000 employees at more than 3,000 production sites in around 60 countries. The company is dependent on minerals which can only be extracted where they naturally occur – in quarries as well as gravel pits. To ensure our operations work in harmony with nature, the management and enhancement of biodiversity is an essential element of our sustainability strategy. In light of an increasingly intensive land-use, our extraction sites can become important refuges for nature including many rare animal and plant species, offering minimal disturbance, low nutrients and a mosaic of different habitats. We manage our impacts in line with legislation and the mitigation hierarchy. Moreover, we have developed our own key principles to assist our operations in managing biodiversity at our sites before, during and after extraction.

10 years 'Biodiversity in Good Company': a good time to reflect

Much has happened over the past ten years. In 2008, simultaneously with becoming one of the founding members of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative, HeidelbergCement formed a dedicated biodiversity competence team to support our operations and further our performance in biodiversity management. We also became the first company in the sector to produce biodiversity guidelines on how to protect and promote species diversity at our sites, which were updated and extended in 2017.

2011 saw the beginning of an important partnership between our company and BirdLife International, the largest interna-

tional nature conservation organisation. Through support both at the international and local level, BirdLife has assisted us in furthering our biodiversity strategy, helped us identify and prioritise sites offering the most for biodiversity gain, and worked alongside our operations on 25 local projects. Through this collaboration we have found a trusted partner, working together on joint policy messages and co-presenting on restoration best practice internationally.

To increase our scientific knowledge about the significance of extraction sites for the natural environment and to engage our local communities with the importance of biodiversity, we started the Quarry Life Award in 2012. This is a regularly held competition in which academics, NGOs and nature enthusiasts are invited into our sites to undertake nature-oriented projects, whether they be scientifically focussed, or targeted towards awareness raising and education. Since the award began, more than 370 projects have been undertaken in over 100 extraction sites.

Cementing our commitment to biodiversity

While we are proud of our achievements over the past 10 years, we are well aware that this is just the start and that business must continue to play a key role in protecting and promoting biodiversity globally. That is why in 2017, HeidelbergCement published its Sustainability Commitments 2030 (SC2030). They align our sustainability strategy with the UN Sustainable Development Goals and focus our actions towards 2030.

Our commitment to biodiversity:

1. We will implement biodiversity management plans at all our sites that are located in close proximity to areas recognized as having high biodiversity value.
2. Recognising that even urban sites can contribute towards biodiversity gain, we aim to incorporate biodiversity enhancement recommendations into all new after-use plans.
3. To fully understand our impact on biodiversity and measure the success of our management activities, we will develop and undertake an impact assessment methodology.

Nature protection and the economy can go hand in hand

To not only ensure the success of our business but also that wildlife can optimally thrive at our sites, we will continue to incorporate biodiversity management into our everyday activities wherever possible. Although biodiversity management is certainly not our core business, we know that by acting responsibly, we can do our part to guarantee that the next generation can experience a world full of nature.



Das Beste aus der Natur. Das Beste für die Natur.

Das Beste aus der Natur. Das Beste für die Natur.

Die nachhaltige Herstellung und der Vertrieb zukunftsfähiger Produkte sind für HiPP als internationalen Babynahrungshersteller ein besonderes Anliegen. Deshalb setzt HiPP auf die Verwendung von biologisch angebauten Rohstoffen und den Ausbau des Sortimentes mit Bio-Produkten. Die Verknüpfung von ökologischem und ökonomischem Handeln sowie sozialer Verantwortung erfolgt sowohl im Hinblick auf eine verbindliche Ethik als auch zur Entwicklung einer internationalen und generationenübergreifenden Unternehmensstrategie.

Schutz der biologischen Vielfalt – Sicherung von Rohstoffen zur Herstellung von Lebensmitteln

Die Natur funkt „SOS“ und das Netz des Lebens bekommt zunehmend irreparable Löcher. Der Verlust von Ökosystemen, Tier- und Pflanzenarten zählt heute neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen. Unsere Welt ist existenziell auf die biologische Vielfalt angewiesen. Doch durch menschliches Handeln nehmen Tiere, Pflanzen und Lebensräume zunehmend Schaden. Dadurch werden unsere Ökosysteme geschwächt, also das natürliche Zusammenspiel von Arten mit ihrem Lebensraum – was häufig nicht sofort sichtbar wird. Aber ein derart gestörtes System droht irgendwann zu kippen.

Auch in ökonomischer Hinsicht ist Biodiversität von großer Bedeutung, etwa für die Verfügbarkeit von Rohstoffen zur Lebensmittelproduktion. Biologische Vielfalt versorgt uns direkt mit Rohstoffen für Nahrung oder Holz zur Energiegewinnung. Ihr genetischer Reichtum wird auch für viele Arzneimittel oder Kosmetika genutzt. Das sind kostenlose Dienstleistungen, auf die die Menschen nicht verzichten können.

HiPP setzt auf ökologischen Landbau, der die Umwelt durch naturgemäße, pestizidfreie Bewirtschaftung schützt und die Bodenqualität durch Fruchtfolgen und Humusaufbau steigert. Als Hersteller von Babynahrung ist HiPP auf die Verfügbarkeit

besonders hochwertiger Rohstoffe durch intakte Ökosysteme angewiesen. Nicht nur deshalb hat das Unternehmen den Schutz der biologischen Vielfalt zur Chefsache erklärt. So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten.

Einflussbereiche des Unternehmens

Wer wüsste es besser als HiPP: Die natürliche Bodenfruchtbarkeit sorgt für gesunde Nahrungsmittel. Dies funktioniert nicht mechanisch, sondern in einem komplexen ökologischen Wirkungsgefüge, zu dem auch die Artenvielfalt gehört. Durch den weltweit zu beobachtenden Rückgang an Arten, Genen und Lebensräumen verarmt die Natur und die Lebensgrundlagen der Menschheit werden bedroht. Verloren gegangene Biodiversität lässt sich nicht wiederherstellen – der Verlust ist unwiederbringlich.

Für HiPP als Lebensmittelhersteller liegt der größte Hebel zur Einflussnahme im agrarischen Vorfeld. Auf dem Musterhof für biologische Vielfalt erprobt HiPP daher in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Naturschützern Maßnahmen, um Artenvielfalt in den landwirtschaftlichen Alltag zu integrieren. Ziel ist es, praktische Methoden zur Umsetzung in den Erzeugerbetrieben zu entwickeln. So fanden beispielsweise alte Rassen auf dem Hof ein Zuhause: Original Braunvieh, von dem es insgesamt in Bayern nur noch 500 Tiere gibt, und die alte Hühnerrasse Appenzeller Spitzhauben.

Bio-Inseln für Kleinstlebewesen

Ein Insektenhotel und Behausungen für Zauneidechsen sollen den Mangel an natürlichem Unterschlupf ausgleichen. Zahlreiche Nistkästen für Kauze, Stare, Mehlschwalben oder auch Fledermäuse sorgen für eine hilfreiche Population zur Schädlingsbekämpfung. Um neue Ökosysteme zu schaffen, wurden unwirtschaftliche Flächen renaturiert und das alte Prinzip der Waldweide wieder aufgegriffen: Durch die Viehhaltung im Wald entstehen lichte, fast offene Wälder, die eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt haben. Hier siedelt sich zum Beispiel der Hirschkäfer an, verschiedene Schmetterlingsarten oder auch Fledermäuse. Um Nützlinge anzulocken, werden Hecken, Büschen und Blühwiesen angepflanzt. Aufgetürmte Holzhaufen, Wurzelstöcke, Steinwälle und Blühstreifen bilden Bioinseln für Insekten, Reptilien und andere Kleinstlebewesen. Sie sind nicht nur Rückzugsgebiete und Nahrungsquellen für Tiere, sondern sorgen gleichzeitig auch für den so wichtigen Wind- und Erosionsschutz. Regelmäßig beteiligen sich Auszubildende und sonstige Mitarbeiter an Aktionstagen, die auch der Umweltbildung dienen.

Nach Claus Hipp benannt : der Grünspanner *Rhodochlora claushippi*.

This butterfly has been named *Rhodochlora claushippi*, in honour of Claus Hipp.



The best from nature. The best for nature.

Sustainable manufacturing and marketing of future-oriented products are a particular priority for HiPP as an international baby food manufacturer. For this reason, HiPP relies on the use of organically farmed raw materials and on expanding its range of organic products. The company links ecological and economic actions with social responsibility, to establish a binding system of ethical principles and develop an international and cross-generational entrepreneurial strategy.

Protecting biodiversity – Safeguarding biodiversity from raw materials to food production

Nature is sending out an SOS, and increasingly irreparable holes are gaping in the network of life. The loss of ecosystems and of species of flora and fauna joins climate change as the greatest challenges we are facing today. The very existence of our world depends on biodiversity – yet human actions are increasingly damaging animals, plants and habitats. Our ecosystems, the natural interaction of species with their habitats, are weakened. While the problem may not be immediately visible, a system weakened in this way will some day face total collapse.

Biodiversity is enormously significant – also from an economic perspective, affecting the availability of raw materials for food production. It is biodiversity that supplies us directly with raw materials for food or wood to provide us with energy. The genetic wealth of the natural world is also exploited for medicines or cosmetics. These 'services' are free of charge – and essential for the survival of humanity.

HiPP relies on ecological farming, which protects the environment by using natural, pesticide-free methods and enhances soil quality by means of crop rotation and humus creation. As a producer of baby food, HiPP relies on the availability of especially high-quality raw materials from intact ecosystems. For this and other reasons, the company has elevated the protection of biodiversity to a top priority. In recent years, numerous measures have been implemented to contribute towards biodiversity.

HiPP's areas of influence

Nobody knows better than HiPP how natural soil fertility is linked to healthy foods. This is not a mechanical process but a complex ecological system, of which biodiversity is a part. The alarming global decline in the numbers of species, genes and habitats is impoverishing nature and threatening humanity's basis for survival. Lost biodiversity cannot be recovered; these losses are irreversible.

For HiPP as a food manufacturer, the greatest opportunity to exercise influence lies in the preliminary stages of agriculture. At its model farm for biodiversity, HiPP works with scientists and conservationists on experimental measures to integrate biodiversity into agricultural routine. The aim is to develop practical methods for our suppliers to implement biodiversity measures into their day-to-day operations. For example, the model farm is home to heritage breeds of animals: original Braunvieh cattle, of which there are only 500 left in Bavaria and the heritage chicken breed, Appenzeller Spitzhauben.

Organic refuges for microorganisms

An insect hotel and homes for lizards are designed to compensate for the lack of natural refuges. Numerous nesting boxes for owls, starlings, swallows and even bats help to foster a population of helpful predators to keep down pests. To create new ecosystems, areas unsuitable for agriculture were renaturalised and the old principle of silvopasture, or forest grazing, for livestock was reintroduced. Silvopasture creates low-density, almost open forests that are particularly significant to biodiversity; they become habitats for stag beetles, numerous species of butterfly and bats. To attract beneficial insects, hedges, bushes and wild flower meadows are planted, and piles of timber and roots, stone walls and wild flower strips provide organic refuges for insects, reptiles and microorganisms. They are not only sources of protection and food for animals, but also ensure vital protection from wind and erosion. Our trainees and other staff regularly take part in action days, which also serve as educational environmental experience.

Neumarkter Lammsbräu



Biodiversität – ganzheitlich gelebt bei der Neumarkter Lammsbräu

Bereits seit den 70er Jahren spielt Biodiversität bei der Neumarkter Lammsbräu eine sehr große Rolle, indem Geschäftsinhaber Dr. Ehrnsperger schrittweise die Produktion auf 100% Bio umgestellt hat. Seitdem ist Biodiversität fest im Unternehmensleitbild manifestiert. Durch Ökolandbau beginnt Artenschutz bei der Neumarkter Lammsbräu bereits auf dem Acker. Denn durch die daraus resultierende Vermeidung des Eintrags von künstlichen Mineraldüngern sowie chemischen Pflanzenschutzmitteln und gentechnisch veränderten Organismen erhält das Unternehmen fruchtbare Böden, fördert den Humusaufbau, bewahrt reines Wasser und steigert damit die natürliche Artenvielfalt. Die Rohstoffe für die ökologischen Biere werden zusätzlich regional im Umkreis von bis zu 100 Kilometern von der Erzeugergemeinschaft für ökologische Braurohstoffe (EZÖB) bezogen, in der mittlerweile über 150 Landwirte vereint sind. Die sehr enge Zusammenarbeit mit den Landwirten geht hier so weit, dass jedes Jahr gemeinsam mittels maßgeschneiderter Kulturlandpläne auf zwei Höfen aktiv zum Schutz von Pflanzen, Tieren und der Natur beigetragen wird. Bei „Naturkundlichen Spaziergängen“ kann dies die breite Öffentlichkeit begutachten, bspw. angelegte breitere Rand- oder Blühstreifen, neu gepflanzte Einzelbäume oder Hecken. Darüber hinaus werden viele Bildungsveranstaltungen in unterschiedlichen Formaten zum Thema „Schutz der Artenvielfalt“ angeboten, wie bspw. Kinder-Erlebnisführungen oder Veranstaltungen auf der betriebseigenen Streuobstwiese.

Um auch andere Firmen im Landkreis Neumarkt anzustoßen, sich zu engagieren, findet zwei- bis dreimal im Jahr der von Dr. Ehrnsperger initiierte Unternehmerstammtisch Biodiversität statt. Dort zeigen Exkursionen zu oder Vorträge über bereits umgesetzte Biodiversitätsmaßnahmen zahlreiche Möglichkeiten zum Handeln für alle auf und im gemeinsamen Austausch können eigene Ideen entstehen, die umgesetzt werden.

Auch die eigenen Mitarbeiter*innen sollen für die Thematik Biodiversität sensibilisiert werden. Das diesjährige Azubiprojekt stand deshalb ganz unter dem Motto Biodiversität und beinhaltete das Bauen und Anbringen von Nisthilfen für bedrohte Arten. Am Dach des Gebäudes wurden dafür gemeinschaftlich Nistkästen für Mauersegler angebracht und eine Nisthilfe für Wildbienen nahe dem Brotzeitplatz aufgestellt.

Diese Maßnahmen sind bereits im Unternehmen etabliert und werden kontinuierlich umgesetzt. Auch in Zukunft soll das Thema weiter forciert werden. Eine besondere Herausforderung stellt jedoch im Vergleich zu den Bio-Bieren das Berücksichtigen von Biodiversität entlang der Limonaden-Lieferkette dar, da die Lieferanten meist von weiter weg kommen und dadurch die Transparenz in der Lieferkette schwieriger zu ermitteln und zu

beeinflussen ist. Doch auch hier ist die Bio-Brauerei bestrebt, sich noch weiter zu verbessern. Eine 2017 durchgeführte Hot-Spot-Analyse lieferte dafür erste Impulse, auf denen nun weiter aufgebaut wird. Noch in 2018 sollen sieben von elf Limonaden durch Naturland verbandszertifiziert werden. Durch das Siegel werden u.a. der Schutz und die Förderung von Biodiversität entlang der Limonaden-Lieferkette garantiert und regelmäßig überprüft.

Eine weitere Herausforderung besteht in der bereits seit langem diskutierten Messbarkeit von Biodiversität. Durch unterschiedliche Projekte zur Messbarkeit von Biodiversitätsmaßnahmen sowie zum Schutz von Rote-Liste-Arten (bspw. Ackerwildkräutern) beteiligt sich die Brauerei im Bereich Forschung & Entwicklung. Hier erhofft sich das Unternehmen ein Tool zur Berechnung der Biodiversität, indem durchgeführte Maßnahmen relativ einfach durch den Landwirt eingegeben und daraufhin ein Biodiversitätswert erhoben werden kann.



Aktuelle Maßnahmen für das Jahr 2018 zur Förderung von Biodiversität

Verlängerung des Projektes „Wiederansiedlung von Ackerwildkräutern in Braugerstenbeständen“ in Zusammenarbeit mit Bioland e.V. und der LfL (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft), gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds

Umsetzung von drei Kulturlandplänen mit Landwirten der EZÖB, Review bei Kulturlandplänen in Zusammenarbeit mit Bioland e.V.

Aktive Unterstützung der Initiative „Ackergifte – nein danke“

Teilnahme an der Nachhaltigkeitsbewertung für Landwirte RISE mit acht EZÖB-Mitgliedern

Wissenstransfer und aktive Mitwirkung im Netzwerk ‘Biodiversity in Good Company’

Sensibilisierung regionaler und branchenübergreifender Unternehmen durch Organisation von Veranstaltungen (Stammtische, Exkursionen) mit den Unternehmen aus dem Landkreis Neumarkt zusammen mit regionalen Partnern (LPV, LBV, Ökomodellregion)

Biodiversity – the holistic attitude of Neumarkter Lammsbräu

As early as since the 70s, biodiversity has been very important to Neumarkter Lammsbräu so that company owner Dr. Ehrnsperger reconverted the production step by step to 100% organic. Since this time biodiversity has been strongly anchored in the mission statement.

At Neumarkter Lammsbräu action for biodiversity starts directly on the field, through the support of organic farming. The avoidance of synthetical mineral fertilisers, chemical pesticides and genetically modified organisms helps the soil to stay fertile, supports the humus formation and retains clean water. All in all, it raises the natural diversity of species.

Additionally, all base materials for the organic beer production are purchased regionally in a radius of 100 km from an organic farmer group (EZÖB) with more than 150 members. We have a close relationship and cooperation with the farmers. For example, we implement tailor-made “landscape plans” at two farms every year which provide the systematic basis for the company and the farmers to actively contribute to the protection of plants, animals and nature. At “nature walks” the general public gets the chance to examine for example field margins, flower strips, newly planted trees, or hedges. Moreover, we offer a variety of other educational events to raise awareness for the subject of biodiversity, for example experience tours for children or events at the company’s meadow orchard.

In order to give other companies in the region of Neumarkt a push to engage, company owner Franz Ehrnsperger initiated a biodiversity regulars’ table for entrepreneurs, which takes place two or three times a year. The get-togethers include excursions and lectures to showcase already implemented biodiversity measures and thus demonstrate lots of possibilities to become active. This networking creates inspirations for new ideas that can be put into practice afterwards.

Neumarkter Lammsbräu believes it is also important to raise awareness for the topic of biodiversity among its employees. That’s why biodiversity was chosen as the thematic focus of the 2018 trainee project. The trainees constructed nesting aids for threatened species. In joint action, nesting boxes for swifts were attached on the roof of the building and nesting aids for wild bees near the “snacking area”.

All these measures are already established in the company and are being implemented continuously. There is a high commitment to further activities in the future.

Compared to organic beer, there is a specific challenge when it comes to consideration of biodiversity along the soda supply chain, because most of the suppliers are far away overseas. That makes it harder to determine and to influence the transparency of the supply chain. But here as well, the organic brewery strives to improve. Therefore, in 2017 a so-called hotspot analysis was carried out and provided initial impulses upon which further learning can be built.

Current measures to support biodiversity in 2018

- Extension of the project “Resettlement of field wild herbs in brewing barley stocks” in cooperation with Bioland e.V. and the Bavarian State Research Center for Agriculture (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft), promoted by the Bavarian nature conversation fund (Bayerischer Naturschutzfonds)
- Implementation of three “landscape plans” with EZÖB farmers; Review of landscape plans in cooperation with Bioland e.V.
- Active support of the initiative “Field toxins – No, thanks”
- Participation in the RISE sustainability rating for farmers with eight EZÖB members
- Knowhow transfer and active participation in the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative
- Cross-sector awareness raising activities targeted at regional companies through events (regulars’ tables, excursions) with companies in the region of Neumarkt together with various regional partners

In 2018 seven of eleven sodas are expected to get certified against the Naturland (an organic farming association) standard. This eco-seal guarantees and controls routinely, among other sustainability aspects, the protection and support of biodiversity along the soda supply chain.

Another well-known challenge is the measurability of biodiversity, which has already been discussed for a long time. The brewery supports R&D in that field through participation in different impact measurement projects or projects for the protection of red list species (for example wild herbs on agricultural land). The company hopes for a tool for better impact measurement and biodiversity management, where the farmer can enter data about measures adopted so that a biodiversity value is calculated.

Der Vielfalt verpflichtet

Neue Wege für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu finden und zu beschreiten – dafür machen wir Bücher und Zeitschriften. Als Verlag für Umwelt und Nachhaltigkeit haben diese Themen für uns aber nicht nur inhaltlich Relevanz: Sie bilden auch die Richtschnur unseres unternehmerischen Handelns. Dafür leisten wir uns sogar eine eigene Stabstelle Nachhaltigkeit. Denn: Nachhaltigkeit ist bei oekom Chefsache – und der Schutz der Artenvielfalt hat oberste Priorität!

Wir tragen v. a. mit unseren Publikationen dazu bei, dass Artenschwund aktuell als eine der drängendsten Herausforderungen verstanden wird, und zeigen darin verschiedene Lösungswege auf, die dem dramatischen Sterben Einhalt gebieten könnten, wie z. B. in „Die Humusrevolution. Wie wir den Boden heilen, das Klima retten und die Ernährungswende schaffen.“ von Ute Scheub und Stefan Schwarzer (2017); „Die Pestizidlüge. Wie die Industrie die Gesundheit unserer Kinder aufs Spiel setzt.“ von André Leu (2018); „Das große Insektensterben. Was es bedeutet und was wir jetzt tun müssen.“ von Andreas Segerer, Eva Rosenkranz (2018).

Umweltschonende Ausstattung und Herstellung der Publikationen

Bei der Ausstattung und Herstellung unserer Publikationen orientieren wir uns an den Kriterien des Blauen Engels für Druckerzeugnisse, an deren Entwicklung der oekom verlag maßgeblich beteiligt war.

Für rund 95 Prozent unserer Publikationen verwenden wir Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Frischfaserpapier – auf jeden Fall FSC-zertifiziert – kommt nur in Ausnahmefällen zum Einsatz. So leisten wir einen Beitrag zum Schutz der artenreichen Alt- und Urwälder. Klimaschädigende Emissionen vermeiden wir u.a., indem wir bei der Auswahl der Druckereien auf den Einsatz von Ökostrom und kurze Transportwege achten. Dadurch liegen die CO₂-Emissionen um ca. 25 % unter denen von Verlagen vergleichbarer Größe. Alle unvermeidbaren Emissionen kompensieren wir durch Investitionen in ein nach dem WWF-Gold-Standard zertifiziertes CER-Projekt zum Schutz des Klimas und zur Förderung der Artenvielfalt in Indien.

Grüner Verlagsalltag

Klimaschutz und Biodiversität sind uns auch im unternehmerischen Alltag wichtig. Wir nutzen Ökostrom, setzen energieeffiziente Geräte ein und verwenden ausschließlich Recyclingpapier, das

mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Geschäftsreisen mit der Bahn, auch bei Entfernungen über 500 km, sind bei uns Standard. Im Bereich Büroorganisation und Beschaffung liegen unsere CO₂-Emissionen ebenfalls weit unter dem gängigen Niveau der Branche. Selbstverständlich kompensieren wir auch diese Emissionen – und das als einer der ersten deutschen Verlage bereits seit 2008.

Vorreiter in der Verlagsbranche

Wir versuchen auch andere Verlage zum nachhaltigen Publizieren anzustiften. Deshalb haben wir 2011 die Initiative „Nachhaltig Publizieren“ gestartet und unter Mitwirkung von wissenschaftlichen Instituten zwei vom Bundesumweltministerium geförderte Projekte durchgeführt, aus denen neue Umweltstandards für die Verlagsbranche und das Umweltschild „Blauer Engel Druckerzeugnisse“ (RAL UZ-195) hervorgegangen sind. Zahlreiche Druckereien haben sich schon mit diesem Blauen Engel zertifizieren lassen. Unser Wissen und unsere Erfahrungen in Bezug auf nachhaltiges Publizieren teilen wir gern: unter www.nachhaltig-publizieren.de und auf zahlreichen Veranstaltungen.



Projekt zum Schutz der regionalen Artenvielfalt

oekom unterstützt einen bäuerlichen Familienbetrieb aus der Region bei der Anlage eines strukturreichen Obstgartens (Streubstweide mit diversen Obstbäumen und Sträuchern heimischer Arten, gemischt mit Hochstamm, Halbstamm und Busch), einer Totholzhecke und einer Wildblumenweide zum Schutz der Artenvielfalt insbesondere der Insekten und Vögel. Damit leistet der Verlag auch einen Beitrag zur Erhaltung ländlicher Sozialstrukturen, die für die Pflege der Natur und die Umwelt eine große Bedeutung haben.

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsmanagement des Verlags finden Sie unter www.oekom.de/nachhaltiger-verlag. Eine Entsprechenserklärung des oekom verlags zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex nach den Vorgaben des Rats für Nachhaltige Entwicklung ist online abrufbar unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de.

Kontakt: oekom verlag GmbH, Anke Oxenfarth, Leiterin Stabsstelle Nachhaltigkeit, E-Mail: oxenfarth@oekom.de

Commitment to biodiversity

Finding and pursuing new paths for a sustainable society – that’s what we do books and magazines for. However, the protection of the environment and sustainability are not only the focus of oekom’s publications but also form the basis of our production and management. Our sustainability department makes sure that these issues take top priority at oekom – in particular the protection of biodiversity!

With our publications we contribute to a rise in public awareness on biodiversity loss as one of the currently most pressing challenges. We also present a variety of approaches that could halt this dramatic decline of species as for example in “Die Humusrevolution. Wie wir den Boden heilen, das Klima retten und die Ernährungswende schaffen.” (“The Humus Revolution: How to heal the soil, to save the climate and to make a turn of the diet.”) by Ute Scheub and Stefan Schwarzer (2017); “Die Pestizidlüge. Wie die Industrie die Gesundheit unserer Kinder aufs Spiel setzt.” (“The pesticide lie: How industry puts our children’s health at risk.”) by André Leu (2018); “Das große Insektensterben. Was es bedeutet und was wir jetzt tun müssen.” (“The big dying of insects: What does it mean and what do we need to do now.”) by Andreas Segerer, Eva Rosenkranz (2018).

Eco-friendly business life, furnishing and production of our publications

Our decisions on furnishing and producing our publications are based on the criteria of the ecolabel “Blue Angel for printed products” (RAL UZ-195). Around 95 percent of our publications are printed on recycled paper certified with the Blue Angel. Paper of fresh fiber – in any case with FSC certification – is only used in exceptional cases. In this way we contribute to the protection of the virgin forest and its biodiversity. Furthermore, we focus on local printing companies that use green energy. The CO₂ emissions are about 25 percent below other publishing houses of the same size. We compensate for all unavoidable emissions by investing in a CER Gold Standard project to protect the climate and to promote biodiversity in India.

The protection of climate and biodiversity also play an important role in our everyday business life. We use green energy, energy-efficient devices and recycled paper with the Blue Angel ecolabel. On business trips we consistently go by train, even at a distance over 500 km. Our CO₂ emissions caused by office organisation and procurement are also far below average.



Of course, we also compensate for these emissions. By doing so since 2008 we have been one of the first German publishers.

Pioneer in the publishing industry

We also try to convince other publishers of sustainable publishing. That’s why we launched the “Green Publishing” initiative in 2011. In collaboration with scientific institutes we carried out two projects funded by the Federal Ministry for the Environment and developed new environmental standards for the publishing industry and the “Blue Angel for printed products” ecolabel (RAL UZ-195). A large number of printing companies have yet been certified with this Blue Angel. We share our knowledge and experience in sustainable publishing online on www.nachhaltig-publizieren.de and at numerous events.

Project for the protection of the regional biodiversity

oekom supports a regional farm run as a family business by investing in a highly-structured orchard with various fruit trees and shrubs of native species, a deadwood hedge and a wildflower meadow to promote biodiversity, in particular insects and birds. Thus, the publishing house also contributes to the preservation of social structures in rural areas, which are of great importance for the preservation of the landscape and the environment.

Further information on oekom’s sustainability management on www.oekom.de/nachhaltiger-verlag or in the Declaration of Conformity with reference to the German Sustainability Code developed by the German Council for Sustainable Development (RNE) on www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de.

Contact: oekom verlag GmbH, Anke Oxenfarth, Head of Sustainability Department, E-Mail: oxenfarth@oekom.de

Schutz und nachhaltige Nutzung von biologischer Vielfalt in der Otto Group

Als global tätige Handelsgruppe übernimmt die Otto Group Verantwortung, um auf diesem Wege eine ausgewogene Wirtschaftstätigkeit sicherzustellen, die Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Als eine von vielen Maßnahmen unterstützt die Otto Group deshalb auch als Gründungsmitglied die 'Biodiversity in Good Company' Initiative.

Mithilfe des datenbasierten impACT-Prozesses ermittelt die Otto Group die Auswirkungen ihres geschäftlichen Handelns. Der größte Teil der Umweltauswirkungen, und damit der direkte und indirekte Einfluss auf die Biodiversität, entsteht bei der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen. Dieser Herausforderung begegnet die Unternehmensgruppe mit der CR-Strategie 2020. Drei der fünf Teilstrategien setzen dabei direkt auf eine nachhaltigere Land- und Forstwirtschaft.

Textilstrategie

Die Otto Group verfolgt das Ziel, bis 2020 ausschließlich Baumwolle aus nachhaltigem Anbau für Eigen- und Lizenzmarken einzusetzen. Dafür nahm die Otto Group 2017 27.156 t Baumwolle aus der Initiative Cotton made in Africa ab, welche verglichen mit konventionellen Anbaumethoden pro Kilogramm produzierter Baumwolle bis zu 2.100 Liter Wasser und 40 % CO₂ einspart. 2017 machte der Anteil an nachhaltiger Baumwolle 78 % (2016: 49 %) des betreffenden Sortiments aus.

Möbelstrategie

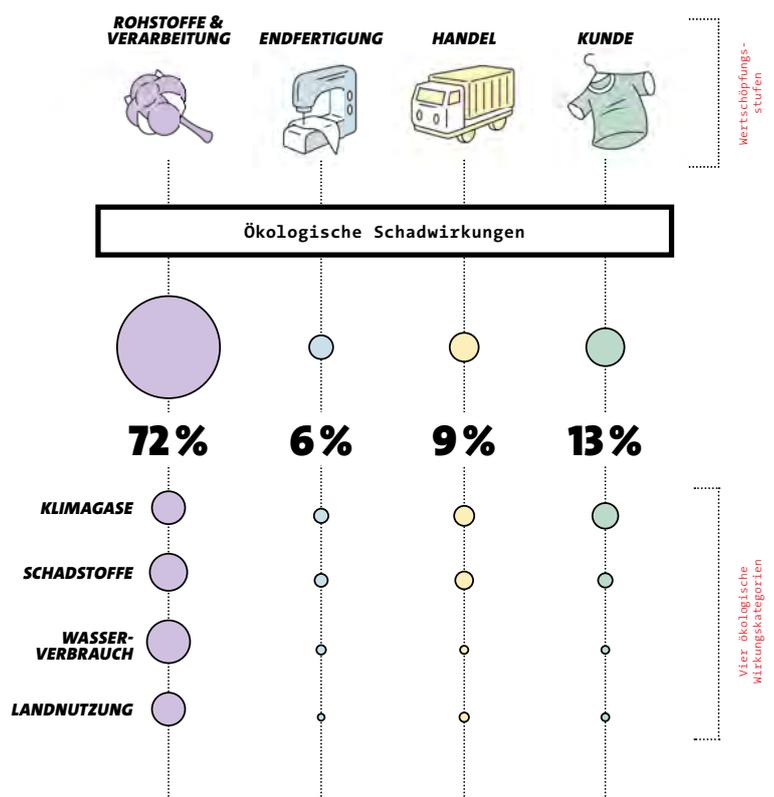
Ziel der Otto Group ist es, ihr Angebot an Holzmöbeln von Eigenmarken, Lizenzmarken und strategisch relevanten Fremddmarken bis 2025 zu 100 % auf FSC®-zertifizierte Artikel umzustellen. Der Forest Stewardship Council® (FSC®) ist eine unabhängige gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit für die nachhaltige Holzproduktion und die damit verbundene Erhaltung der Biodiversität einsetzt. Im Jahr 2017 waren 52 % (2016: 46 %) der relevanten Artikel im Holzmöbelsortiment FSC®-zertifiziert.

Übersicht über die ökologischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Otto Group

Papierstrategie

Die Otto Group ist bestrebt, den Anteil von FSC®-zertifiziertem Papier bei Katalogen und Werbemitteln bis 2020 auf 60 % zu erhöhen. Mit einer Papiermenge von rund 200.000 t für Kataloge und Werbemittel gehört die Otto Group zu den größten Nachfragern im deutschsprachigen Raum. 2017 wurde der Papierverbrauch um etwa 10 % gesenkt. Der FSC®-Anteil dieser Papiermenge lag 2017 bei 43 % (2016: 34 %).

Die Otto Group berichtet regelmäßig über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und den Zielerreichungsgrad der CR-Strategie 2020. Somit wird Transparenz über die ökologischen und sozialen Auswirkungen und Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette geschaffen. Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Otto Group können online abgerufen werden: www.ottogroup.com/de/verantwortung.



Protection and sustainable use of biodiversity at the Otto Group

As an internationally engaged retailer and service provider, the Otto Group strives to achieve sustainable development in all areas of the company. Our business strategy combines economic success with the attainment of ecological and social objectives. One of the many activities in this regard is being a founding member and supporter of the initiative 'Biodiversity in Good Company'.

The Otto Group developed the sustainability management process "impACT" to generate a data driven assessment of environmental impacts. This analysis reveals that the biggest environmental impact lies with the business activities raw materials and processing. Results and findings of the impACT

process feed into the CR Strategy 2020. Three of the five substrategies directly refer to sustainable resources and the protection of biodiversity.

Textile Strategy

With its textile strategy, the Otto Group is pursuing the goal of exclusively using sustainably grown cotton in its own and licensed brands by 2020. In 2017 the use of sustainable cotton rose to 78% (2016: 49%). This positive development above all is due to the established process of procuring cotton from the Cotton made in Africa (CmiA) initiative. Compared with the conventional resource- and CO₂-intensive cultivation process, CmiA saves up to 2,100 litres of water and 40% CO₂ per kilogramme of cotton produced.

Furniture Strategy

The Otto Group aims to completely switch its range of wooden furniture of own and licensed brands and strategically relevant third-party brands to FSC®-certified articles by 2025. The Forest Stewardship Council® (FSC®) is committed to protecting forests through responsible felling and the associated conservation of biodiversity. In 2017 the proportion of FSC®-certified wood used by the Otto Group was 52% (2016: 46%).

Paper Strategy

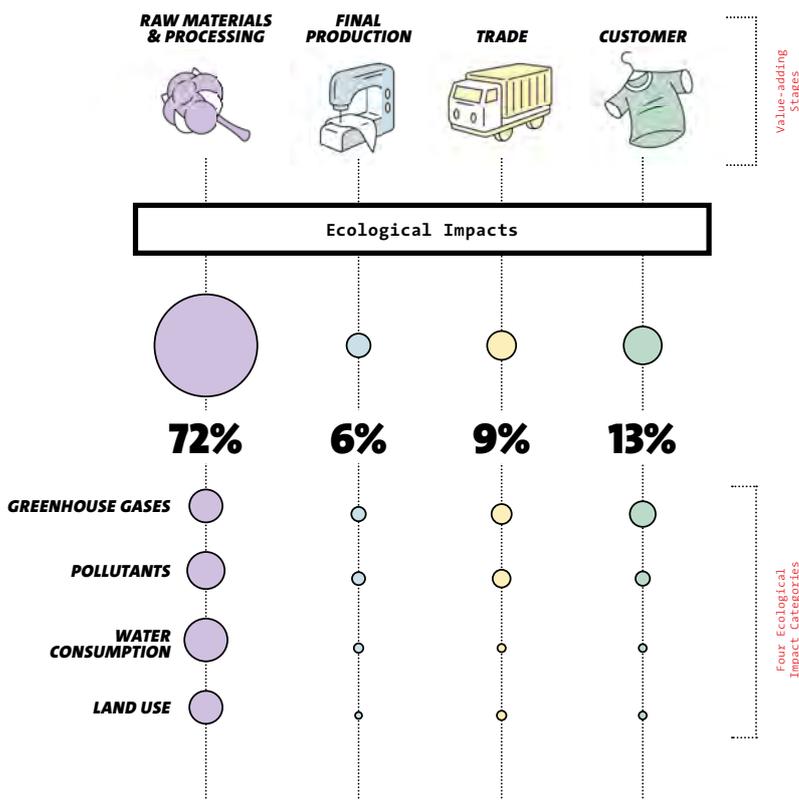
With its paper strategy, the Otto Group intends to expand the use of FSC®-certified paper for gravure and offset printing of its catalogues and promotional materials to 60% by 2020. In 2017 the proportion of FSC®-certified paper already amounted to 43% (2016: 34%).

The Otto Group regularly reports its progress on implementing the CR Strategy 2020. This provides transparency about biodiversity impacts in the supply chain and the extent to which our business activities are aligned with sustainable business practices.

Further information about the CR strategy 2020 and the latest integrated sustainability report can be found online: www.ottogroup.com/en/verantwortung.

Overview of the ecological impacts arising from the Otto Group's business model.

IMPACT OF BUSINESS ACTIVITIES





PHARMOS NATUR®

GREEN LUXURY

Biodiversität – „Wir sind alle ein Teil davon“

Biologische Vielfalt ist heute ein allgegenwärtiges Thema. Wir sind ja auch alle ein Teil davon. Für PHARMOS NATUR sind der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Artenvielfalt seit Unternehmensgründung Ausgangsidee und Basis dafür, um qualitativ hochwertige Produkte herzustellen, die den Menschen guttun. Unsere Werte und Inhalte gehen Hand in Hand mit dem Schutz der Ökosysteme. Rohstoffe, Pflanzenwachstum, Wasser, Luft, Energie – wir nutzen all diese „Dienstleistungen der Natur“.

Als Mitglied der Initiative 'Biodiversity in Good Company' fühlen wir uns als Teil einer starken Gemeinschaft, die eine Gesamtvision auf sozialer, politischer und wirtschaftlicher Ebene verfolgt. Das ist für PHARMOS NATUR Antrieb und Herausforderung zugleich, um immer wieder neue Ideen umzusetzen.

Der Natur etwas zurückgeben

PHARMOS NATUR ist als mittelständisches Unternehmen unmittelbar mit den Abläufen beschäftigt, die die gesamte Wertschöpfungskette betreffen. Wie eng Natur und Wirtschaft in Verbindung stehen, sieht man bei uns jeden Tag. Im partnerschaftlichen Miteinander mit Kleinbauern ist uns besonders wichtig, dass alles gut zusammenspielt: Anbau, Ernte, Verarbeitung, Rohstoffbeschaffung, Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Qualität eines Produktes auf dem Feld bei den Bauern seinen Ausgang nimmt.

Deshalb sind qualitativ hochwertige und ganzheitlich verarbeitete Rohstoffe, angebaut in ökologischer Mischkultur, Grundlage für all unser Handeln und Tun. Liebevoll gehegt und gepflegt von ca. 250 Kleinbauern, mit denen wir weltweit zusammenarbeiten. Und hier geht die Verbindung weiter: Denn gute Rohstoffe kann es nur geben, wenn auch die Menschen, die sie anbauen und ernten, gut von ihren Einkünften leben, ihre Familien ausreichend ernähren und ihre Kinder auf die Schule schicken können. Das ist unser Anspruch. Erst dann entfaltet sich die ganze Energie der Natur mit all ihren Möglichkeiten und Ressourcen. Deshalb nehmen wir die Inhalte des Nagoya-Protokolls sehr ernst. Es trägt dazu bei, „den Wert der biologischen Vielfalt bei der Herstellung neuartiger Produkte besser zu berücksichtigen und setzt wirtschaftliche Anreize für die Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Natur“ (Bundesumweltministerium). PHARMOS NATUR zahlt für Pflanzen und Rohstoffe seit jeher höhere Preise an die Erzeuger, als es auf dem Weltmarkt üblich ist. Wir arbeiten mit den Kleinbauern in Partnerschaften auf Augenhöhe.

Gemeinsam Mensch und Natur verpflichtet

In Ecuador an der Pazifikküste beispielweise wächst in Mischkultur und ganz ohne Chemie unsere besondere Aloe Vera. Grundlage ist eine stabile Partnerschaft, die sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat. Durch diese enge Zusammenarbeit



Photo: PHARMOS NATUR

sind langfristige Kooperationsvereinbarungen entstanden. Die Preise, die PHARMOS NATUR für die Pflanzen bezahlt, sind die Basis dafür, dass ca. 250 Kinder die Schule besuchen können, von der Grundschule bis zur Oberschule. Für Margot Esser-Greineder, Unternehmensgründerin, und Paul Greineder, Geschäftsführer, hat sich bestätigt: „Nachhaltigkeit funktioniert nur in Verbindung mit Ganzheitlichkeit.“ Es gibt keine Alternative zur ökologischen Landwirtschaft, Artenvielfalt und Biodiversität.

Besonders im Fokus steht für PHARMOS NATUR aktuell eine Partnerschaft in Bolivien und der aktive Schutz des Regenwaldes. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ gelingt es im Bereich Anbau des Schwarzen Sesam Ursamens, die Verödung und Versteppung des Bodens zu verhindern. 50 Kleinbauern konnten sich aufgrund dieser Partnerschaft bisher im Süden Boliviens eine neue Existenz aufbauen. Sie lernen ihre Felder ganz ohne Chemie, konsequent ökologisch und vor allem nachhaltig und langfristig zu bewirtschaften. Für alle bedeutet das eine faire und nachhaltige Lieferkette. Vom Feld bis zum fertigen Produkt.

Kleinbauern und ihre Familien zu fördern bedeutet Wohlstand und Frieden. Der Ausbau der regionalen Infrastruktur unterstützt die Eigenständigkeit der Menschen vor Ort. Weniger Landrodung wird durch mehr Fruchtbarmachung der Böden erreicht. Dies trägt auch zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Eine Vielfalt von unterschiedlichen Kulturen in kleinflächigen Anbauten bietet Menschen, Tieren und Pflanzen einen besseren Lebensraum. Durch Schulbildung wird das Wissen weitergegeben. Hier schließt sich der Kreis wieder.

Biodiversity – “We are all part of it”

Biodiversity is now a ubiquitous issue. We are also all part of it. Ever since the company was established, the protection and sustainable use of biodiversity have been PHARMOS NATUR's starting point and basis for creating high-quality products that are good for people. Our values and content go hand in hand with the protection of ecosystems. Raw materials, plant growth, water, air, energy – we use all these “natural resources”. As a member of the ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative, we feel that we are part of a strong community which pursues an overall vision at a social, political and economic level. This constitutes both a motivation and a challenge for PHARMOS NATUR to continually implement new ideas.

Giving something back to nature

As a medium-sized enterprise, PHARMOS NATUR is directly concerned with the processes that affect the entire value chain. The close interconnection between nature and business is illustrated daily within our company. In our partnership with smallholders, it is particularly important to us that everything works well together: cultivation, harvesting, processing, sourcing of raw materials and payment of employees. We firmly believe that the quality of a product starts with the smallholders in the field.

Thus, high-quality and holistically processed raw materials, cultivated in an ecologically mixed culture, form the basis of all our actions and activities. They are also lovingly nurtured and tended by about 250 smallholders with whom we cooperate worldwide. This is where the connection continues because good raw materials can only exist if the people who cultivate and harvest them can live well from their income, feed their families adequately and send their children to school. This is our goal. It is only then that the complete energy of nature opens up all its possibilities and resources.

This is why we take the content of the Nagoya Protocol very seriously. It helps “to better consider the value of biological diversity in the production of new products and sets economic incentives for the conservation and sustainable use of nature” (Federal Ministry of the Environment Germany).

PHARMOS NATUR has always paid higher prices for plants and raw materials to producers than is usual on the global market. We work with smallholders in partnerships on equal terms.

A joint commitment to people and nature

In Ecuador on the Pacific coast, our special Aloe Vera grows in a mixed cultivation without artificial chemicals. This is based on a stable partnership that has developed positively in recent years. This close collaboration has resulted in long-term cooperation agreements. The prices that PHARMOS NATUR pays for the plants enable approximately 250 children to attend school from primary to secondary level.

For Margot Esser-Greineder, company founder, and Paul Greineder, Managing Director, the following fact has been confirmed: “Sustainability only works in combination with a holistic approach”. There is no alternative to ecological agriculture and biodiversity.

PHARMOS NATUR is currently focusing in particular on a partnership in Bolivia and the active protection of the rainforest. Under the motto of “Helping people to help themselves”, it is successfully preventing desolation and desertification of the soil in the area of cultivation of black sesame seeds. As a result of this partnership, 50 smallholders have been able to build a new life in southern Bolivia. They learn how to cultivate their fields without artificial chemicals in a rigorously ecological manner which is primarily sustainable and long-term. This constitutes a fair and sustainable supply chain for everyone, from the field to the finished product.

Supporting smallholders and their families means prosperity and peace. The development of the regional infrastructure underpins the self-reliance of the local people. Increased soil fertilisation results in less land clearance. This also contributes to the improvement of the micro-climate. A variety of different cultures in small-scale cultivations provides a better habitat for humans, animals and plants. School education means that knowledge is passed on, thus completing the circle.

Reckhaus

Eine Lobby für Insekten – INSECT RESPECT

Die Transformation des Biozidherstellers Reckhaus GmbH & Co. KG hin zum Engagement für Biodiversität begann 2012 mit einem Kunstprojekt. Geplant war eigentlich eine Werbemaßnahme für ein neues Biozid-Produkt, doch die damit beauftragten Schweizer Konzept-Künstler Frank und Patrik Riklin forderten den Geschäftsführer Dr. Hans-Dietrich Reckhaus heraus weiterzudenken. So entstanden die Kunstaktion „Fliegen retten“ und „Insect Respect“, das weltweit erste Gütesiegel für einen neuen Umgang mit Insekten. Insect Respect legt auf Basis eines wissenschaftlichen Modells insektenfreundliche Lebensräume an, um den Insektenverlust, der beim Einsatz von Bioziden entsteht, auszugleichen. Für die Firma Reckhaus, die seit 60 Jahren Biozide für den Hausgebrauch produziert, war dies ein radikaler Gesinnungswandel. Die Firmenphilosophie folgt nun den Prinzipien Reduzieren, Ökologisieren und Kompensieren: 1. den Einsatz von Bioziden so weit es geht vermeiden, indem das Bewusstsein für den Wert von Insekten gestärkt wird. 2. insektizidfreie Lösungen mit möglichst umweltverträglichen Komponenten fördern. 3. Wo Bekämpfung nötig erscheint, insektenfreundliche Ausgleichsflächen schaffen.

Bewusstsein für Insekten schaffen

In einem Dorf bei Bielefeld organisierte die Reckhaus GmbH & Co. KG mit den Riklin-Brüdern die Kunstaktion „Fliegen retten“. Die Gewinner-Fliege Erika durfte mit ihren menschlichen Rettern in den Urlaub fliegen, hatte ihr eigenes Haus und nach ihrem Tod wurde eine Trauerfeier für sie veranstaltet. Es ging um die Frage des ambivalenten Verhältnisses von Mensch und Insekt und die Frage des Wertes, den wir den Sechsheinern beimessen. Insect Respect macht seit 2012 „Werbung für Insekten“: durch Informationen zum Rückgang der Insekten, Veranstaltungen, Publikationen, Ausstellungen, Aktionen, Videos, Vorträge, Faktenblätter, Forschungsstudien, insektenfreundliche Flächen, Kooperationen, Tipps zur Förderung von Insekten u.v.m.

Dialog bringt Erfolg

Durch die Organisation des Tags der Insekten und der Konferenz „Der Wert von Insekten“ konnte das Unternehmen den Dialog zum Thema Insektensterben fördern. Das Treffen von Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Umweltverbänden, Zivilgesellschaft und den Medien ermöglicht fruchtbare Diskussionen. Darüber hinaus ist die Firma bestrebt, für Kunden und die Öffentlichkeit durch detaillierte Informationen über Insekten in und auf ihren Produktverpackungen, auf der Website, in Vorträgen und durch Forschung und Veröffentlichung der Ergebnisse eine Basis für Dialog zu schaffen.

2017 führte die Drogeriemarktkette dm drei Produkte mit dem Siegel Insect Respect ein. Auf den Verpackungen können Kunden nachlesen, wie wertvoll Insekten für die Menschheit sind und wie sie einen Insektenbefall zu Hause vermeiden können. Insect Respect und die Dr. Reckhaus Produkte wurden mit mehreren Preisen wie dem Green Product Award und dem internationalen Red Dot Award ausgezeichnet. Die Bertelsmann Stiftung ehrte Dr. Hans-Dietrich Reckhaus 2017 mit dem Preis „Mein gutes Beispiel“.

Transformation der Biozid-Branche

Die Reckhaus GmbH & Co. KG veranstaltet seit 2017 jährlich den Tag der Insekten, um das Bewusstsein für den Wert der Sechsheiner und ihre Bedrohung weiter zu steigern. Zudem arbeitet das Unternehmen mit verschiedenen Wirtschaftsakteuren wie dm und ALDI Süd zusammen. Der Austausch mit NGOs wie dem Naturkunde-Museum Bielefeld und dem Global Nature Fund (GNF) schafft eine Atmosphäre des Lernens und stellt sicher, dass das Thema Insektensterben im Fokus des Alltagsgeschäfts bleibt. Durch die Etablierung des Insect Respect Siegels möchte die Firma Reckhaus die Branche transformieren und den Kund*innen nicht nur die Möglichkeit bieten, ein nachhaltigeres Produkt zu kaufen, sondern sie darüber hinaus für weniger Konsum begeistern und sie dabei unterstützen, Insekten zu fördern.



Wir brauchen eine Lobby für Insekten!

Wir brauchen eine Insektenlobby, die über die üblichen Organisationen hinaus geht und in jedem Teil der Gesellschaft wurzelt. Für eine Entwicklung wie diese sind Netzwerke und Kooperationen essentiell. Deshalb ist die Mitgliedschaft in der 'Biodiversity in Good Company' Initiative eine wertvolle Möglichkeit für die Reckhaus GmbH & Co. KG, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und von Andersdenkenden inspirieren zu lassen.

The lobby for insects – INSECT RESPECT

The transformation of the biocide-producer Reckhaus GmbH & Co. KG towards more engagement for biodiversity began in 2012 with an art project. It was thought as advertisement to introduce a new product, until the artists Frank and Patrik Riklin challenged the company's CEO Dr. Hans-Dietrich Reckhaus to think on. The result was "Insect Respect", the world's first label for a new relationship with insects. Insect Respect creates compensation areas for insects to compensate the insect loss by using indoor biocides. Based on a scientific model, the Insect Respect quality seal guarantees the compensation of the labelled product. This radical change of direction was a big challenge for the company Reckhaus which has a 60-year tradition of producing biocides. The company's philosophy is now to reduce, to improve ecologically and to compensate: reducing means avoiding the usage of biocides where possible by raising awareness for the value of insects. Ecological improvement is reached by using insecticide free solutions in an environmentally friendly way. And when insect control appears to be indicated, insect friendly compensation areas are created. This compensation is realised before the products are delivered.

Raising awareness for insects

In a village near Bielefeld the Reckhaus GmbH & Co. KG organised the campaign "Saving flies" where a fly called Erika was in the centre of attention. Erika was taken on a holiday, got her own house and a mourning ceremony was held for her when she passed on. Honouring a fly like this was more than a funny action. Just like the film "Little giants" it was a way of creating a platform for sensitizing society to the danger insects are in and to the enormous value the small animals have for society and economy. For this purpose, Insect Respect also created more than 100 fact sheets which inform the reader for example about the appearance, behaviour and prevention methods concerning a certain species. The problem and the Insect Respect approach are described in detail in the books "Insect Respect" and "Why every fly counts".

Dialogue entails success

Organising the "Day of Insects" and the Conference "The Value of Insects" the Reckhaus GmbH & Co. KG was able to foster a dialogue on the subject of insect decline. Bringing together representatives from politics, economy, non-profit organisations, civil society and the media fruitful discussions have been enabled. Furthermore, Reckhaus is

striving to create a foundation for dialogue for customers and the public by detailed information about insects in and on their product packaging and via their website, speeches and by researching and publishing the results.

In 2017 the drugstore chain dm introduced three products with the Insect Respect Label. On the packages the customers can read how valuable insects are to humanity and how they can avoid infestation with insects in their homes. Insect Respect has been awarded with several prizes such as the Green Product Award, the Bertelsmann Foundation's "My good example", the international reddot design packaging award and was picked as one of the "companies for biodiversity 2020".



Transformation of the biocide industry

The Reckhaus GmbH & Co. KG plans to host the "Day of Insects" every year to further public awareness of the value of the six-legged animals and how they are threatened. Moreover, the company is working together with different economical and societal actors such as the retail players dm and ALDI Süd and seeks to cooperate with other retail chains. The continuous interchange with NGOs such as the Natural History Museum Bielefeld and the Global Nature Fund (GNF) creates an atmosphere of learning and fruitfulness and makes sure the topic of insect decline stays the focus of everyday business. By further establishing the label Insect Respect the company Reckhaus aims at transforming the industry sector and giving customers not only the opportunity to buy a more sustainable product but also providing them with the knowledge to protect insects beyond that.

We need an insect lobby!

Up until now public awareness on the topic of insect decline and of the urgency to deal with it is not sufficient. A few initiatives work to protect the animals but what is needed is an insect lobby that goes beyond the usual organisations and comes from every part of society. Networks and cooperation are crucial to enable such a development. For this reason, the membership in the 'Biodiversity in Good Company' Initiative is a valuable opportunity for the Reckhaus GmbH & Co. KG.

REWE Group hat in zehn Jahren viel erreicht: Richtungsweisende Ideen zum Schutz der Artenvielfalt

Die REWE Group beschäftigt sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie seit vielen Jahren mit dem Thema Biodiversität. Denn auch Handelsunternehmen haben zahlreiche Möglichkeiten, den Erhalt der Artenvielfalt zu unterstützen – insbesondere im Rahmen der Produktion ihrer Eigenmarken. Dort können sie gemeinsam mit ihren Lieferanten in besonderem Maße Einfluss nehmen auf die ökologischen Standards. Die REWE Group treibt die Erhaltung der biologischen Vielfalt seit einem Jahrzehnt voran.

Zum Beispiel im Bananenanbau: Bereits 2008 sorgte die REWE Group dafür, dass im Grenzgebiet der Bananen-Produktionsländer Panama und Costa Rica Weideflächen wiederaufgeforstet und Lücken in der Bewaldung geschlossen wurden. So entstanden Bio-Korridore, in denen bedrohte Tierarten weiträumig wandern und Ökosysteme sich regenerieren können.

Erfolgreiches Apfelprojekt

2009 startete die REWE Group gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung sowie der Vertriebsgesellschaft Obst vom Bodensee ein richtungsweisendes Pilotprojekt: Die Beteiligten testeten Maßnahmen, um das Nahrungsangebot für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge zu verbessern und neue Lebensräume zu schaffen – zur Erhaltung der Artenvielfalt wie zum Nutzen der Landwirte. Denn sie sind auf die Bienen und andere bestäubende Insekten auf ihren Obstplantagen angewiesen. Landwirtschaftlicher Flächenverbrauch hatte dafür gesorgt, dass die Tiere in der Bodenseeregion insbesondere in der blütenarmen Zeit nur wenig Nahrung fanden. Die Folge: Immer mehr Arten verschwanden und viele galten als selten, gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Die REWE Group entwickelte gemeinsam mit den Projektpartnern Ideen, wie den Tieren auf den Apfelplantagen geholfen werden kann – zum Beispiel mit Nisthilfen oder Blühflächen, Hecken und Sträuchern, wie sie sonst nur auf traditionellen Streuobstwiesen zu finden sind.

Die Aktion zog Kreise. Seit 2010 engagieren sich in einem Gemeinschaftsprojekt von REWE Group, Bodensee-Stiftung, BirdLife Österreich und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) mehr als 250 Landwirte in 13 Anbauregionen für den Schutz der Artenvielfalt im Apfelanbau in Deutschland und Österreich. Sie haben dafür gesorgt, dass heute zusätzlich 300 Hektar Blühflächen (420 Fußballfelder), über 5500 Hecken,

Bäume und Sträucher sowie mehr als 2000 Insekten-Nisthilfen Apfelplantagen und angrenzende Flächen bereichern. Die regelmäßigen Kontrollen der Bodensee-Stiftung belegen, dass sich die Maßnahmen auszahlen. Beim jüngsten Monitoring im Jahr 2017 wurden 117 verschiedene Wildbienen-Arten ermittelt, darunter 25, die landesweit als bedroht oder als nicht ungefährdet eingestuft sind. 2010 waren es lediglich 56 verschiedene Arten gewesen, von denen fünf als bedroht galten.

Die REWE Group honoriert den Einsatz der Obstbauern mit ihrem von unabhängigen Experten vergebenen Nachhaltigkeitslabel PRO PLANET. Damit wird das Engagement auch für die Verbraucher*innen sichtbar.

Biodiversität bei Gemüsekulturen

Nach der wissenschaftlich belegten Wirksamkeit der Maßnahmen beim Apfelprojekt testen Landwirte – unterstützt von REWE Group und NABU – seit 2016 auch Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität bei Gemüsekulturen: Nisthilfen, blühende Hecken, Holz- und Steinhaufen für Insekten und Kleinsäuger oder Ansitzstangen und Nistkästen für Greifvögel. Zu Beginn der Erntesaison 2018 beteiligen sich bereits mehr als 30 Kartoffel- und 25 Gemüse-Erzeugerbetriebe an dem PRO PLANET-Projekt und decken damit fast alle Anbauregionen in Deutschland ab. Für die nächsten Jahre hat sich die REWE Group das Ziel gesteckt, weitere Kulturen in Biodiversitätsprojekte einzubeziehen.

Die REWE Group weitet ihr Engagement zum Schutz der Artenvielfalt aber auch auf Apfel- und Birnenplantagen aus. Gemeinsam mit dem NABU hat sie 2018 ein Projekt gestartet, bei dem auf den Einsatz bestimmter Pflanzenschutzmittel, insbesondere Herbizide und andere zum Teil für Bienen gefährliche Präparate, verzichtet wird. Ein Vergleich mit anderen Flächen soll zeigen, wie sich die Nährstoffverfügbarkeit, Erträge und Schädlingspopulation entwickeln.

Die Bedrohung der biologischen Vielfalt bleibt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Deshalb wird die REWE Group weiterhin die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt vorantreiben, um an die positiven Ergebnisse des vergangenen Jahrzehntes anzuknüpfen und die Vorreiterrolle zu bestätigen.

Blühfläche und Insektenhotel auf einer Apfelplantage in Rheinhessen
Flowering area and insect hotel at an apple plantation in Rhinehessen

REWE Group has achieved a great deal over the past ten years – Ground-breaking ideas for the protection of biodiversity

As part of its sustainability strategy, REWE Group has been addressing the topic of biodiversity for many years. Retail companies have numerous opportunities to support the preservation of biodiversity – especially within the context of producing their store brands. Together with their suppliers, they can exert a special influence on the ecological standards in this area. REWE Group has been promoting the conservation of biodiversity for a decade.

For example, in banana production: As early as 2008, REWE Group ensured that pastures were reforested and gaps in forestation were closed in the border region of the banana-producing countries Panama and Costa Rica. This has created bio-corridors, which leave extensive space for endangered animal species to roam and for ecosystems to regenerate.

Successful apple project

In 2009, REWE Group launched a ground-breaking pilot project together with the Lake Constance Foundation and the sales organisation “Vertriebsgesellschaft Obst vom Bodensee”: The participants tested measures to improve the food supply for wild bees, bumblebees and butterflies and to create new habitats – for the preservation of biodiversity and the benefit of farmers, who depend on bees and other insects pollinating their orchards. Due to agricultural land usage, the animals in the Lake Constance region found little food, especially in the non-flowering period. The consequence: more and more species disappeared from the region, and many were considered vulnerable, endangered or critically endangered. Together with its project partners, REWE Group developed ideas on how to help the animals on the apple plantations – for example with nesting aids or flowering areas, hedges and bushes that can otherwise only be found on traditional orchards.

The campaign reached more and more apple-growers. Since 2010, more than 250 farmers in 13 growing regions have been involved in a joint project by REWE Group, the Lake Constance Foundation, BirdLife Austria and the Nature and Biodiversity Conservation Union (NABU) to protect biodiversity in apple cultivation in Germany and Austria. They have ensured that 300 hectares of flowering areas (420 football fields), more than 5,500 hedges, trees and shrubs as well as more than 2,000 insect nesting aids enrich apple plantations and adjacent areas. Regular controls by Lake Constance foundation prove that the measures are paying off. The most recent monitoring in 2017



Photo: NABU

identified 117 different wild bee species, 25 of which are classified as endangered or near-threatened. In 2010, there were only 56 different species, five of which were considered endangered. REWE Group rewards the commitment of fruit growers with its PRO PLANET sustainability label which is awarded by independent experts. In this way, their commitment also becomes visible to consumers.

Biodiversity in vegetable crops

After the measures had been scientifically proven to be effective in the apple project, farmers – supported by REWE Group and NABU – have also been testing measures to promote biodiversity in vegetable crops since 2016: nesting aids, blooming hedges, wood and stone piles for insects and small mammals or perches and nesting boxes for birds of prey. At the beginning of the 2018 harvest season, more than 30 potato and 25 vegetable growers are already participating in the PRO PLANET project, covering almost all growing regions in Germany. REWE Group has set itself the goal of including other crops in biodiversity projects over the next few years.

On apple and pear plantations, REWE Group is expanding its commitment to the protection of biodiversity even further. Together with NABU, the company launched a project in 2018 in which the use of certain pesticides, in particular herbicides and other agents, some of which are dangerous for bees, is to be dispensed with. A comparison with other areas is to show the development of nutrient availability, yields and pest population.

The threat to biodiversity remains one of the greatest challenges of our time. REWE Group will therefore continue to press ahead with the preservation and promotion of biodiversity in order to build on the positive results of the past decade and confirm its pioneering role.



Ritter Sport – Unser Beitrag zum Erhalt der Biodiversität



Photo: Ritter Sport

Kakaoplantage El Cacao | Cocoa plantation El Cacao

Nachhaltigkeit und der Erhalt von Biodiversität liegt uns, der Alfred Ritter GmbH & Co. KG, sehr am Herzen.

Deshalb ist das Thema nicht nur in unserer Unternehmensvision und -mission, sondern auch in allen Unternehmensbereichen und somit in unserem Leitbild verankert. Wir wollen qualitativ hochwertige Lieblingsschokolade produzieren, die die Welt ein bisschen besser macht.

Zum Beitrag der Biodiversität wurde im Jahr 2015 das Ziel verabschiedet, alle Geschäftsaktivitäten hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Biodiversität zu analysieren und mögliche Maßnahmen abzuleiten. Im weiteren Verlauf wurden explizite

Ziele festgelegt, um eine stetige Entwicklung in diesem Bereich nachzuverfolgen.

So engagieren wir uns seit über 25 Jahren in unserem Cacao-Nica Programm für bessere soziale und ökologische Bedingungen im Kakaoanbau in Nicaragua. Dieses Programm ist ein sehr wichtiger Bestandteil einerseits, um unsere Partnerschaften mit Lieferanten und Kakaobauern weiter auszubauen, als auch beim Aufbau unserer Kakaoplantage El Cacao in Nicaragua. Warum uns diese beiden Bausteine am Herzen liegen? Nur so haben wir die Chance, mehr Transparenz im Kakaoanbau zu schaffen und unsere Verantwortung in der gesamten Wertschöpfungskette wirksam zu gestalten.

Der Kauf von 100% zertifiziert nachhaltigem Kakao nach international anerkannten Standards (Utz und Fairtrade) ist ein weiterer wichtiger Baustein, welchen wir 2018 als erster großer deutscher Tafelschokoladenhersteller erreicht haben.

Unser Klimaziel ist, die CO₂-Neutralität des Standorts Waldenbuch so weit wie möglich aus eigener Kraft durch Emissionsminderungsprojekte innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette auf El Cacao zu schaffen.

Des Weiteren möchte die Alfred Ritter GmbH & Co. KG durch Mitgliedschaften bei Organisationen wie dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) oder dem Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) das interne Wissen über Bereiche wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz mit externen Kompetenzpartnern stetig weiterentwickeln.

Aktivitäten wie interne Hot-Spot-Analysen zum Beispiel stellen ein qualitatives Bewertungsinstrument dar, das in komplexen Wertschöpfungsketten kritische Punkte aus Sicht der Nachhaltigkeit schnell und lebenszykluspezifisch analysiert. Audits sollen sicherstellen, dass vereinbarte Verpflichtungen seitens der Geschäftspartner eingehalten werden.

Um alle Aktivitäten und Ziele zu koordinieren, hat das Unternehmen seit dem Jahr 2011 Herrn Georg Hoffmann als Nachhaltigkeitsmanager angestellt. Unterstützt wird dieser von einem Team aus Nachhaltigkeitsbeauftragten aus den einzelnen Fachabteilungen.

All diese und auch viele andere Maßnahmen der Alfred Ritter GmbH & Co. KG haben das Ziel inne, zum Erhalt der Biodiversität beizutragen.

Ritter Sport – our contribution to the preservation of biodiversity

Sustainability and preserving biodiversity are very important to Alfred Ritter GmbH & Co. KG.

That's why this topic is not only found in our corporate vision and mission, but also in all divisions of the company and thus anchored in our mission statement. We want to produce popular and qualitatively high-grade chocolate that makes the world a little better.

In order to contribute to biodiversity, the goal was set in 2015 to analyse all business activities in terms of their effect on biodiversity and to determine the possible measures to be taken. As things developed, specific goals were set to track the steady development in this area.

With our Cacao-Nica programme, we have been working for better social and environmental conditions in Nicaraguan cocoa cultivation for more than 25 years. For one thing, this programme is a very important component in further expanding our partnership with suppliers and cocoa farmers as well as in developing our cocoa plantation El Cacao in Nicaragua. Why are these two building blocks so close to our heart? Because only in this way do we have a chance of creating more transparency in cocoa cultivation and to effectively shape our responsibility along the entire value added chain.

The purchase of 100% certified sustainable cocoa according to internationally recognised standards (Utz and Fair Trade)

is an additional important component which we achieved in 2018 as the first large German chocolate bar manufacturer.

Our climate goal is to be as CO₂ neutral as possible at our Waldenbuch location through our efforts in emission reduction projects within our own value added chain at El Cacao.

Furthermore, Alfred Ritter GmbH & Co. KG would like to steadily develop the internal knowledge of areas such as sustainability and environmental protection with external expert partners by being members of organisations such as the Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) or the Centre for Sustainable Company Management (ZNU).

Activities such as internal hot-spot analyses, for example, function as a qualitative evaluation tool to take a close look at critical points in the complex value added chain quickly and related to life cycles from the viewpoint of sustainability. Audits are intended to ensure that agreed-upon obligations on the part of business partners are adhered to.

In order to coordinate all activities and goals, the company has employed Mr Georg Hoffmann as Sustainability Manager since 2011. He is assisted by a team of sustainability representatives from the various divisions.

All these and many more measures carried out by Alfred Ritter GmbH & Co. KG have the objective of contributing to the preservation of biodiversity.

Addressing the challenges of palm oil

Saraya has been a longtime producer of soap and detergent products that utilise palm kernel oil. There has been a drastic increase in world demand for palm oil and palm kernel oil, causing the rainforest of Borneo to be cut down and turned into oil palm plantations at an alarming rate.

Since 2005 palm oil has been the most widely consumed vegetable oil; in FY2017 the total annual production was 70.6 million tons. Clearing of rainforest to make way for the oil palm plantations greatly affects the biodiversity where palm oil is produced. Thus, for environmental protection, it is necessary to harmonise palm oil production with the conservation of biodiversity. Saraya has long been a supporter of these efforts, through the following activities.



Photo: Saraya

Ölpalme | Oil palm

Supply chain

All of Saraya's palm oil-derived raw materials for its household products – except B to B sales – have been certified as sustainably produced by the RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil), by either the segregation system or by purchasing credits for certified sustainable palm oil (CSPO). However, the company has set a goal to use 100% segregated or 'Identity Preserved' RSPO certified oils by 2020.

Saraya purchases credits for certified sustainable palm kernel oil from a social enterprise, Wild Asia, which supports independent smallholder palm plantations in Sabah, Malaysia. Smallholder farmers produce 40% of the world's palm oil, but continue to suffer from lower yield. WAGS (Wild Asia Group Scheme) is an initiative of Wild Asia created to address the challenges faced by independent smallholder farmers by providing the necessary technical assistance, training and capacity building for smallholder farmer groups. The focus is to help them improve their farming practices and support them towards reaching international standards, such as RSPO certification. It has been developed from the ground-up to address the challenges of traceability in the palm oil supply chain, and to understand the challenges palm oil suppliers face in meeting 'zero deforestation' commitments, as well as those faced by smallholder producers in enhancing their productivity and management practices.

LAS-free

Saraya has never used linear alkylbenzene sulfonate (LAS) in any of its household products. Instead it has started using novel sophorolipids in its flagship products, such as the Happy Elephant series of household detergents.

Sophorolipids are a biosurfactant (naturally-based cleaning agent) made by fermenting vegetable oil with yeast. In Saraya's case, this is palm oil. Detergents made with this cleaning agent rinse away with less water while maintaining stronger cleaning efficacy (detergency) compared with other products on the market. In addition, Saraya has developed a way to produce sophorolipids from crude palm oil, removing the need for extensive purification as is used to reach its currently traded state.



Photo: Saraya

Cooperation with NPOs

Saraya works closely with the Borneo Conservation Trust (BCT) in Malaysia and with the local offshoot, BCT Japan – designated an ‘Approved Specified Nonprofit Corporation’ by the government of Japan. Mr. Saraya, president of Saraya, is the vice-chairman of BCT and three members of Saraya are directors of BCT Japan. Saraya donates 1% of the total sales of palm oil-based products to BCT. This commitment to conservation of biological diversity is the company’s most visible cause-related marketing and consumer education campaign.

A major and ongoing achievement has been the continued protection of the biodiversity of Sabah. Specific achievements have been:

- *Securing the green corridor in the Lower Kinabatangan region (Saraya bought total 16 hectares riverside land for the green corridor),*
- *Supporting the establishment and operation of the Borneo Elephant Sanctuary, and*
- *The construction of artificial bridges – made from old fire hoses – to create river crossings for orangutans to reach separated breeding grounds.*

Investment in sustainability

Saraya has invested in sustainable businesses The Green Biomass Sdn. Bnd. and Simmond Co. Ltd., the latter being a joint venture with Osaka University. The Green Biomass Sdn. Bnd. produces fuel pellets from the waste of oil palm plantations in Sabah. Simmond Co. Ltd. will be a sustainable producer of jojoba oil in the deserts of Egypt. The project will lead to sustained forestation in Egypt, with the effective utilisation of currently barren and unused desert land. It will also provide for the employment of local people and the cultivation of new industries using jojoba oil.

Dieser Beitrag
unseres Mitglieds Saraya, Japan,
liegt nur auf Englisch vor.



Zertifizierte holzgefasste STAEDTLER Stifte – Verantwortung rund um den Rohstoff Holz

STAEDTLER – das Unternehmen

STAEDTLER ist eines der ältesten Industrieunternehmen Deutschlands und zählt zu den weltweit führenden Herstellern und Anbietern von Schreib-, Mal-, Zeichen- und Kreativprodukten. Die Herkunft spielt bei dem Traditionsunternehmen eine große Rolle und nahezu drei Viertel der Produkte werden in Deutschland produziert. STAEDTLER ist der größte Hersteller für holzgefasste Stifte, Folienstifte, Radierer, Feinminen und Modelliermassen in Europa. Mit der Größe und Globalität von STAEDTLER wächst die Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen. Daher ist die Unternehmensphilosophie klar nach den Inhalten der Sozialcharta ausgerichtet. STAEDTLER setzt sich damit u. a. gegen Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung ein und sorgt weltweit an seinen Produktionsstandorten und in seinen Niederlassungen, sowie bei seinen Vertragsnehmern, Subunternehmen und Zulieferern für gerechte und sozial verträgliche Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus fördert und initiiert das Unternehmen Projekte, die eine gerechtere und lebenswertere Zukunft versprechen.

Nachhaltigkeit und Biodiversität

Im Fokus der Nachhaltigkeitsentwicklung steht der nachwachsende Rohstoff Holz, der wesentlicher Bestandteil der Bunt- und Bleistifte ist: „Holz ist das Herzstück unserer holzgefassten Stifte und daher essentiell für STAEDTLER. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die nachhaltige Erzeugung dieses Rohstoffs sicherzustellen“ (Geschäftsführer Axel Marx). Für die Herstellung aller holzgefassten Stifte wird dementsprechend nur Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Die langfristige Ressourcensicherung sowie Eigenproduktion und Lieferkettenbetrachtung unter ökologischen Aspekten sind von hoher Wichtigkeit für das Unternehmen.

Der Rohstoff Holz ist somit für STAEDTLER die Ausgangsbasis für unser Engagement zur Erhaltung der Biodiversität.

Holzanbau in Eigenregie

STAEDTLER ist Anfang 2017 der Initiative ‘Biodiversity in Good Company’ beigetreten. Zu diesem Zeitpunkt haben die Planungen zum Aufbau einer eigenen Plantage in Ecuador begonnen. Von der Auswahl der Baumart nach ökologischen und ökonomischen Kriterien bis hin zu den Anbaubedingungen unter strengen Umweltstandards, der Berücksichtigung von vorhandener Flora und Fauna und der direkten Weiterverarbeitung des Holzes nimmt das Unternehmen den Anbau des Holzes sowie die Produktion von Holzbrettchen zur Stifteherstellung selbst in die Hand.

Die Vernetzung in der Initiative ‘Biodiversity in Good Company’ eröffnet für uns Chancen für internationale Kontakte und gibt Anregungen, um von Beginn an die Plantage unter den Aspekten der Biodiversität aufzubauen.

Sukzessive wird der Projektleiter – ein eigens eingestellter Forstwirtschaftler – in den nächsten Jahren ehemalige Weideflächen aufforsten. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere Bachläufe sowie naturbelassene Schluchten und Steilhänge. Diese dienen als Basis für eine Schutzzone, um die Biodiversität vor Ort zu erhalten bzw. auszubauen. Bis zum ersten Holzeinschlag in etwa sechs Jahren wird STAEDTLER die Anbauflächen nach anerkannten Waldzertifizierungsstandards zertifizieren lassen und damit eine ökologisch verantwortliche Waldbewirtschaftung gewährleisten. Spätestens bis zu diesem Zeitpunkt wird ein angeschlossenes Brettchenwerk fertiggestellt, in dem etwa 60 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Brettchen herstellen, aus denen anschließend Stifte produziert werden können.

Herausforderungen

Eine große Herausforderung ist für STAEDTLER die Vermittlung von Biodiversitätsanforderungen in der Lieferkette. Speziell die Einbindung der lokalen Bevölkerung, der Partner und von Behörden in Ecuador erfordert stetiges Engagement.

Die steigende Bekanntheit und die Vernetzung der Initiative ‘Biodiversity in Good Company’ hilft, sich den Herausforderungen zu stellen und das Thema Artenvielfalt in der Industrie und der Lieferkette zu etablieren.



Certified wood-cased STAEDTLER pencils – wood at the heart of our commitment

STAEDTLER – the company

STAEDTLER is one of the oldest industrial companies in Germany and ranks among the world's leading manufacturers and suppliers of writing, painting and drawing instruments as well as creative products. Origin is very important to the company with a long-standing tradition and almost 75% of its products are manufactured in Germany. STAEDTLER is the largest manufacturer in Europe of wood-encased pencils, OHP-pens, erasers, mechanical pencil leads and modelling clays. Responsibility for present and future generations increases with the size and global reach of STAEDTLER. The company philosophy is therefore clearly aligned with the content of the Social Charter. STAEDTLER therefore opposes forced labour, child labour and discrimination amongst other illicit practices and ensures that lawful and socially acceptable working conditions exist in its production facilities and branches throughout the world as well as among its contract partners, sub-contractors and suppliers. The company also supports and initiates projects which promise a more equitable and worthwhile life in the future.

Sustainability and biodiversity

The renewable resource wood is an integral component of graphite and coloured pencils and very much at the focus of the sustainability question: "Wood constitutes the very heart of our wood-cased pencils and is therefore essential for STAEDTLER. This is why it goes without saying for us that this resource has to be protected", managing director Axel Marx explains. The company only utilises wood sourced exclusively from certified, sustainably managed forests for the manufacture of all of its wood-cased pencils. Safeguarding resources over the long term as well as the company's own production, in addition to the consideration of the supply chain from ecological points of view are of great importance for the company.

Wood, the raw material, is therefore STAEDTLER's starting point for its commitment to maintain biodiversity.

Our own forests

STAEDTLER joined the 'Biodiversity in Good Company' Initiative at the beginning of 2017. Planning for the development of the company's own plantation in Ecuador commenced at that time. From the selection of tree species in accordance with ecological and economic criteria to the cultivation conditions in line with strict environmental standards, consideration of existing flora and fauna and direct processing of the wood, the company is taking the entire production process from wooden slat to finished pencil into its own hands.

Involvement in the 'Biodiversity in Good Company' Initiative generated opportunities for international contacts and encouraged us to develop the plantation in line with the needs of biodiversity right from the beginning.

The project manager, a forest scientist employed by STAEDTLER, will reforest a series of former grazing areas over the coming years. The site includes several streams and unspoilt ravines and escarpments. These act as the basis for a nature reserve for maintaining and developing the local biodiversity. The first trees will be harvested in about six years and in this period STAEDTLER will arrange for the area to be certified to recognised forestry certification standards, thus guaranteeing ecologically responsible forest management. By then, an adjacent slat manufacturing facility should be finished where 60 new employees are to produce slats which will then be used in the pencil manufacturing process.

Challenges

A major challenge facing STAEDTLER is the introduction of biodiversity requirements into the supply chain. In particular, the involvement of the local population, the partners and the local authorities in Ecuador demands unceasing commitment.

The increasing awareness and the network created by 'Biodiversity in Good Company' is helping the company tackle these challenges and to establish biodiversity in the industry and supply chain.



SuMi TRUST is one of the opinion leaders on business and biodiversity or natural capital in Japan

We address natural capital issues from two perspectives. One is that Japan imports a lot of resources from overseas and depends on overseas natural capital, so that we also contribute to conservation of overseas natural capital and sustainable resource procurement of Japanese companies through business. The other is our contribution to domestic natural capital. Japan, whose population decline has begun, is becoming a country where natural capital in parts may be able to recover just because of the demographic situation. However, the destruction of nature by development remains, and nature's quality is not necessarily high even if it says that it is recovering. We try to benefit the recovery and conservation of nature through our core business, the provision of financial products. The representative products are as follows.

1. Biodiversity Companies Support Fund

In 2010, the SuMi TRUST developed the world's first Japanese equity fund that evaluates the status of biodiversity efforts at companies from a global perspective such as sustainable use and conservation of biological diversity, an important component of natural capital, and uses those evaluations to screen and select stocks for investment.

2. Environmental Rating Loans with Evaluation of Natural Capital Preservation

The sustainable use of natural capital as resources is vital for a company to continue its business. There is a growing awareness that natural capital-related procurement risk management across the global supply chain is an indispensable part of a management strategy. In April 2013, SuMi TRUST launched its Environmental Rating Loans with Evaluation of Natural Capital Preservation, which embed the concept of evaluating impacts on natural capital and a company's initiatives into the environmental-rating evaluation process that assesses its environmental measures.

3. Natural Capital Risk Management for Investment

As regards corporate conduct, SuMi TRUST thinks there is a need for correction in light of international norms such as the UN Global Compact and OECD Guidelines for Multinational Enterprises. So we collaborate with the responsible investment team at ISS-Ethix to engage with investee companies in a discussion toward resolving the issues and verifying their implementation of countermeasures.*

** ISS-Ethix is a consultant offering ESG-related advisory services established by proxy voting advisory firm, Institutional Shareholder Services Inc.*

4. Social Contribution Donation Trusts

SuMi TRUST administers social contribution donation trusts set up for the purpose of making donations to public-interest organisations carrying out social contribution activities. These trusts enable people who would like to contribute to society in some form as a citizen to do so using the trust system. The selection of Ecosystem Conservation Society Japan, a public interest incorporated foundation, as a donation recipient supports the activities of the Association of National Trusts in Japan, an organisation that aims to protect nature by purchasing land that forms the natural habitat of endangered species in Japan.



Photo: SuMi TRUST

5. Construction Consulting on How to Foster Biodiversity and Ecosystems

Through the use of CASBEE for Real Estate and JHEP* together, the environmental performance of properties can be improved across many dimensions, helping to increase overall property value. At SuMi TRUST, biodiversity considerations are included in our menu of construction consulting services.*

* CASBEE for Real Estate:

The comprehensive assessment system for built environment efficiency (CASBEE) certification is an environmental performance evaluation system for buildings being developed and promoted in Japan under the guidance of the Ministry of Land, Infrastructure, Transport and Tourism (MLIT). SuMi TRUST Bank is involved in the establishment of criteria.

* JHEP:

Japan Habitat Evaluation and Certification Program is a system developed by the Ecosystem Conservation Society Japan to quantitatively evaluate and certify efforts to contribute to the conservation and restoration of biodiversity.

Natural Capital Report

SuMi TRUST publishes a report dedicated to natural capital every year and explains efforts to preserve these financial products and natural capital in Japan. In the field of climate change, TCFD began seeking detailed disclosure. In the field of natural capital, the Natural Capital Protocol was released, and investors are expected to seek more sophisticated information disclosure. We believe that this report will pioneer such a move.

Dieser Beitrag unseres
Mitglieds SuMi Trust, Japan,
liegt nur auf Englisch vor.

Biodiversität ist unser Kerngeschäft

Symrise ist ein führender Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, aktiven Inhaltsstoffen sowie von sensorischen und Ernährungslösungen für zahlreiche Branchen: Parfümerie, Kosmetik, Pharmazie, Lebensmittel und Getränke, Tierfutter, Babynahrung.

Bedeutung der Biodiversität für unser Portfolio

Die Biodiversität ist für Symrise eine unschätzbare Innovations- und Inspirationsquelle für neue Geschmacks- und Duftstoffe sowie kosmetische und andere funktionale Inhaltsstoffe. Unser Portfolio enthält etwa 10.000 Rohstoffen und über 30.000 verschiedene Produkte meist biologischen Ursprungs, die wir nicht nur aus unserem lokalen Umfeld, sondern von allen Kontinenten der Erde beziehen. Unsere pflanzlichen Rohstoffe stammen aus unterschiedlichsten Arten und Ökosystemen und werden sowohl durch Kultivierung als auch durch Wildsammlung gewonnen. Manche Ursprungsländer unserer Naturstoffe befinden sich in Biodiversity-Hotspots, also ökologisch sensiblen Regionen mit extrem hoher Artenvielfalt, die durch lokale Einflüsse oder den globalen Umweltwandel bedroht sind.

Wie kaum ein anderes Unternehmen in Deutschland ist Symrise daher auf die Biodiversität, auf funktionsfähige Ökosysteme und deren ökologische Leistungen angewiesen, um die Nachfrage unserer Kunden nach hochwertigen natürlichen Produktlösungen auch in Zukunft vollständig befriedigen zu können. Der globale Verlust von Biodiversität und Ökosystemleistungen gefährdet nicht nur die Lebensgrundlagen von Kleinbauern und lokalen Gemeinschaften weltweit. Auch die langfristige Versorgung mit diversen Naturstoffen in gewünschter Qualität und Quantität steht vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig steigt der weltweite Bedarf an natürlichen Rohstoffen und Produkten stetig an. Innerhalb dieses Spannungsfeldes ergeben sich für die Symrise AG große Herausforderungen, aber auch bedeutende Chancen, die wir durch eine systematische Integration von Biodiversitätsprinzipien in unseren Wertekanon sowie in Entscheidungs- und Managementprozesse konsequent adressieren.

Biodiversitätsstrategie & Management

Die Kernziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt und des Nagoya-Protokolls, die Aichi Biodiversity Targets, die UNCTAD-Biotrade-Prinzipien oder auch die Addis-Abeba-Prinzipien zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität sind wichtige Wegweiser unseres betrieblichen Biodiversitätsmanagements.



Als Unterzeichner des Business and Biodiversity Pledge der CBD ist es uns ein besonderes Anliegen, innerhalb unserer Branche eine führende Unterstützerrolle für die Verwirklichung globaler Biodiversitätsziele wahrzunehmen. Dabei hilft uns unsere herausragende globale Vernetzung: Denn Symrise verfügt nicht nur über eine hohe Diversität an natürlichen Rohstoffquellen, sondern auch über einen hohen Vernetzungsgrad in der Nahrungsmittel- und Konsumgüterindustrie, deren Geschäftsmodelle ebenfalls von der Produktivkraft der Natur abhängen.

Unsere Marktposition wollen wir dazu nutzen, das Bewusstsein all unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Investoren für die herausragende Bedeutung der Biodiversität für unsere gemeinsamen Wertschöpfungsketten zu schärfen, um so den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität sowie einen gerechten Vorteilsausgleich bei der Inwertsetzung genetischer Ressourcen weltweit voranzubringen. Dabei stehen für uns derzeit folgende Handlungsfelder im Mittelpunkt:

- Systematische Integration der Prinzipien des Nagoya-Protokolls sowie nationaler Regelungen in Forschung und Entwicklung
- Bewertung und Implementierung biodiversitätsfreundlicher Anbaupraktiken der uns direkt beliefernden Anbauer
- Ethische Beschaffung natürlicher Rohstoffe mit besonderer ikonischer Bedeutung für die Duftstoff- und Aromenindustrie
- Förderung zukunftsfähiger Gewinnungsmethoden sowie Erarbeitung von Substitutionslösungen für gefährdete Spezies, bzw. Naturstoffe.

Auf lange Sicht wollen wir mit gleichgesinnten Partnern stärker an einer ethischen Inwertsetzung der Biodiversität arbeiten und Lösungen auf den Markt bringen, welche die Umsetzung globaler und lokaler Biodiversitätsziele mit unseren nachhaltigen Rohstoffen und Produktlösungen effektiv verknüpfen. Dazu brauchen wir nicht nur unsere engagierten Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Führungskräfte, sondern auch starke Wegbegleiter und ein Netzwerk mit visionärem Anspruch. Genau deshalb haben wir uns 2017 für eine Mitgliedschaft in der 'Biodiversity in Good Company' Initiative entschieden und wünschen dieser alles Gute zum 10-jährigen Jubiläum.

Photos: Symrise



Vanille – vom Feld bis zum Produkt. | Vanilla – from field to product.

Biodiversity is our business

Symrise is a global provider of fragrances, flavours, active ingredients as well as sensorial and nutritional solutions for the perfume, cosmetic, pharmaceutical, food and baby food, beverage and pet food industries.

Relevance of biodiversity to our portfolio

To Symrise, biodiversity is an invaluable source of innovation and inspiration for new flavours, fragrances, cosmetic, food and other functional ingredients. Our portfolio contains approximately 10.000 raw materials used in over 30.000 compounds. Most of these materials are of biological origin and sourced not only in our local neighbourhood but from all continents around the globe. Our botanical raw materials originate from various species and ecosystems and come from both: cultivation and wild collections. Some of these materials originate from biodiversity hotspots, ecologically sensitive geographical regions with an extremely high diversity of species which are increasingly threatened by local impacts and global environmental change.

Like no other company in Germany, Symrise is dependent on an intact biodiversity and resilient ecosystems in order to fully meet our clients' demands for valuable natural product solutions. Global biodiversity loss and ecosystem degradation are not only threats to livelihoods of local communities on all continents. Similarly, long term supply of various natural raw materials in desired quality and quantity is also at stake. At the same time, global demand for natural raw materials and products is continuously increasing. In this context, Symrise is not only anticipating commercial risks, but also identifies many opportunities through a systematic integration of biodiversity principles into our mindsets, decision making and management procedures

Biodiversity strategy & management

The core objectives of the Convention on Biological Diversity and the Nagoya Protocol, the Aichi Targets as well as the UNCTAD biotrade principles or the Addis Ababa Principles for sustainable use of biodiversity serve as compass for our corporate biodiversity management.

As a signatory of the CBD Business & Biodiversity Pledge we are committed to guiding the journey of our industry towards becoming an effective supporter of global biodiversity goals. Our outstanding connectivity within global economies enables us to do so. Symrise is not only strongly connected to biodiversity, but can also be considered as a keystone species within the global food and FMCG ecosystem where business models also depend on productive potentials of nature.

We are willing to dedicate our market position to increase awareness among all our clients, suppliers, employees and investors for the extraordinary value of biodiversity to our common value chains in order to promote conservation, sustainable use and an ethical sharing of benefits arising from the utilization of biodiversity. Currently, we are focusing on the following actions:

- Systematic integration of the Nagoya Protocol principles as well as national legal requirements into our R&D procedures
- Assessment and implementation of biodiversity friendly cultivation practices of our first tier growers
- Ethical sourcing of biodiversity based raw materials iconic to the Flavour and Fragrance industry
- Promotion of sustainable cultivation and harvesting practices or invention of potential substitutes for species and their derivatives under threat.

In the long term Symrise – in collaboration with likeminded partners – seeks to ethically valorize biodiversity and provide market-based solutions that combine the implementation of global and local biodiversity objectives with our raw material and ingredient solutions. Our journey not only depends on our engaged staff and top managers, but also on collaboration with professional partners and supporters that share our vision. This is the reason why Symrise decided to become member of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative. To your 10th anniversary we wish you all the best.



Jede Woche eine neue Welt: nicht ohne eine intakte Umwelt

Als global tätiges Hamburger Familienunternehmen orientieren wir uns seit über 65 Jahren am Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“: Wir denken langfristig und berücksichtigen die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt. Dabei ist es unser Ziel, alle Produkte und relevanten Prozesse hinsichtlich ihrer Umwelt-, Sozial- und ökonomischen Wirkungen kontinuierlich zu optimieren.

Mit unserer Geschäftstätigkeit und den Produkten, die wir anbieten, sind wir unmittelbar von natürlichen Ressourcen wie Kaffee, Baumwolle, Holz und Zellstoffen sowie einer intakten Umwelt abhängig. Aus diesem Grund ist die Erhaltung der biologischen Artenvielfalt und Ökosystemleistungen für unsere Geschäftstätigkeit unbedingte Voraussetzung und bildet ein Schwerpunktthema unserer Umweltstrategie.

Schwerpunkt Biodiversitätsschutz im Ursprung unserer Produkte

Negative Auswirkungen auf die Biodiversität sehen wir vor allem am Anfang unserer Lieferketten, also in den Rohstoffanbau- und Produktionsländern unserer Produkte. Daher stehen beim Schutz der Biodiversität für uns folgende Handlungsfelder im Fokus:

- » Umweltschonender Anbau von Kaffee und Baumwolle
- » Förderung verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung und Ausschluss von illegaler Rodung
- » Verringerung des Ressourceneinsatzes im Produktdesign
- » Substituierung gefährlicher Chemikalien in Produktionsprozessen
- » Klimaschutz bei Anbau, Produktion und Transport

Um diese Handlungsfelder und Themen voranzutreiben, innovative Lösungen zu entwickeln und, wo möglich, eine Veränderung der Rahmenbedingungen zu erreichen, beziehen wir relevante Stakeholder in unsere Aktivitäten ein. Dabei arbeiten wir auch mit international anerkannten Organisationen und Standards zusammen.

Schutz der Biodiversität am Beispiel des nachhaltigen Kaffeeanbaus

Um den Schutz der Biodiversität in unserer Kaffeelieferkette sicherzustellen und zu fördern, steigern wir sukzessive den Einkauf zertifizierter Rohkaffees nach den anerkannten Standards von Rainforest Alliance, UTZ, Fairtrade und Bio. Diese Standards enthalten spezifische Anforderungen, die helfen, die Biodiversität in den Anbauregionen unserer Kaffees zu schützen. Darüber hinaus fördern wir den nachhaltigen Kaffeeanbau durch unser eigenes Qualifizierungsprogramm Tchibo Joint Forces!®. Hier unterstützen wir in Zusammenarbeit mit Handelspartnern und NGOs Kaffeefarmer bei der Umstellung vom konventionellen auf einen ökologisch und somit biodiversitätsfreundlicheren Kaffeeanbau. Zu den Hauptinhalten des Programms zählen:

- » Praktische Trainings und Wissensvermittlung über Pflanzung, Pflege, Ernte und die Aufbereitung des Kaffees nach der Ernte
- » Individuelle Beratung zu Düngung, Pestizideinsatz und möglicher Substituten mithilfe von Boden- und Blattanalysen
- » Hilfe bei der Erstellung eines Bewirtschaftungsplans.

Seit dem Start des Programms im Jahr 2012 wurden rund 34.000 Kaffeefarmer in Brasilien, Honduras, Kenia, Kolumbien, Papua-Neuguinea, Tansania, Guatemala und Vietnam mit dem Programm Tchibo Joint Forces!® erreicht. Das ermöglichte rund 20.000 Farmern eine Zertifizierung nach den Anforderungen von Fairtrade, Rainforest Alliance und UTZ bzw. eine Validierung nach dem Basisstandard der 4C Association.

Gemeinsames Handeln für die Wahrung der Artenvielfalt

Durch unsere Programme sehen wir positive Veränderungen. So konnten beispielsweise Erträge – bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt und dem Erhalt der Artenvielfalt – gesteigert werden. Allerdings sehen wir auch, dass die Fortschritte noch nicht ausreichen, um den Schutz der Biodiversität ganzheitlich und langfristig in unseren Lieferketten sicherzustellen. Hierzu bedarf es eines breiteren und gesamtgesellschaftlichen Ansatzes in den relevanten Regionen. Daher arbeiten wir verstärkt mit lokalen Gemeinden, NGOs und weiteren Partnern an regionalen Ansätzen zum Schutz der Biodiversität. Dieses grenzen- und branchenüberschreitende – sowie ganzheitliche und partnerschaftliche – Vorgehen ist für uns über alle Lieferketten und Themen hinweg zukunftsweisend. Nur so können wir eine positive Transformation des Wirtschaftens bewirken, die den Wert von Natur und Menschen heute und morgen gleichermaßen achtet.

Photo: Tchibo



A new world every week: Not without an intact environment

As a Hamburg-based, family-owned company with operations around the globe, we have been committed to business integrity for over 65 years. We think long-term and take the effects of our business activities on people and the environment into account. Our goal is the continuous optimisation of all products and relevant processes with regard to their environmental, social and economic impacts.

Our business and the products we offer depend on natural resources such as coffee, cotton, wood and pulp, as well as an intact environment. That is why the conservation of biodiversity and the ecosystem are essential for our business, making them one of the key aspects of our environmental strategy.

Focus on biodiversity protection in the origin of our products

We see negative impacts on biodiversity primarily at the start of our supply chains, i.e. in the countries where the resources for our products are grown and produced.

That is why we focus on the following fields of action to protect biodiversity:

- » Environmentally friendly growing of coffee and cotton
- » Promotion of responsible forest management and elimination of illegal clearance
- » Reduction of resources used in product design
- » Substitution of dangerous chemicals in production processes with other options
- » Climate protection in growing, production and transport

We involve relevant stakeholders in our activities to ensure that these actions are carried out, develop innovative solutions and, wherever possible, change general conditions. In this process, we also work with internationally renowned organisations and standards.

Training zu nachhaltigem Kaffeeanbau nach dem Standard der Rainforest Alliance in Guatemala

Training on good agriculture practices in line with Rainforest Alliance Standard in Guatemala

Biodiversity protection using sustainable coffee growing as an example

To ensure and support the protection of biodiversity in our coffee supply chain, we are successively increasing the purchase of green coffees certified according to the recognized standards of Rainforest Alliance, UTZ, Fairtrade and Bio. These standards contain specific requirements that help protect biodiversity in the regions where our coffees are grown. In addition, we support sustainable coffee growing through our own Tchibo Joint Forces!® qualification programme. Here, we work with our trading partners, NGOs and coffee farmers on ways to convert from conventional to ecological and biodiversity-friendly coffee growing. Key aspects of the programme include:

- » Practical training and transfer of knowledge about planting, tending, harvesting and processing coffee after the harvest
- » Personal advice on fertilisation, use of pesticides and potential substitutes with the help of soil and leaf analyses
- » Help in preparing a management plan.

Since the programme began in 2012, Tchibo Joint Forces!® has reached around 34,000 coffee farmers in Brazil, Honduras, Kenya, Colombia, Papua New Guinea, Tanzania, Guatemala and Vietnam. And it has made it possible for around 20,000 farmers to achieve certification to Fairtrade, Rainforest Alliance and UTZ requirements or validation in accordance with the basic standards of the 4C Association.

Working together to preserve biodiversity

Our programmes have brought about positive changes. They have helped increase crop yields, for instance, while simultaneously protecting the environment and preserving biodiversity. However, we are aware that this progress is not sufficient to fully ensure the long-term protection of biodiversity in our supply chains. It will take a broader approach in the relevant regions that involves all of society's authors. That is why we are increasingly working with local communities, NGOs and other partners to find regional approaches to biodiversity protection. To us, this integrated and cooperative process – across borders and industries – is forward-looking across all supply chains and topics. This is the only way that we can bring about a positive transformation of the way we manage our resources that values nature and people alike both today and tomorrow.

Forstwirtschaft im Dienst der Biodiversität

Die Forst- und Papierindustrie ist eine der wenigen wirklich nachhaltigen Branchen. Noch vor dreißig Jahren mussten wir angesichts heftiger Kritik seitens Umweltgruppen den Beweis erbringen, dass unser Geschäft tatsächlich umweltverträglich ist. Der Schutz der Biodiversität erwies sich als eines der wichtigsten Themen in dieser Debatte. UPM hat Ende der 1990er Jahre ein globales Biodiversitätsprogramm für die unternehmenseigenen Wälder eingerichtet, das darauf abzielt, den Schutz der biologischen Vielfalt in das Tagesgeschäft zu integrieren.

Alle unternehmenseigenen Wälder wurden auf ihren Biodiversitätswert hin inventarisiert. Wir ermitteln und erhalten wertvolle Lebensräume, schützen und erzeugen Totholz, erhalten und strukturieren Waldbestände und schaffen Pufferzonen zu Gewässern. Dies gilt auch für Wälder, die wir im Auftrag ihrer Besitzer bewirtschaften. Darüber hinaus haben wir auf unternehmenseigenen Flächen Naturschutzgebiete eingerichtet und Wälder zu Schutzzwecken verkauft. Unser Hauptziel ist es jedoch, sowohl die Schutz- als auch die Nutzfunktion eines unserer Wälder zu erhalten und zu vermehren. Das heißt, Naturnähe stärken und Holz ernten in ein und demselben Wald.

Totholz als Schlüsselement für Waldbiodiversität

Totholz ist eines der Schlüsselemente in unserem Biodiversitätsprogramm. Es bietet Lebensraum für zahlreiche Arten. Wir haben den Totholzanteil in unseren Wäldern erhöht, indem wir ausgewählte Bäume im Wald bis zu ihrem Lebensende an Ort und Stelle stehen lassen. Als stehendes Totholz bieten sie Lebensraum für Höhlenbrüter wie Spechte und Käuze. Unser eigenes Biodiversitätsprogramm zielt auf die Entwicklung von forstwirtschaftlichen Praktiken ab, mit denen wir uns von anderen abheben. Ein gutes Beispiel dafür ist das kontrollierte Abbrennen von Altholzinseln, wodurch verbranntes Totholz entsteht – ein selten gewordenes Habitat in Wäldern. Durch solche Entwicklungsprojekte und Studien in unseren Wäldern erarbeiten wir neue nachhaltige Forstwirtschaftspraktiken, die wir auch an unsere Kunden, die Waldbesitzer, weitergeben.

Erfolg durch partnerschaftliches Handeln

Zur Umsetzung unserer Ziele brauchen wir unsere Stakeholder. Allein mit Dialog ist es nicht getan. Wichtig ist für uns aktives Handeln in Zusammenarbeit mit örtlichen Gemeinden, Waldbesitzern, Nichtregierungsorganisationen und Forschungseinrichtungen. Die Umsetzung des globalen UPM Biodiversitätsprogramms

wurde durch die IUCN (International Union for Conservation of Nature) in Finnland und Großbritannien überprüft. Unsere Plantagen in Uruguay werden in Zusammenarbeit mit dem WWF Next Generation Plantation Project angelegt und bewirtschaftet. Alle unsere Wälder sind nach FSC und PEFC zertifiziert. Darüber hinaus kooperieren wir mit diversen örtlichen Umweltgruppen und Initiativen, wie EU Life, der Finnish Association for Nature Conservation, BirdLife, der Osprey Foundation und dem finnischen Umweltinstitut.

Wissen verständlich vermitteln

Unsere Kunden, Investoren und Stakeholder haben ein Interesse daran, etwas über die Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die biologische Vielfalt und die sonstigen ökologischen Vorteile für den Wald zu erfahren. Eine besondere Herausforderung bei der Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette besteht darin, die Auswirkungen und Leistungen auf wissenschaftliche und abgestimmte Weise zu überprüfen, um sie glaubwürdig belegen zu können. Während aus den Papierwerken sehr spezifische und international anerkannte Daten vorliegen, wird noch darüber debattiert, welche Methoden für die Messung der Biodiversität geeignet sind. Wir entwickeln unser wissenschaftlich basiertes Know-how ständig weiter und ermutigen andere, daran anzuknüpfen. Wir wollen die von unseren Wäldern erbrachten Ökosystemdienstleistungen für jedermann sichtbar und verständlich machen. Durch den Schutz der biologischen Vielfalt sichern wir unsere gemeinsame Zukunft.

Getting the grip on forestry for biodiversity

The forest and paper industry is one of the few genuinely sustainable industries. Thirty years ago, however, it was important to prove that our operations are in fact environmentally sound in face of harsh criticism from environmental groups. Biodiversity protection quickly turned out to be one of the big topics in this conversation. To get base-line data and have a starting point for continuous improvements, from the end of the 1990's, we have had our own UPM Global Biodiversity Programme through which we integrate biodiversity into our daily forest operation.

Markierungsarbeiten | Marking the borderline

All company owned forests have been inventoried for biodiversity values. Valuable habitats, small biodiversity hotspots of forest environment, are fully protected. We continuously identify and protect valuable habitats, protect and create deadwood, maintain and add structure to forest stands and leave buffer zones to water bodies. This applies also to our forest service customers' forests. We have also established a significant amount of nature conservation areas on company owned land and sold forests for protection purposes. Still, our primary goal is maintaining and enhancing natural forest features in commercial forests while timber is grown and harvested for industrial use.



Photo: Laura Vesa, © UPM

Deadwood is a key factor in forest biodiversity

Deadwood is one of the key elements in our biodiversity programme. It provides habitats for a big number of species. We have increased the amount of deadwood in our forests by leaving deadwood and retention trees in the forest, i.e. leaving some trees in the forest to grow older and eventually die on site – to become standing or fallen deadwood. Forest certification under the schemes of PEFC and FSC serves as a basis for our nature management guidelines, but with our own biodiversity programme we want to develop forestry practices that we can differentiate with. One good example is prescribed burning of retention tree groups where burned deadwood, a scarce resource in company forest land, is created. By doing this kind of development projects and studies in company forests, we create new practices for sustainable forest management we share with our forest owner customers.

Our success rests on successful partnerships

We need our stakeholders to achieve the results we desire. And we need more than just dialogue. We are acting together with local communities, forest owners, non-governmental organisations and researchers. The implementation of the UPM Global Biodiversity Programme has been reviewed by the IUCN (International Union for Conservation of Nature)

in Finland and the UK. Our plantations in Uruguay are planted and maintained in partnership with the WWF Next Generation Plantation Project. All our forests are certified according to FSC and PEFC and our most recent collaborations with local environmental groups and initiatives include EU LIFE, the Finnish Association for Nature Conservation, BirdLife, the Osprey Foundation, and the Finnish Environmental Institute.

Knowing enough and showing it in simple ways

A forest ecosystem is a very complex interplay of habitats and species. Our customers, investors and stakeholders have an interest in knowing our impact on biodiversity and other environmental benefits of forests. A specific challenge in value chain development is to monitor impacts and outputs in a scientific and agreed-upon manner to demonstrate our impacts in a credible way. While we have super-specific data from the producing mills, agreeing on biodiversity measurement is still a hotly debated field. We are constantly developing science-based knowledge and challenge others to improve upon that knowledge. We want to make the ecosystem services of our forests visible and understandable to everyone. After all, biodiversity forms the basis for the much-referenced bio-economy. Biodiversity supports ecosystem services including air quality, climate, water purification, pollination, prevention of erosion and raw material provision. Safeguarding biodiversity is safeguarding our common future.



WERNER & MERTZ

Nachhaltigkeit und Biodiversität gehen Hand in Hand

Nachhaltigkeit und Biodiversität, Ressourcen- und Klimaschutz bestimmen bei Werner & Mertz unser unternehmerisches Handeln und sind zugleich Leitlinien unserer Zukunftsfähigkeit.

Dort, wo Rohstoffe gewonnen werden, ist auf Biodiversität zu achten. Dort, wo nachhaltige Logistik geplant wird und die infrastrukturelle Unternehmensentwicklung, sind Natur- und Umwelt-Aspekte miteinzubeziehen. Uns ist bewusst: Der Klimawandel verändert Artgefüge und Lebensgemeinschaften, deshalb setzen wir seit vielen Jahren auf erneuerbare Energien und wirtschaften – wo immer möglich – unabhängig von Erdöl und nicht erneuerbaren Ressourcen. Beispielhaft für diese Philosophie sind unsere Cradle to Cradle®-zertifizierten Produkte.



Laubfrosch | Tree frog · Photo: Werner & Mertz

Global agieren ...

Seit 2012 ebnen wir branchenübergreifend nachhaltigen Lösungen den Weg mit unserer Initiative Frosch. Darin vereinen sich unterschiedliche Aktivitäten, so zum Beispiel die Recyclat-Initiative: Zusammen mit Partnern ist es uns dabei gelungen, Wertstoffkreisläufe für echtes Kunststoffrecycling aus dem Sammelsystem Gelber Sack zu entwickeln und zu etablieren. Diese Form von Recycling hat einen bedeutsamen Effekt gerade zur Vermeidung von marinem Müll. So bekommt die Initiative aus Mainz eine globale Dimension als Beitrag zur Rettung der Biodiversität in den schützenswerten und sensiblen Ozeanen unserer Erde.

TENSIDE UND INHALTSSTOFFE AUF BASIS EUROPÄISCHER PFLANZENÖLE

Tenside sind als waschaktive Substanzen wesentlich für unsere Produkte. Erdölbasierte oder tierische Tenside setzen wir nicht ein; auf tropischen Pflanzenölen basierende wollen wir ersetzen. Zunehmend verwenden wir seit 2013 Tenside auf Basis heimischer Pflanzenöle in den Rezepturen der Marke Frosch.

Der Einsatz solcher Tenside ist eine große Herausforderung, wenn es darum geht, die bewährten Eigenschaften der Reinigungsmittel zu bewahren. Doch konnte Werner & Mertz bereits sehr viele Rezepturen von Frosch-Reinigern und -Pflegemitteln umstellen – sie enthalten bis zu 100 Prozent Tenside auf Basis europäischer Pflanzenöle.

DIE VORTEILE:

- » 100 Prozent nachwachsende Rohstoffe
- » Schutz des Regenwalds durch Vermeidung von tropischen Anbauflächen
- » kurze Transportwege
- » Förderung des traditionellen Pflanzenanbaus
- » keine Monokulturen
- » Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt (biologische Vielfalt).

Zum Einsatz kommen Öle aus Raps, Flachs, Oliven und Sonnenblumen oder Bio-Spiritus aus Stroh, und zwar in Qualitäten, die nur industriell verwertbar sind und nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen.

... die Region und den eigenen Standort im Blick

FROSCH SCHÜTZT FRÖSCHE

Seit 1998 gibt es das Projekt „Frosch schützt Frösche“. Zusammen mit dem NABU in Rheinland-Pfalz engagieren wir uns für den Laubfrosch-Schutz im Ballungsgebiet Rhein-Main. Das Projekt steht für ein gelungenes Miteinander von Mensch und Natur bei der Renaturierung der Lebensader Rhein. Die jährlichen Erfassungen belegen: Zwischen Mainz und Bingen ist es gelungen, den Lebensraum für Laubfrosch, den seltenen Baumfrosch und andere zu verbessern und zu sichern.

NATURERLEBNIS IM AUENLAND

2015 hat der NABU am Rande der Rheinauen bei Bingen-Gaulsheim Ackerland erworben, um es als abwechslungsreiche Naturerlebnisfläche zu entwickeln. Hier im „AuenLand“ lässt sich Umweltwissen anschaulich vermitteln. Auch dieses Projekt unterstützt Werner & Mertz.

BIODIVERSITÄT VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Auf unserem Firmengelände werden bspw. Rasenflächen nur noch einmal im Jahr gemäht. Nun profitieren Wildbienen und andere Insekten von artenreichen, bunten Blütenwiesen. Für sie wurden zudem Wildbienenhotels und andere Nisthilfen aufgestellt. Unsere neu gebaute Produktionshalle L8 bekommt eine ausgedehnte Dachbegrünung, ebenso werden Fassaden begrünt. Nach der Fertigstellung werden heimische Blühgehölze angepflanzt.

Sustainability and biodiversity go hand-in-hand

Sustainability and biodiversity, resource conservation and climate protection dictate our corporate activities at Werner & Mertz and provide guidelines for our future viability.

Wherever raw materials are obtained, attention has to be paid to biodiversity. Wherever sustainable logistics and infra-structural corporate development are planned, environmental aspects have to be taken into consideration. We are well aware of the changes in species composition and natural habitats caused by climate change and therefore have relied for many years on renewable energy and have done without petroleum and non-renewable resources wherever possible. A good example of this philosophy is our range of Cradle to Cradle® certified products.

Act global ...

Since 2012 we have smoothed the way for cross-industry, sustainable solutions with our Frosch Initiative. Many different activities are pursued, including the Recyclate Initiative. In collaboration with our partners, we have been able to develop and establish material cycles for genuine recycling of plastic from the Yellow Bag collection system. This type of recycling has a significant impact, particularly on the prevention of marine litter. Thus our initiative from Mainz takes on a global dimension as a contribution to preserving biodiversity in our Earth's sensitive oceans which so urgently require protection.

SURFACTANTS AND INGREDIENTS BASED ON EUROPEAN VEGETABLE OILS

Surfactants are wash-active substances essential to our products. We do not use petroleum-based or animal-based surfactants and want to replace tropical plant-based oils. Since 2013 we have been using surfactants obtained from domestic vegetable oils in formulas for Frosch brand products.

The use of such surfactants is a great challenge when the goal is to retain the proven characteristics of cleaning products. Werner & Mertz has nevertheless been able to convert many formulas for Frosch cleaning and care products so that they contain up to 100 percent surfactants based on oils from plants cultivated in Europe.

THE ADVANTAGES:

- » 100 percent renewable raw materials
- » Protection of rain forests by discouraging tropical cultivation
- » Short transport routes
- » Encouraging traditional plant cultivation
- » No monocultures
- » Conservation and promotion of species diversity (biological diversity).

We use oils from rapeseed, flaxseed, olives and sunflowers or bio ethanol made from straw, all of which have qualities suitable for industrial purposes only and do not compete with foodstuffs.

... keep the region and our own site in mind

FROSCH PROTECTS FROGS

The project "Frosch protects frogs" was established in 1998. Together with NABU in Rhineland-Palatinate, we are engaged in the protection of the tree frog in the Rhine-Main urban area. The project is proof of successful interaction between humans and Nature with the renaturalization of the Rhine, the region's lifeline. Annual data capture shows that between Mainz and Bingen the habitat for the rare European tree frog and other frog species has been improved and secured.

EXPERIENCE NATURE IN AUENLAND

In 2015 NABU acquired farmland on the edge of the Rheinaue wetlands near Bingen-Gaulsheim with the intention of developing a highly diversified natural experience area. Here in "AuenLand" environmental knowledge can be conveyed vividly. Werner & Mertz supports this project too.

BIODIVERSITY AT OUR OWN DOORSTEP

The grassy areas on our company grounds, for example, are mowed just once a year. Now wild bees and other insects benefit from the diversified and colourful flowering meadows. Wild bee hotels and other nesting aids have been set up for them too. Our newly constructed production hall L8 is being given extensive roof greening and green facades. Once the greening is complete, native blooming shrubs will be planted. These examples show that promoting biodiversity at Werner & Mertz involves global and regional engagement along with commitment on our own doorstep.

IMPRESSUM | IMPRINT

10 Jahre 'Biodiversity in Good Company' Initiative
Viel erreicht – und doch erst der Anfang
*10 Years of the 'Biodiversity in Good Company' Initiative
Looking Back on Achievements – Looking Forward to the Work Ahead*

Herausgeber | *published by:*
'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.
Pariser Platz 6, 10117 Berlin, Germany
www.business-and-biodiversity.de
E-Mail: contact@business-and-biodiversity.de
Tel. +49.(0)30.22 60 50-11, Fax: -19

Oktober 2018 | *October 2018*

Gestaltung | *Design: Till Heinke, Tillwork, Berlin*

Diese Publikation steht in kleiner Auflage als gedruckte Fassung sowie im PDF-Format unter www.business-and-biodiversity.de zur Verfügung.
Limited number of printed copies and available as PDF file at www.business-and-biodiversity.de.



Audi
Vorsprung durch Technik



BahnLog
Bahnhöflichkeit und Service GmbH



einhorn
condoms



ForestFinance
Wir machen Wald est. 1995



GERTRUDENHOF
Der Obstbaumhof in Harz



HEIDELBERGCEMENT



Das Beste aus der Natur.
Das Beste für die Natur.



MARS



otto group



GREEN LUXURY

Reckhaus



SARAYA



SUMITOMO MITSUBISHI TRUST HOLDINGS



VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT



VELEDA
Seit 1921



WERNER & MERTZ

